Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 17. Dezember 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 298

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 17. Dez. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Vorlage betreffs Inkorporirung der Internationalen Amerikanischen Bank mit 148 gegen 103 Stimmen ab. Es wurde u. A. gegen die Vorlage geltend gemacht, daß sie einen monopolistischen Charakter habe und der Verfassung zuwiderlaufe. Die Verlage bezog sich auf den zu regelnden Bankverkehr zwischen den Ver. Staaten und süd- und zentralamerikanischen Republiken, ohne Vermittlung europäischer Häuser. Mehrere Amendements wurden gleichfalls abgelehnt.

Ohne Widerstand wurde die Vorlage angenommen, wonach die Zoll- und Binnensteuer-Gesetze der Ver. Staaten auch auf die Hawaii-Inseln ausgedehnt werden.

Die Senatszusätze zur Nachtrags-Verwilligungsvorlage für Heer und Flotte wurde nicht gutgeheißen, und die Vorlage geht daher an einen Konferenz-Ausschuß.

Washington, D. C., 17. Dez. Das Abgeordnetenhaus wollte erst einen Zusatz zur Ausländer-Arbeitskontrakts-Vorlage (so daß dieselbe auch auf Hawaii Anwendung finden würde) zur Berathung nehmen; aber die Angelegenheit wurde einstweilen zurückgezogen, und dann berieth man im Gesammt-Ausschuß die Indianer-Verwilligungsvorlage.

Der Gewerkschaften-Konvent.

Kansas City, Mo., 17. Dez. Die sozialistische Bewegung innerhalb der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation erreichte ihren Höhepunkt, als James Fleary von Haverhill, Mass., (der Sadt, welche jüngst einen sozialistischen Bürgermeister wählte) die Delegaten beschwor, sich für ein ko-operatives Gemeinwesen zu erklären. Er hielt eine glänzende Rede und wurde noch von Isaac Cowen und Max Hayes aus Cleveland geschickt unterstützt.

P. J. McGuire erhielt dann das Wort und legte die Haltung der jetzigen Administration des Verbandes dar. Er sprach dagegen, Parteigängerei in den Verband hereinzubringen, und schien damit die Stimmung der Mehrheit der Konvention auszudrücken. Noch heute findet die Abstimmung über mehrere Vorschläge der Sozialisten statt, und man erwartet, daß immerhin etwa 500 Stimmen für, aber 2000 gegen dieselben abgegeben werden.

Obwohl die Sozialisten keinen Sieg bei diesen Abstimmungen erwarten, jubeln sie über die Fortschritte, welche ihre Sache im Verband gemacht hat, und über die unwidersprochene öffentliche Erklärung von John T. Tobin, daß der bisherige eVrbandspräsident selber privatim seine Absicht ausgesprochen habe, den sozialdemokratischen (Debs'schen Wahlzettel) zu stimmen.

Kansas City, Mo., 17. Dez. Nach einer langen und hitzigen Debatte lehnte die Gewerkschaften-Föderation die Vorschläge der Sozialisten mit 1807 gegen 420 Stimmen ab. Vorher hielt u. A. noch der Verbandspräsident Gompers selber eine eindringliche Rede gegen diese Vorschläge, deren Annahme, wie er sagte, nur ein Hemmniß für die Gewerkschaften-Bewegung sein würde.

Opfer des Dampfrosses.

Namfoki, Ill., 17. Dez. Der 63jährige Fred Kehle und der 54jährige Theodor Nassing, zwei hervorragende Landwirthe, wurden, während sie in einem einspännigen Fuhrwerk von der Stadt heimkehrten, in der Dunkelheit von einem Zug der Chicago- & Alton-Bahn angerannt und augenblicklich getödtet. Das erschreckte Pferd rannte unverletzt heim. Beide Getödteten hinterlassen Familien.

Neenah, Wis., 17. Dezember. Beim Ueberschreiten des Geleises der Northwestern Bahn wurden James Christensen und sein Gattin von einem Zuge angerannt und getödtet. Sie hinterlassen 8 Kinder.

Feuerschaden.

Alton, Ill., 17. Dez. Das dreistöckige Schnittwaaren-Haus von Pierson & Carr ist vollständig ausgebrannt, und die Gebäude der „H. J. Bowman Dry Goods Co." und des Pfeiffer & Bailey'schen Schuhgeschäftes wurden beträchtlich beschädigt. Gesammtverlust etwa $80,000. Die Polizei vermuthet Brandstiftung.

Fresno, Cal., 17. Dez. Eine mitternächtliche Feuersbrunst zerstörte den „White-Front"-Allerhandladen und die Lokalitäten der Schnittwaaren-Händler Barret, Hicks & Co. Schaden etwa $150,000.

Spanien und Wir.

London, 17. Dez. In der spanischen Hauptstadt Madrid ist die Nachricht verbreitet, daß Maximo Gomez, der bekannte Oberbefehlshaber der cubanischen Insurgenten, todt sei. Gomez ist schon so oft todtgesagt worden, daß man hier vorerst dieser Angabe keinen Glauben schenkt.

Washington, D. C., 17. Dez. Die Kriegs-Untersuchungskommission vernahm heute keine Zeugen, sondern hielt eine geheime Berathung ab.

Tanner ist krank.

New York, 17. Dez. Der Illinoiser Gouverneur Tanner, welcher sich seit Donnerstag hier befindet, und im Waldorf-Astoria-Hotel abgestiegen ist, muß das Zimmer hüten. Er hatte sich auf der Fahrt nach Osten schwer erkältet und möchte vermeiden, daß er die Grippe kriegt. Allen Besuchern läßt er sagen, daß er zu krank sei, um irgend Jemanden zu empfangen.

Weitgehender Sabbathszwang.

Des Moines, Ja., 17. Dez. Das Staatsobergericht von Iowa hat eine Entscheidung abgegeben, wonach die Schankwirthschaften nicht blos nicht zu Geschäfts-, sondern nicht einmal zu bloßen Reinigungszwecken am Sonntag geöffnet werden dürfen.

Ausland.

Also doch?

Neuer deutscher Flottenvermehrungs-Plan.

Berlin, 17. Dez. Der Kaiser hat dem Reichstag wieder zahlenmäßige Zusammenstellungen geliefert, worin er die Stärke der deutschen Flotte mit derjenigen anderer Nationen vergleicht. Man vermuthet, trotz der neuerlichen halbamtlichen Ableugnungen (gegenüber den diesbezüglichen Bemerkungen Bebels im Reichstag), daß schon im nächsten Jahre eine neue Vorlage zur Vergrößerung der Flotte dem Reichstag unterbreitet werden wird.

Bebel gegen Lieber.

Berlin, 17. Dez. Vor der Vertagung des Reichstages gab es noch ein kleines Wortgefecht zwischen dem Zentrumsführer Lieber und dem Sozialistenführer Bebel. Lieber wandte sich erst gegen die besorgten Aeußerungen Bebel's bezüglich der Flottenpläne. Er sagte, die Flottenfrage sei erst kürzlich definitiv erledigt worden und daher sei es unmöglich, daß schon wieder ein neuer Flottenplan entworfen werde. Solche Stimmungsmache gehöre freilich zur Taktik des Sozialismus, der übrigens sogar an die religiösen Gefühle neu Anzuwerbender appellire. So habe bei einer Wählerversammlung im Kreise Ratibor ein Sozialist Bebel's Rosenkranz vorgezeigt und den frommen Oberschlesiern mitgetheilt, derselbe bete täglich: „Erlöse das polnische Volk vom Uebel". (Heiterkeit.)

Das war aber Bebel zu viel, und er ließ sich zu einer persönlichen Bemerkung das Wort geben, worauf er den Lieber'schen Ausfall als völlig grundlos bezeichnete und noch hinzufügte: „Ich bin ebenso gut oder ebenso schlecht deutsch, wie katholisch, und muß mir jede Verdrehung meiner Worte verbitten. Ich kann und will nur andeuten, was unseren Forderungen widerstrebt". Zum Schluß machte er die Bemerkung, wenn die Geheimen Räthe durch die Regierung und das Parlament zur Ordnung gerufen würden, dann würde Frieden im Vaterlande herrschen.

Wieder aufgehoben.

Berlin, 17. Dez. Der Minister des Innern, Freiherr von der Recke, hat den auf Wandsbeck bezüglichen Erlaß des Oberpräsidenten von Köller, nach welchem in den dortigen Fabriken keine russischen oder österreichischen Unterthanen verwendet werden dürfen, wieder aufgehoben.

Weltkongreß gegen Schwindsucht.

Berlin, 17. Dez. Ein internationaler Kongreß zur Bekämpfung der Schwindsucht oder Tuberkulose ist nach Berlin einberufen worden und soll vom 23. bis zum 27. Mai n. J. tagen. Reichskanzler Hohenlohe soll den Vorsitz führen.

Selbstmord eines Majors.

Berlin, 17. Dez. In Angermünde hat der Major a. D. Boden aus unbekannter Veranlassung Selbstmord begangen.

Die Streiker siegten.

Krefeld, Rheinpreußen, 17. Dezbr. Der Ausstand der Seidenweber hat bereits sein Ende erreicht, indem die Verwaltung der Engländer'schen Seidenweberei die geforderte Lohnerhöhung bewilligte. Die Leute kehrten daraufhin zur Arbeit zurück, und jetzt ist Alles wieder ruhig.

Der Kaiser auf der Jagd.

Hannover, 17. Dez. Bei der Wildschwein-Jagd auf seinen Gütern zu Springe bediente sich Kaiser Wilhelm zum ersten Male einer neuen Maxim-Flinte, die eigens für ihn hergestellt wurde und leicht genug ist, daß das Heben, Zielen und Feuern mit nur einer Hand besorgt zu werden braucht. Bekanntlich hat der Kaiser nur Einen ganz guten Arm, und deshalb schätzt er eine solche Flinte sehr hoch. Letztere ist eine Magazin-Flinte und kann zehnmal abgefeuert werden, ehe sie neu geladen werden muß. Der Kaiser ist bis jetzt sehr zufrieden mit ihr.

Zu Voelksen, in der Nähe von Springe, wurde ein Anarchist in Haft genommen, weil er sich in verdächtiger Weise herumbewegte.

Der Großherzog kondolirt.

Stuttgart, 17. Dez. Der Großherzog von Baden ist hier eingetroffen, um dem württembergischen Königspaar anläßlich des Todes der Prinzessin Friedrich zu kondoliren.

Theater-Brand.

Wien, 17. Dez. Das Stadttheater in Marburg, Steiermark, ist ausgebrannt. Doch sind keine Menschenleben zu beklagen.

Die Dreyfus-Angelegenheit.

Paris, 17. Dez. Madame Dreyfus, die Gatin des berühmten Gefangenen auf der Teufels-Insel, ist an Rippenfell-Entzündung erkrankt.

Paris, 17. Dez. Die Angabe, daß Oberst Picquart ein Gesuch um seine Freilassung unterzeichnet habe, bestätigt sich nicht. Vielmehr weigert er sich noch immer, Solches zu thun. Gleichwohl greifen die revisionistischen Zeitungen die Regierung dafür an, daß sie so hartnäckig an der Gefangenhaltung von Picquart festhält.

„Figaro" sagt, das Kassationsgericht habe den Hauptmann Lebrun-Renaud von sich beschieden, und zwar auf nächsten Dienstag, damit er betreffs des, angeblich von Dreifus ihm gegenüber gemachten Geständnisses aussage.

Paris, 17. Dez. „L'Aurore" meldet, der radikale Kammer-Abgeordnete Gohier, der wegen seines Buches „Die Armee gegen die Nation" prozessirt werden soll, habe auch den Präsidenten Faure als Zeugen vorladen lassen.

London, 17. Dez. Der Pariser Korrespondent der „Evening News" will ganz bestimmte Kenntniß haben, daß Pläne für die Anstiftung einer Revolution in Frankreich im Gange seien. Er glaubt, daß keine unmittelbare Gefahr vorhanden sei, — außer von den Generalstäblern her.

Verurtheilte Wahlkrawaller.

München, 17. Dez. In Bayreuth wurde eine Anzahl Personen, die an Reichstags-Wahlkrawallen betheiligt gewesen waren, zu Haftstrafen verurtheilt, welche in mehreren Fällen 18 Monate bis 2 Jahre betragen.

Stuttgart, 17. Dez. Der Prozeß gegen Wahlkrawaller in Heilbronn endete mit Verurtheilung von sechs der Angeklagten zu Haftstrafen von vier Wochen bis zu sechs Monaten.

Uebrigens ist dieses Resultat eine Niederlage für den schneidigen Oberbürgermeister Hegelmaier, welcher die Straf-Anzeige gemacht hatte. Denn die Schuldfrage betreffs „Aufruhrs und Landesfriedensbruchs" wurde verneint, und es erfolgten blos Verurtheilungen wegen „groben Unfugs". 25 Angeklagte wurden ganz freigesprochen.

Duell in Saarburg.

Köln, 17. Dez. In Saarburg hat zwischen dem Hauptmann und Batteriechef der ersten reitenden Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 15 Edler v. Planitz und dem Rittmeister Schede vom 2. brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11, welche Truppentheile dort in Garnison liegen, ein Duell statigefunden, bei welchem Rittmeister Schede schwer verwundet wurde. Der Rittmeister war von seinem Gegner in seiner Ehre als Gatte gekränkt worden.

Wollen das Ministerium stürzen.

Rom, 17. Dez. Es sind noch weitere Anzeichen von Verbitterung zwischen der katholischen Kirche und der italienischen Regierung zu bemerken. Viele Katholiken suchen jetzt beim Vatikan um die Erlaubniß nach, ihr Wahlrecht auszuüben, — welche Erlaubniß ihnen die Kirche schon seit Jahren nicht mehr gewährt hat. Sie wollen diese Erlaubniß aber nur zu dem Zwecke haben, gemeinsam mit den Sozialisten das italienische Ministerium zu stürzen. Die St. Peters-Bank, die schon erwähnte neue katholische Institution, liefert angeblich den finanziellen Rückhalt dieser Bewegung.

Was Dr. Leyds wollte.

London, 17. Dez. Man hat jetzt entdeckt, daß der wahre Zweck der Europa-Reise von Dr. Leyds, dem Staatssekretär der Südafrikanischen Transvaal-Republik und Abgesandten des Präsidenten Krüger, darin bestand, eine Anleihe für das Königreich Portugal aufzubringen, damit dasselbe nicht nöthig habe, die Delagoa-Bai an England zu verpachten, durch deren Erwerbung England die Transvaal-Republik ganz umzingeln würde. Dr. Leyds ist, wie man hört, mit seiner Mission erfolgreich gewesen.

Menelik und Victoria.

London, 17. Dez. Lieutenant Harrington, der britische Militärvertreter in Abessinien, übermittelte jüngst dem Kaiser (Negus) Menelik eine, in einen Phonographen gesprochene Freundschafts-Botschaft von der Königin Victoria. Menelik war entzückt von der Stimme und vom Inhalt der Botschaft und gab Befehl, einen Artillerie-Salut zu Ehren Victorias abzufeuern.

Die Greuel in Armenien.

London, 17. Dez. Postnachrichten aus Konstantinopel zufolge beschränken die Kurden in Armenien jetzt ihre Angriffe nicht mehr auf die christlichen Armenier, sondern bgehen auch an Türken, die früher ihre Verbündeten waren, Räubereien und andere Gewaltthaten.

Ein Rothschild gestorben.

London, 17. Dez. Baron Ferdinand James de Rothschild, unionistisches Mitglied des britischen Parlaments, ist gestorben. Er war der zweite Sohn des verstorbenen Barons Alphonse de Rothschild.

Für den Weltfrieden.

London, 17. Dez. Am Sonntag werden in 33 Städten Englands Versammlungen abgehalten behufs Gutheißung des Weltfriedens-Planes des Zaren. Einer der leitenden Geister in dieser Bewegung ist W. T. Stead.

Die Beulenpest.

Bombay, Indien, 17. Dez. Zu Banglore, der Hauptstadt von Mysore, ist auch ein britischer Soldat an der Beulenpest erkrankt. Die Kaserne wurde sofort nach seinem Tode aufgegeben und abgesperrt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Am Dunnett Head vorbei: Thingvalla, von New York nach Kopenhagen (mit den Insassen des britischen Dampfers „Govins", der am 11. Dezember gescheitert ist.)

New York: St. Paul von Southampton.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Genua u. s. w.; Ethiopia nach Glasgow.

Neapel: Aller, von Genua nach New York.

(Weitere Dampfernachrichten auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein Kleinkrieg.

Schwunghafter Handel mit Straßenbahn-Umsteigezetteln.

Die Beziehungen zwischen den Straßenbahngesellschaften und dem Publikum sind in Chicago auf beiden Seiten nichts weniger als freundliche. Keinem von beiden Theilen wird es leicht, dem Andern etwas zu Liebe zu thun. Nur wenigen, ganz ausnahmsweise ehrlichen Leuten fällt es z. B. ein, dem Straßenbahn-Kondukteur ihr Fahrgeld aufzudrängen, wenn dieser vielgeplagte Mann sie beim Einsammeln zufällig übersieht. Und in tausend Fällen wird sich unter den Mitpassagieren kaum e i n Denunziant finden, welcher dem Drückeberger die Freude verdirbt. Das kennzeichnet die im Publikum herrschende Stimmung wohl zur Genüge. Man wird dieselbe aber milde beurtheilen müssen, wenn man bedenkt, wie sie seitens der Straßenbahn-Gesellschaft systematisch hervorgerufen worden ist. Welche Kämpfe hat es gekostet, ehe die Straßenbahn-Waggons im Winter einigermaßen geheizt wurden, und wie niederträchtig ist noch heute das Gedränge auf den Morgens und Abends ständig überfüllten Waggons der meisten Linien!

Neben dem großen Krieg gegen die Straßenbahn-Gesellschaften, zu welchem die Bürgerschaft durch diese gezwungen wird, spielt sich in aller Stille ein kleinerer Krieg ab, welcher „auf Seiten des Volkes" hauptsächlich von der hoffnungsvollen Jugend geführt wird, allerdings mit reger und werkthätiger Unterstützung durch die Erwachsenen. Man kann diesen Krieg am besten im Town of Lake und in Lake View beobachten. An den dortigen Umsteige-Stationen der Straßenbahnen halten sich stets ein Dutzend oder mehr Jungen auf, welche von Passagieren, die sich Umsteigekarten haben geben lassen, ohne derselben persönlich zu benöthigen, diese Zettel einhändigen lassen. Leute nun, für welche die Umsteigestation erst den Ausgangspunkt ihrer Fahrt bildet, erhalten dann von den Knaben die Zettel entweder als Zugabe beim Kauf einer Zeitung oder gegen geringes Entgelt, vielfach aber auch umsonst, denn die kleinen Händler haben fast ebenso viel Spaß an einem Nickel, den die Straßenbahn-Gesellschaft einbüßt, wie an einem Cent, der in ihrer eigenen Tasche klimpert.

Wie diesem, zwar nicht legitimen, aber auch nicht straffälligen Handel ein Ende gemacht werden kann, darüber haben die höheren Straßenbahn-Beamten sich sattsam den Kopf zermartert, aber auf einen Ausweg sind sie bisher noch nicht verfallen. Auf den Zetteln heißt es zwar, daß sie nicht übertragbar sind, aber wer will die stattgefundene Uebertragung feststellen? In Toronto hat man Umsteigezettel, welche, mittels eines Gattungskopfes, das Geschlecht und das ungefähre Alter des Empfängers oder der Empfängerin anzeigen. Unsern gerissenen Zeitungsjungen würde es aber wohl nur vermehrten Spaß machen, solche Zettel vor der Weitergabe entsprechend zu sortiren. Auch dürfte es für einen Kondukteur ein sehr gewagtes Unternehmen sein, zu protestiren, wenn ihm von einem, schon „hoch in den Neun und Dreißigern" stehenden weiblichen Fahrgast ein Umsteigezettel mit den jugendfrischen Zügen einer lieblichen Maid eingehändigt wird. — Dieser Handel mit den Umsteigezetteln ist es aber hauptsächlich, welcher die Straßenbahn-Gesellschaften zögern läßt, dem Publikum weitere Umsteige-Privilegien zu gewähren.

Kurz und Neu.

* Von den 250 jungen Leuten, welche sich am vorigen Samstag zur Prüfung für die Aufnahme in's städtische Lehrer-Seminar gemeldet haben, fanden sich heute zur Fortsetzung der Prüfung nur mehr 200 ein. Die Andern scheinen schon gemerkt zu haben, daß sie abgefallen sind.

* General Michael V. Sheridan ist zum Kommandeur des See'n-Departements der Bundes-Armee ernannt worden. Als sein Onkel, der berühmte Reiter-General Philipp Sheridan, hier das Kommando führte, war der junge General Michael der Adjutant desselben, und er hat aus jener Zeit noch viele Freunde in Chicago.

Pocht auf seine Kriegsdienste.

Col. Burke macht der Zivildienst-Kommission Schwierigkeiten.

Die städtische Zivildienst-Kommission hielt kürzlich eine Prüfung von Kandidaten für die Stellen des Superintendenten und des Hilfs-Superintendenten der Kanalisirung ab. Am besten wurde die Prüfung von Frank Davidson, dem zeitweiligen Inhaber des Amtes, bestanden, am zweitbesten von dem zeitweiligen Hilfs-Superintendenten Wm. E. Quinn. An dritter Stelle folgte Richard O. S. Burke, der zur Zeit als städtischer Hilfs-Ingenieur angestellt ist. Während Davidson das Examen mit 97.91 Punkten bestanden hatte und Quinn immerhin 90.73 Punkte erzielt hatte, brachte Burke es nur auf 82. Davidson wurde in Folge dessen, am letzten Mittwoch, von der Zivildienst-Kommission fest als Superintendent angestellt und Quinn als Hilfs-Superintendent. Burke hätte dem vorbeugen können, wenn er, als er sich zum Examen meldete, sich unter Einreichung seiner Militärpapiere auf die von ihm im Bürgerkriege geleisteten Dienste berufen hätte, denn eine Bestimmung der Zivildienst-Ordnung schreibt bekanntlich vor, daß bei Anstellungen Veteranen des Bürgerkrieges vorgezogen werden sollen, auch wenn andere Kandidaten das Examen besser bestanden haben als sie. Herr Burke leistete indessen auf diese Vergünstigung Verzicht, mit der ausdrücklichen Erklärung, er wolle sich nur auf seine Fachkenntnisse verlassen. Nun, da er mit seinen Kenntnissen hinten geblieben ist, besinnt er sich plötzlich eines Andern und verlangt als Veteran den Vorzug vor Davidson und Quinn. Die Zivildienst-Kommission könnte sich jetzt auf Burkes Verzichtleistung berufen, scheint das aber nicht gern thun zu wollen. Auch wird geltend gemacht, daß die Kommissions-Sitzung vom letzten Dienstag keine rechtsgiltige war, da Kommissär Ludwig derselben nicht beigewohnt hat.

Dezember-Grand Jury.

Richter Gary wird wahrscheinlich am nächsten Montag die Vereidigung der neuen Grand Jury vornehmen. Die Großgeschworenen dürften sich jedenfalls mit der Untersuchung der Schießerei in der Maurerhalle, bei welcher der Wardpolitiker Charles Latimer das Leben verlor, beschäftigen, denn Advokat Robert Cantwell hat angekündigt, daß er der Grand Jury diesbezügliches Beweismaterial unterbreiten werde. Auch wird der Kreuzzügler gegen das Laster, Rev. Dr. J. O. Henry, wiederum nicht verfehlen, um die Erhebung von Anklagen gegen „Gämbler," Besitzer von Einwurfsmaschinen und allerlei andere Gesetzesübertreter nachzusuchen. Im Ganzen liegen den Großgeschworenen 188 Fälle zur Erledigung vor.

Kirchenbrand.

Die St. Chrysostoms Kirche, Nr. 544 Dearborn Ave., stand während der letzten Nacht in großer Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Das Feuer entstand auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise im Erdgeschoß, wo eine Quantität Kohle lagerte, und bahnte sich sehr schnell einen Weg in das Innere der Kirche. Nur dem prompten und thatkräftigen Einschreiten der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Gebäude vor der Vernichtung bewahrt wurde. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf etwa $1000.

Der Rollinger-Fall.

Bei näherer Untersuchung des an anderer Stelle ausführlicher berichteten Todes der Frau Therese Rollinger hat die Polizei den Eindruck gewonnen, daß am Ende doch nur ein unglücklicher Zufall und kein Verbrechen vorliegt.

Tödtliche Folgen.

Im County-Hospital ist heute der Nr. 208 Bloomingdale Road wohnhaft gewesene Henry Palmer den Brandwunden erlegen, welche er am 19. November in Folge der Explosion einer Petroleumlampe erlitten hatte.

Kurz und Neu.

* Auf der Zwei-Meilen-Crib der Wasserwerke ist nunmehr eine Mannschaft von dreißig Wächtern beisammen, welche die Wasserthore der Saugstelle während des Winters vor Vereisung zu bewahren haben wird.

* In der elterlichen Wohnung, Nr. 227 N. State Straße, ist gestern die 16 Jahre alte Margarethe Schaack, Tochter des verstorbenen Polizeiinspektors Michael Schaack, dem Typhus erlegen. Die Verstorbene war nur wenige Tage krank gewesen.

* Das zweistöckige, von einem gewissen Andrew Palowski und John Pieser bewohnte Framehaus Nr. 1195 N. Robey Straße ist gestern, zu später Abendstunde, durch eine Feuersbrunst, welche in einer Kleiderkammer zum Ausbruch gekommen war, völlig zerstört worden. Der Brandschaden beträgt etwa $1600.

* Die Betriebsleitung der Südseite-Hochbahn erklärt sich bereit, mit Stadt-Elektriker Ellicott über Maßnahmen zu berathen, die geeignet sind, der Entweichung von Elektrizität auf ihrer Linie vorzubeugen, durch welche die eisernen Röhren der Wasserleitung längs der Hochbahn mit Zerstörung bedroht werden.

Die neue Freibrief-Vorlage.

Verlängerung der Gerechtsame bis zum 1. Januar 1930.

Sechs Fahrkarten für 25 Cents und Umsteige-Billets.

Eine progressive Vergütung für die Stadt.

Das Gemeinwesen soll die Bahnen schließlich übernehmen.

Alderman Kimbell's Amendements.

Wie an anderer Stelle bereits berichtet wurde, hat der Unterausschuß des stadträthlichen Freibrief-Komites diesem heute eine neue Vorlage unterbreitet, die als Ausgleich-Vorschlag dem Plenum am Montag zur Annahme unterbreitet werden soll. Kurz zusammengefaßt, befürwortet diese neue Ordinanzvorlage folgende Bestimmungen:

1) Die Gerechtsame der verschiedenen Straßenbahngesellschaften der Stadt Chicago sollen bis zum 1. Januar 1930 verlängert werden.

2) Die Straßenbahngesellschaften sind angehalten, die Straßen, durch welche ihre Geleise führen, mit einem Asphalt-, Stein- oder Zedernholzpflaster zu versehen; je nachdem die betreffende städtische Behörde dieses verfügt, und zwar vom Rinnstein bis zum Bahnbett. In 5 Jahren muß die Pflasterung sämmtlicher Straßen vollendet sein, und zwar soll dieselbe in der Weise vorgenommen werden, daß alljährlich ein Fünftel der gesammten Meilenzahl der Straßenbahnlinien neu gepflastert wird, doch dürfen die betreffenden Arbeiten nicht in den Monaten Dezember, Januar, Februar und März gethan werden. Auch müssen die Straßenbahngesellschaften das Pflaster während der Dauer der Freibrief-Gerechtsame im Stand halten und alle benöthigten Reparaturen vornehmen.

3) Das Fahrgeld soll von einem Endpunkt einer Linie bis zur anderen 5 Cents betragen und zwar für den Zeitraum von zwanzig Jahren nach Annahme der vorliegenden Ordinanz, wobei außerdem Umsteigekarten für die Kreuzlinien kostenfrei an die Passagiere verabfolgt werden müssen.

Fernerhin sollen 6 Fahrkarten, mit Umsteige-Recht, für den Preis von 25 Cents verkauft werden, aber nur in den Stunden von 6 Uhr 30 Min. bis 8 Uhr Morgens und von 4 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr Abends giltig sein. Diese Tickets sollen von den Kondukteuren und in den Bureaux der Gesellschaften erhältlich sein.

4) Die der Stadt zu zahlende Kompensation soll eine abgestufte sein, und zwar soll dieselbe in den ersten 20 Jahren 3 Prozent der erzielten Bruttoeinnahmen, in den nächsten fünf Jahren 4 Prozent und während der restirenden fünf Jahre 5 Prozent der Bruttoeinnahmen ausmachen.

5) Beim Erlöschen der Freibriefe, also am 1. Januar 1930, soll der Stadt das Recht zustehen, die Straßenbahnen anzukaufen, wobei der Werth des Gesammteigenthums von drei unabhängigen Abschätzern festgestellt werden soll. Die Stadt Chicago ernennt einen Abschätzer, die Bahngesellschaften den andern, und diese beiden Abschätzer ernennen alsdann den dritten. Können Letztere sich innerhalb 60 Tage nicht auf eine passende Persönlichkeit einigen, so soll dem Vorsitzer des Kreisgerichts von Cook County das Recht zustehen, einen dritten Abschätzer zu ernennen.

6) Die Straßenbahngesellschaften sind angehalten, für gewissenhafte Befolgung aller genannten Bestimmungen Bürgschaft in Höhe von $100,000 zu stellen.

7) Diese Ordinanz soll sofort nach ihrer Annahme durch den Stadtrath in Kraft treten.

Alderman Kimbell, der Vorsitzer des Freibrief-Komites, wünscht die neue Vorlage wie folgt amendirt zu wissen: Die Dauer der Gerechtsame soll bis zum 1. Januar 1946 währen (statt bis zum 1. Januar 1930); die Kompensation soll in den ersten 30 Jahren 4 Prozent, in den nächsten 10 Jahren 5 Prozent und in den restirenden 6 Jahren 6 Prozent der Bruttoeinnahmen ausmachen, und schließlich soll die Jahressteuer von $50 für jeden in Betrieb befindlichen Straßenbahnwagen wegfallen.

Mayor Harrison ließ sich nach Bekanntwerden der neuen Ordinanzvorlage hierüber wie folgt aus: „Mein Standpunkt bleibt nach wie vor unverändert. Ich werde jede Freibrief-Ordinanz vetiren, so lange nicht das Allen-Gesetz widerrufen ist. Uebrigens meinen es die Straßenbahngesellschaften auch garnicht ehrlich mit dieser Ordinanz, es sei denn, sie rechnen darauf, daß die Kompensations-Klausel und die anderen Bestimmungen unter dem Allen-Gesetz später im Gericht für null und nichtig erklärt werden. Befremdend ist es nur, daß die Vorlage nicht die Bestimmung enthält, daß auch die Verlängerungs-Klausel null und nichtig sein soll, sofern die anderen Bestimmungen vom Gericht für nicht bindend erklärt werden."

* In der Kozminski-Schule haben sich heute 25 Kandidatinnen der Prüfung unterzogen, welche für Lehrer der Kochkunst und der Haushaltskunde in den öffentlichen Schulen vorgeschrieben ist.

Er vergab ihr.

Kapt. Mahoney von der Harrison Str.-Revierwache wurde gestern Nachmittag telegraphisch aus Cleveland, O., benachrichtigt, daß von dort eine Frau Frank Inler, von Nr. 284 Ontario Str., mit einem gewissen Frank E. Berry, durchgebrannt sei, und daß die Flüchtlinge, welche eine dem Ehemann gehörige Geldsumme von $160 mitgenommen hätten, jedenfalls mit dem Abendzuge in Chicago eintreffen würden. Die Beiden wurden auf die gegebene Beschreibung hin von Detektives, welche den aus Cleveland kommenden Zug in der Vorstadt Grand Crossing bestiegen, erkannt und nach der Harrison Str.-Polizeistation gebracht. Drei Stunden später langte mit dem nächsten Zuge der betrogene Gatte der Durchbrennerin an und begab sich sofort nach der Polizeistation. In der Office des Kapt. Mahoney trafen sich Mann und Frau, und Ersterer vergab schließlich seiner reuigen Gattin, worauf Beide die Rückreise nach Cleveland antraten.

Schwere Anklage.

Nach erfolgter Anzeige, daß in der Wohnung des Farbigen Charles Dunnington Nr. 2215 Dearborn Straße zwei junge Mädchen gegen ihren Willen festgehalten würden, nahm die Polizei der 22. Straße Revierwache eine Untersuchung vor und fand in dem genannten Hause die 17jährige Grace Barkley und ihre um 6 Jahre jüngere Schwester Josie vor. Die Mädchen wurden nach der Polizeistation gebracht, wo sie angaben, sie wären hierher aus Sedgwick, Mich., zu ihrer Schwester, die mit Dunnington verheirathet sei, auf Besuch gekommen und von einem gewissen Norman Beaumont und dessen Bruder mißhandelt worden. Die Beschuldigten sowie die Schwester der Mädchen wurden daraufhin von der Polizei in Haft genommen.

Vermißt ihren Gatten.

Frau Chas. L. Gabsch, aus Washington Heights, meldete heute der Geheimpolizei das mysteriöse Verschwinden ihres Gatten, der in dem Hause Nr. 122 S. Water Str. ein Kommissionsgeschäft betreibt. Gabsch verließ dasselbe gestern Nachmittag mit angeblich $300 in der Tasche, und seitdem hat man nichts mehr von ihm gesehen noch gehört. Der Vermißte ist 50 Jahre alt und soll durchaus keine Anlagen zum „Schwiemeln" gehabt haben, weshalb man befürchtet, daß ihm irgend ein Unfall begegnet ist.

Die Polizei stellt jetzt Nachforschungen über seinen Verbleib an.

Luetgerts Freundin.

Frau Christine Feld hat im Kreisgericht eine Klage gegen Robert Berger von der verkrachten Bankfirma E. S. Dreyer & Co. angestrengt, um das Besitzrecht auf vier Baustellen in „A. L. Luetgerts Subdivision" zu erlangen, auf die sie ihrem Freunde Adolph vor sechs Jahren $2000 geliehen hat. Luetgert hat angeblich die fraglichen Grundstücke noch anderweitig verpfändet und gegenwärtig befinden sie sich im Besitze Bergers, in dessen Eigenschaft als Vertreter eines ungenannten Hypothekengläubigers.

Der Schulbesuch.

Im Monat November sind die öffentlichen Schulen insgesammt von 224,517 schulpflichtigen Kindern besucht worden, während sich der tägliche Durchschnittsbesuch auf 209,292 Kinder stellte. Die Hochschulen besuchten 9396 Kinder, die Mittelschulen 62,930 und die Elementarschulen 137,392 Kinder, denen 5396 Lehrer und Lehrerinnen Unterricht ertheilen. Im Vergleich zum Monat Oktober ist die Zahl der Schulkinder um 3119, die Zahl der Lehrkräfte um 26 gestiegen.

Beraubt.

Uebel spielten drei Banditen heute am frühen Morgen dem Besitzer der sogenannten „Heinegabubeler"-Wirthschaft, Thos. Collins, mit, der sich zur Zeit allein in seinem Lokale befand. Sie schlugen den Ueberraschten mit ihren Revolverkolben nieder, zwangen ihn alsdann, in das Erdgeschoß zu gehen und sperrten ihn in den dort befindlichen Eisschrank ein, worauf sie der Kasse $40 entnahmen und das Weite suchten.

Sie kann's nicht lassen.

Nora Keating, eine der Kriminalpolizei wohlbekannte Dame, die erst kürzlich wegen Spitzbüberei einen längeren Strafternmin in Joliet abgesessen hat, befindet sich schon wieder hinter Schloß und Riegel. Diesmal soll sie den Musikus John Casdor um zwei Dimant-Busenknöpfe erleichtert haben, als dieser sich in einem Weinzimmerchen mit der Dirne unterhielt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht wahrscheinlich nicht niedriger als 25 Grad über Null; muthmaßlich etwas kälter morgen Abend; starke südwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen; kälter morgen Nachmittag; südwestliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; starke südwestliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad; Nachts 12 Uhr 33 Grad; Morgens 6 Uhr 25 Grad und Mittags 12 Uhr 32 Grad über

Geschäfts-Kalender von Chicago.

Arbeits-Nachweisungs-Bureaus.
Lynch & Ruby, Room 36 B, 211 State Str.

Awnings und Zelte.
Bentley & Gerwig Ltd., 69 Washington St. Tel. M. 1586

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Moulton Lathrop & Co., 152 La Salle Str. Wechsel nach Deutschland.

Bank-, Office- und Saloon-Einrichtungen.
Brunswick-Balke-Collender Co., 263 Wabash Ave.
Chicago Store & Office Fixture Co., Canal u. Polk. St.

Billige Baustellen und Darlehen.
E. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Bicycles.
E. Salzman, 217 W. 12. Str.; in Auftrag $9.50.

Blumengeschäfte.
A. LANGE,
51 Monroe Str. T. 2006 M. Gegenüb. Palmer House

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.
The Wilson Braiding u. Embroidering Co. — Pariser Stickereien für Kleider, 185—187 Wabash Ave.

Cabinet-Hardware.
Aug. Heuer & Sons Co., 199 Madison Str.

Cameras und Kodake.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Dekorations-Maler.
John Helb, 278 N. Clark Str. Tel. N. 574.

Druckereien.
Wir drucken 1000 Karten 75c, 1000 Briefbg. $1.50, Rechn., Envelopes $1.25, Ueberstzg. frei. Fantus & Son, 183 Clark Str.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
Palatine Insurance Co., 205 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.
Georg Kersten, 57 N. Clark Str., Z. 2 und 3.

Frucht- und Farmländereien.
Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $900—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 812, Chicago, Jll.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Graveure und Goldarbeiter.
Gentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grundeigenthum, Darlehen &c.
Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 310, 145 La Salle Str.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 236.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
W. D. Curtin & Co., 148 und 150 Wells Str.

Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Public Accountants und Auditors.
G. L. Marchand Co., R. 516 Chic. Op. H., 112 Clark St.

Pianos.
Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.
E. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.
A. H. Heyman, 1525 Unity Gebäude, 79 Dearborn St.
Fred B. Schuchardt, 160 Washington St. Tel. M. 3714.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.
92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Safety Deposit Vaults.
North Side Safety Deposit Vaults. R. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.
H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stamping Patterns & Material.
Embroidery Stamping Co.,
86 State Str., gegenüber Marshall Field, Z. 20.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Surveyors und Civil Engineers.
E. McLennan, Zimmer 1405, 100 Washington Str.

Wringers.
AMERICAN WRINGER CO.,
93 Dearborn Str., Wringers u. Sweepers reparirt.

Zahnärzte.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt &c.
Dr. Julius Tittmann / Dr. Fritz Dreibrodt — 1013 Tacoma Bldg.
Dr. M. Leininger, 198 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. Office-Stdn. 9 Vorm. b. 5 Nachm. Tel. West 623.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. E. Pössel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Das zweite Bewußtsein.

(Von Dr. med. Albert Moll.)

Wenn man seine Wohnung verläßt, pflegt man Schübe und Schränke zu verschließen und die Schlüssel einzustecken. Sobald man auf der Straße ist, kommt einem aber trotzdem zuweilen der Gedanke, man habe die Schlüssel zu Hause gelassen. Man verschafft sich dann Gewißheit, indem man in die Tasche greift und sich davon überzeugt, daß sich die Schlüssel in ihr befinden. Man erinnerte sich aber vorher nicht des Einsteckens, weil man solche Handlungen gewohnheitsmäßig ganz mechanisch ausführt. Derartige mechanische Handlungen nennt man auch unbewußt, weil sie nach gewöhnlicher Annahme ohne Bewußtsein ausgeführt werden. Das ganze Leben ist voll solcher „unbewußter" Handlungen: Man unterhält sich bei Tisch, zerschneidet aber gleichzeitig mechanisch mit Messer und Gabel seinen Braten; man zieht Abends vor dem Schlafengehen seine Uhr auf, ohne es zu merken; ein Redner macht während des Sprechens allerlei Handbewegungen, ohne auf diese zu achten. Solche Handlungen nennt man gewöhnlich unbewußt, weil sie dem Betreffenden nicht bewußt werden. In wie fern diese Bezeichnung richtig ist, werden wir später noch sehen; hier sei aber schon auf einige häufige Mißverständnisse hingewiesen.

Unbewußte Handlungen sind nicht gleichbedeutend mit Handlungen, für die nachher zeitweise die Erinnerung fehlt. Ich lege ein Buch bei Seite, und zwar an eine bestimmte Stelle, in der Absicht, es später möglich schnell zu finden. Die Zeit, wo ich das Buch brauche, kommt heran, aber mir fällt nicht mehr ein, wohin ich es gelegt habe. Niemand wird behaupten, daß ich das Buch unbewußt weggelegt habe; vielmehr geschah es ja gerade mit vollster Aufmerksamkeit. Ferner berücksichtige man, daß eine Handlung oder ein anderer Vorgang scheinbar unbewußt stattfinden kann, während in Wirklichkeit eine schärfere Beobachtung das Gegentheil beweist. Ein Kaufmann geht täglich auf dem Wege zu seinem Geschäft an einem bestimmten Hause vorbei. Würde man ihn fragen, wie dieses Haus, etwa Nr. 10 in der X-Straße, aussieht, so würde er keine Antwort geben können. Auch wenn man ihm das Haus beschriebe und ihn vielleicht, ohne daß er weiß, wohin er gebracht wird, vor das Haus führte, wäre er nicht im Stande, anzugeben, ob und wo er dieses Haus gesehen hat. Eines Tages geht er wieder bei dem Hause vorüber, und er hat die deutliche Empfindung, daß eine Veränderung stattgefunden haben müsse — das Haus ist renovirt worden. Der Kaufmann hat auf das Haus anscheinend nie geachtet, aber das veränderte Aussehen merkt er sofort. Dies könnte natürlich nicht der Fall sein, wenn das Haus nicht bereits vor der Renovirung einen seelischen Eindruck auf ihn gemacht hätte. Was aber einen so deutlichen seelischen Eindruck macht, darf nicht in derselben Weise unbewußt genannt werden wie etwa das Wachsthum unseres Körpers, der rhythmische Schlag unseres Herzens, unsere Verdauung oder gar das Leben der Pflanzenwelt. Ebenso wie mit Sinneseindrücken, liegt es auch mit vielen Handlungen, von denen man annimmt, daß sie unbewußt ausgeführt werden, weil man sich ihrer später nicht so leicht erinnert. Dies ergibt sich schon daraus, daß, wie wir noch sehen werden, manche dieser Handlungen unter bestimmten günstigen Umständen bewußt werden können.

Die Verwirrung, die in Bezug auf diese Fragen nicht nur in Laien-, sondern auch in Fachkreisen herrscht, kommt zum großen Theil von der verschiedenen Auffassung der Worte Bewußtsein, bewußt und unbewußt. Wir wollen, um die Begriffe auseinander zu halten, auch einige in neuerer Zeit eingeführte wissenschaftliche Ausdrücke anwenden. Letztere sind in Frankreich wesentlich von Pierre Janet, in England von den verstorbenen Gurney und Frederic Myers, in Deutschland von Max Dessoir eingeführt worden. Unser Seelenleben besteht während des wachen Lebens aus zwei Gruppen von Vorgängen: Die einen, die bewußt sind, bilden den Inhalt des Bewußtseins, während die anderen oft unbewußt genannt werden. Da aber diese letzteren Vorgänge nicht auf dieselbe Stufe gestellt werden dürfen wie etwa der Schlag des Herzens, so sind in neuerer Zeit die Ausdrücke Unter- und Oberbewußtsein eingeführt worden. Es bezeichnet dann Oberbewußtsein die Summe der seelischen Vorgänge, die wir in einem bestimmten Augenblick wahrnehmen, und Unterbewußtsein die seelischen Vorgänge, die in derselben Zeit nicht wahrgenommen werden, die aber unter gewissen Umständen oberbewußt werden können. Das Oberbewußte und Unterbewußte zusammengenommen bildet nach dieser Begriffsbestimmung den Inhalt unseres Bewußtseins. Halten wir ferner fest, daß Handlungen vorkommen können, die alle Merkmale verständiger, seelisch bedingter Handlungen an sich tragen, die aber in dem Augenblick der Ausführung nicht oberbewußt sind. Wenn ich meinen Schrank zuschließe, die Schlüssel einstecke, so tragen diese Handlungen vollkommen den Charakter verständiger Handlungen, die aber nicht oberbewußt ausgeführt werden. Das Einstecken der Schlüssel wurde, wie wir am Anfang sahen, gewöhnlich als eine unbwußte Handlung bezeichnet; sie wird aber besser unterbewußt genannt, da ma mitunter die Erinnerung noch nachweisen kann. Ober- und Unterbewußtsein sind nicht von einander unbedingt getrennt, vielmehr wechselt der Inhalt des Ober- und Unterbewußtsein fortwährend. Nehmen wir den Vorgang des Weglegens des Buches an, so ist der Vorgang im Augenblick der Handlung oberbewußt, später, wo ich mich des betreffenden Ortes nicht erinnern kann, ist der Vorgang unterbewußt. Nach einigen Minuten fällt mir bei irgend einer Veranlassung ein, wohin ich das Buch gelegt habe, das heißt, jetzt wird der kurz vorher unterbewußte Vorgang wieder oberbewußt.

Es ist nun eine durch zahlreiche Forschungen in neueren Jahren festgelegte Thatsache, daß in dem Unterbewußtsein eine große Summe von Erfahrungen ruht, die gelegentlich unter bestimmten Bedingungen wieder oberbewußt oder, wie man gewöhnlich zu sagen pflegte, bewußt werden können. Eines der besten Beispiele hierfür bietet uns das hypnotische Experiment. Freilich kann es sich hierbei nur um einen tiefen hypnotischen Zustand handeln, nicht um jene zahlreichen Fälle von leichter Hypnose, bei denen die Erinnerungskette und das normale Bewußtsein überhaupt nicht unterbrochen sind. Nehmen wir eine Person an, die in einen tiefen hypnotischen Zustand versetzt wird. Wenn man nicht durch Suggestion das Gedächtniß schwächt, so erinnert sie sich in der Hypnose ebenso wie im wachen Zustande der gewöhnlichen Vorgänge des wachen Lebens. Wird sie aber aus der Hypnose erweckt, so erinnert sie sich nachher nicht mehr dessen, was man mit ihr in der Hypnose vorgenommen hat. Wenn man dann wieder eine neue Hypnose von derselben Tiefe erzeugt, so kann die Person von Neuem Alles angeben, was während der Hypnose Alles vorgegangen ist, und ebenso bleibt die Erinnerung an das wache Leben bestehen; das heißt, das Oberbewußtsein umfaßt während der Hypnose viel mehr, als während des wachen Lebens. Dinge, die im wachen Leben unterbewußt sind, treten während der Hypnose in das Oberbewußtsein über. Aehnliche Vorgänge sind auch im Rauschzustande und unter krankhaften Verhältnissen festgestellt worden. Ein Mann hat während eines Rauschzustandes einen Schlüssel weggelegt und kann sich nach dem Erwachen gar nicht mehr erinnern, wo er liegt; bei einem neuen Rausch fällt ihm der Ort ein, wohin er den Schlüssel gelegt hat. Die Nachtwandler bieten weitere Beispiele. Eine Frau versteckt während des Nachtwandelns einige Werthsachen. Sie hat im Wachzustand keine Ahnung, wo die Werthsachen liegen; in einem neuen Zustand von Schlafwandeln fällt ihr der Ort des Verstecks ein. Hierzu gehören auch Fälle, wo nach vielen, vielen Jahren unter abnormen Verhältnissen die Erinnerung wieder geweckt werden kann. Der berühmte Fall eines Dienstmädchens, das im Fieberdelirium plötzlich hebräisch sprach, ist hierher zu rechnen. Sie hatte vor vielen Jahren bei einem Pfarrer gedient und dort etwas hebräisch gelernt. Das Gelernte blieb im Unterbewußtsein liegen, wurde aber im Fieberdelirium wieder oberbewußt.

Wir haben gesehen, daß das Oberbewußtsein im hypnotischen Zustande mehr umfaßt, als das Oberbewußtsein im Wachzustand und insbesondere den Inhalt des letzteren mit einschließt. Nun gibt es aber eine Reihe krankhafter Vorgänge, bei denen das Leben in mehrere Perioden zerfällt, deren jede einen *anderen* Inhalt des Oberbewußtseins hat, als die übrigen, das heißt, das betreffende Individuum lebt in der Form mehrerer Persönlichkeiten. Ein Beispiel hierfür bietet das Schauspiel „Der Andere" von Paul Lindau. Diejenigen, die es seiner Zeit gesehen haben, werden sich erinnern, daß ein Staatsanwalt im somnambulischen Zustande Einbrecher wurde, und daß er sich als Einbrecher nicht erinnerte, daß er Staatsanwalt, als Staatsanwalt sich nicht erinnerte, daß er Einbrecher sei. Ob der Zustand in dieser scharfen Sonderung, wie es Lindau darstellte, wirklich vorkommt, bleibe hier unberührt; daß analoge Vorgänge mit einer solchen Spaltung der Persönlichkeit beobachtet worden sind, kann nicht bezweifelt werden, und nur die scharfe Durchführung im Lindau'schen Schauspiel konnte vom wissenschaftlichen Standpunkt Bedenken zulassen. Der Fall, wo in dem abnormen, beziehungsweise krankhaften Zustand Erinnerungen an das wache Leben fehlen, bestand auch bei jenem Mädchen, das in einen abnormen Geisteszustand verfiel und in diesem ihre Muttersprache anderthalb Jahre nicht mehr verstand und nur noch englisch sprechen konnte. Hier soll auch der Fälle gedacht werden, wo die verschiedenen Bewußtseinsinhalte verschiedener Perioden durch eine eigene Erinnerungskette zusammengehalten werden. Es ist dies z. B. bei jenen Träumen der Fall, wo in der folgenden Nacht ein Traum die Fortsetzung von dem bildet, was in der vorigen Nacht geträumt wurde. Es sind Fälle beobachtet worden, wo in solcher Weise mehrere Nächte hindurch eine Fortsetzung des Traumes stattfindet. In dem Traumleben weiß nun der Betreffende nichts vom wachen Zustand, im Wachleben nichts vom Traumleben, das heißt, er lebt hier gewissermaßen in zwei von einander getrennten Perioden. Aehnliche Vorgänge sind mehrfach unter krankhaften Verhältnissen beschrieben worden. Das Leben einer solchen Person verläuft dann ganz und gar in zwei von einander geschiedenen Perioden. Ja, es wurden Fälle beobachtet, wo mehr als zwei von einander getrennte Perioden festgestellt werden konnten.

Wir haben also zwei verschiedene Fälle zu unterscheiden. Entweder hat jede Periode ihren eigenen Bewußtseinsinhalt — das liegt z. B. in dem zuletzt erwähnten Fall vom Traume vor —, oder die eine Periode umfaßt — wie es bei der Hypnose der Fall ist — mehr als die andere, das heißt, die Vorgänge des wachen Lebens kommen in der Hypnose ebenso wie die Vorgänge der Hypnose in die Erinnerung, während der Betreffende sich im wachen Leben dessen, was er während der Hypnose erlebt hat, nicht erinnert. Gleichviel wie die Sache liegt, es kann nicht bezweifelt werden, daß es abnorme Seelenzustände gibt, in denen Erinnerungen wachgerufen werden können, die im wachen Zustande fehlen. Immerhin aber kann sich das Individuum nur solcher Vorgänge erinnern, die es selbst erlebt hat. Hier ist die scharfe Scheidewand zwischen der gegenwärtigen Wissenschaft und dem sogenannten Spiritismus. Die Spiritisten meinen, daß in den abnormen Trancezuständen die Medien im Stande seien, über Dinge Aufschluß zu geben, die sie nicht erlebt haben, und zwar durch den Einfluß von Geistern. Die heutige Wissenschaft nimmt an, das das ein Irrthum ist, und daß, mag es sich um einen abnormen oder normalen Zustand handeln, der Betreffende nur immer solche Dinge mittheilen kann, die aus seiner eigenen Erfahrung stammen, mag auch ein Theil der letzteren zeitweise unterbewußt sein.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK — NEVER FAILS TO PLEASE

Blatz

THE STAR MILWAUKEE BEER

It gains your favor instantaneously by reason of its high merits and holds it with a firm grip.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Oeffnete ihre Augen nach einer Blindheit von 22 Jahren

unter der Behandlung von Dr. Birkholz, dem Heiler, nachdem sie von zwei der geschicktesten Augenärzte Milwaukees und von einem in Chicago behandelt und für unheilbar blind erklärt worden war.

Die glücklichste Frau in Chicago ist Frau Hatchfield von 849 West 87. Str., denn nachdem sie 22 Jahre blind gewesen ist, kann sie jetzt wieder sehen. Die nachstehende beschworene Erklärung spricht für sich selbst:

Frau Julia Hatchfield.

Staat Illinois, Cook County — ss.:

„Frau Julia Hatchfield, wohnhaft in 849 West 87. Str., in der Stadt Chicago, nach vorhergegangener Vereidigung, gibt an und sagt, daß sie während der letzten 22 Jahre auf ihrem rechten Auge vollständig blind war und auf ihrem linken Auge theilweise blind; sie konnte nur genug sehen, um sich bewegen zu können, aber nicht genug, um zu lesen. Daß von der Zeit an, wo sie zu erblinden begann auf dem rechten Auge, sie in ungefähr 6 Monaten vollständig auf dem rechten Auge blind war und daß dann auch das linke Auge an Sehkraft abnahm. Die Spezialisten, die sie behandelten, erklärten es für eine Lähmung des Sehnervs und erklärten, es sei keine Aussicht ihre Augen wieder sehend zu machen, da sie unheilbar seien. Daß sie die besten Augenärzte konsultirte, die sie zu finden vermochte — zwei in Milwaukee, wo sie damals wohnte, Dr. Bartlett und Dr. Snyder, und einen hier in Chicago — aber daß sie keinen dauernden Nutzen von ihren Behandlungen empfing.

„Daß während sie in Milwaukee war, sie von Dr. Birkholz las und beschloß, hierher zu kommen und seine Behandlung zu versuchen, obgleich sie kein Vertrauen hatte, daß er ihr helfen könne. Aber sie ging zu ihm, fragte nach seinen Bedingungen, und da ihr die nicht gefielen, ging sie wieder weg und ließ sich von Jemand anders behandeln, der für die Behandlung weniger berechnete, als was Dr. Birkholz verlangt hatte, und der sie sechs Wochen behandelte, ohne irgend welchen Nutzen, dann kam sie nach Dr. Birkholz zurück und trat bei ihm in Behandlung.

„Und weiter sagt sie, daß sie mit so ungünstigen Ergebnissen zu kämpfen und nicht das geringste Vertrauen gehabt habe, daß auch Dr. Birkholz ihre Augen öffnen könne, aber sie bezahlte die Gebühren für die Behandlung und vertraute sich ihm an, und jetzt freut sie sich, daß ihr linkes Auge vollständig wiederhergestellt ist und das rechte Auge, auf dem sie vollständig blind war, ist soweit wieder besser, daß sie jetzt gewöhnliche Schrift mit demselben lesen kann und daß es schnell seine ursprüngliche Schärfe wiedererlangt.

„Daß ehe sie schließlich nach Dr. Birkholz in Behandlung ging, sie sorgfältige Nachfrage gehalten habe über die Leute, die angeblich von ihm geheilt worden waren, und sie habe gefunden, daß alle dieselben Geschichten erzählten in Bezug auf die Bezahlung eines Vermögens an die medizinischen Aerzte und daß sie fortwährend schlimmer wurden, daß sie wenig oder gar kein Vertrauen zu Dr. Birkholz' Behandlungs-System gehabt, sich aber schließlich an ihn gewandt, sich seiner Behandlung unterworfen hatten und vollständig geheilt worden waren.

„Sie sagt, sie wünsche hier hinzuzufügen, daß seit den letzten zehn Jahren sie an Nerven-Zerrüttung gelitten habe, so zwar, daß irgend etwas zu ihr gesagtes außer dem Alltäglichen sie in Weinkrämpfe versetzte, ohne daß sie es verhindern konnte.

„Frau Julia Hatchfield."

Unterschrieben und beschworen vor mir diesen 12. März 1898.

William G. Clarke,
öffentlicher Notar, Cook County, Jll.

Office 3201 Indiana Ave., Chicago. — Sprechstunden: 9 bis 5. Sonntags 9 bis 12. Sendet 6 Cents für Buch für Heilung.

Ein Brief Napoleons I. an Josephine.

Malmaison, die verwahrloste und zerfallene Wohnung der Kaiserin Josephine, wird augenblicklich auf Kosten des Millionärs Osiris mit getreuer Berücksichtigung ihres ursprünglichen Zustandes in Stand gesetzt. In dem ersten Stock sollen die Sammlungen des Napoleon-Museums untergebracht werden. Bei der Ausbesserung der ursprünglichen Bibliothekmöbel fand man folgenden Brief des Kaisers vom 15. August 1813, worin er seine verschwenderische erste Gemahlin zur Sparsamkeit auffordert: „Ich habe Deinen Brief erhalten. Ich sehe mit Vergnügen, daß Du Dich wohl befindest. Ich habe mich auf einige Tage nach Trianon begeben. Ich beabsichtige, nach Compiègne zu gehen. Meine Gesundheit ist sehr gut. Bringe Deine Angelegenheiten in Ordnung; gib nur 1,500,000 Franken aus und lege jedes Jahr ebenso viel bei Seite für Deine Enkel; das wird Dir in zehn Jahren eine Summe von 15,000,000 machen. Es ist angenehm, wenn man ihnen etwas geben und ihnen nützlich sein kann. Statt dessen hast Du, wie man mir sagt, Schulden, und das wäre sehr häßlich. Beschäftige Dich mit Deinen Angelegenheiten und gib nicht allen, die nehmen wollen. Wenn Du mir einen Gefallen thun willst, so sorge dafür, daß ich weiß, Du besitzest einen großen Schatz. Denke, welche schlechte Meinung ich von Dir hätte, wenn ich wüßte, daß Du bei 3,000,000 Franken verschuldet bist. Leb wohl, meine Freundin, bleibe gesund."

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. L. Hudnut,
South Bend, Indiana, U. S. A.

Der Handel in Eisenbahn-Tickets.

Das Appellations-Gericht des Staates New York hat, wie berichtet wurde, das von der vorigen Gesetzgebung angenommene Gesetz, welches den Zwischenhandel in Eisenbahn-Fahrkarten verbietet, für verfassungswidrig erklärt. In der bezüglichen Entscheidung heißt es unter Anderem:

„Das Geschäft der Ticketmakler hat seit vielen Jahren bestanden. Reisende haben sich an diese Agenturen um Rath wegen der einzuschlagenden Route und des Preises von Fahrkarten gewandt. Das reisende Publikum benützt die ihm von diesen Agenturen gewährten Fazilitäten. Diese Leute würden unter dem Gesetz aus dem Geschäft getrieben, falls sie nicht von einer Bahn-Gesellschaft zu Agenten ernannt würden. Es wird geltend gemacht, das reisende Publikum und die Transportations-Gesellschaften seien durch diese Makler betrogen worden. Es ist eine eigenthümliche Tendenz unserer Zeit, für alle, ob nun wirkliche oder nur eingebildete Beschwerden der Bürger, Abhilfe bei der Legislatur zu suchen, und manche hübsche Blüthen der Gesetzgebung sind dadurch schon gezeitigt worden. Es ist wirklich eine neue Art der Gesetzgebung, die versucht, allen Leuten das Recht, ein gewisses Geschäft zu betreiben, zu entziehen, weil einige Missethäter vorhanden sind, unter deren Geschäftsmethoden das Publikum zu leiden hat. Der Verkauf gefälschter Fahrtkarten ist unter dem Strafgesetz verboten. Das in Frage stehende Gesetz muß sich somit auf giltige Fahrkarten beziehen. Kann die Legislatur solche Verkäufe für betrügerisch erklären? Die Legislatur hat die Macht, einen betrügerischen Verkauf zu verhindern, aber sie hat kein Recht, auf das bloße Vorgeben hin, es könnte Betrug unterlaufen, den Verkauf giltiger Fahrkarten zu verhindern.

„Weil einige Kohlen- und Zuckerhändler schlechtes Gewicht geben und Händler in Farben und Oelen schlechtes Maß, hat man es doch noch nicht für nöthig gehalten, den Betrieb dieser Geschäfte überhaupt zu verbieten. Der Ticketverkauf ist nach wie vor ein legitimes Geschäft. Das Gesetz steht im Widerspruch mit der Staatsverfassung und ist hinfällig, außer sein Erlaß durch die Legislatur begreift eine Ausübung der Polizeigewalt in sich. Zugegeben, daß es in der Macht der Legislatur steht, die Ausübung gewisser Geschäfte zu reguliren, sie kann das Lösen von Lizensen fordern, das Zahlen von Steuern anordnen und verlangen, daß Personen, die ein Geschäft zu betreiben wünschen, kompetent sind und einen guten Ruf haben. Keine dieser Methoden wurde befolgt. Strenge Regeln können angenommen werden, um der Unehrlichkeit im Geschäft zu steuern, aber ein Geschäft mit Zweig und Wurzeln auszureißen, das zum Besten des Publikums ehrlich betrieben werden kann, liegt außerhalb der Macht der Legislatur."

Die Entscheidung erfolgte mit nur einer Stimme Mehrheit, vier der Richter des Gerichtshofes waren dafür, drei dagegen. Wie es heißt, beabsichtigen die Bahnen, die das Gesetz nach schwerer Arbeit ihrer Lobby zur Annahme brachten, an das Bundesobergericht zu appelliren. Es wäre dies von weiterem Interesse, da ähnliche Gesetze in einigen anderen Staaten bestehen und auch der Kongreß um den Erlaß eines solchen angegangen werden soll.

Die Droschke der Zukunft.

Das Organ des österreichischen Automobil-Klubs macht interessante Mittheilungen über die in Hamburg in Verwendung stehenden Automobil-Droschken, welche dort ihre eigenen Standplätze haben und vom Publikum eifrig benutzt werden. „Ich setzte mich", schreibt der Berichterstatter, „in den bequemen, vier Personen fassenden Wagen, der Lenker trat nach rückwärts, hob eine Klappe — ein leises Surren, der Motor arbeitete. Ein Kutscher, der seinem Pferde die Decke abzieht, braucht längere Zeit. Mit leisem Ruck zog der Wagen an. Der erste Theil meiner Fahrt ging über den stark belebten Jungfernsteig. Ich konnte hier beobachten, um wie viel größer die Lenkbarkeit des Automobiles in den Händen eines geschulten Mannes ist, als jene des Pferdes. Trotz des starken Verkehrs wand sich unser Wagen viel rascher als jeder andere durch das Gewirre. Das Pflaster war sehr schlecht, aber der Wagen zeigte nur eine geringe Erschütterung. Auf dem mit Asphalt belegten neuen Jungfernsteig war die Fahrt ideal. Dann folgte elendes Pflaster, und dort verminderte sich die Schnelligkeit des Wagens um ein Geringes. Im Ganzen legten wir 11 Kilometer in einer halben Stunde zurück." Der Besitzer des Automobilwagen-Unternehmens gab dem Verfasser des Artikels folgende Aufklärungen: Unserem Publikum wurde es bald klar, daß eine Fahrt im Automobil nicht mehr kostet, als in der Droschke, daß aber der Motorwagen selbst in der Stadt um ein Drittel schneller ist. Damit war das Unternehmen gesichert. Die Wagen stehen selten still. Für 1200 Meter werden 80 Pfennige gerechnet, je 400 Meter mehr kosten 10 Pfennige. Von 11 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens gilt die Nachttaxe, also das Doppelte. Für ganze Tage zahlt man 25 bis 35 Mark. Die Wagen fahren bis zu 43 Kilometer in der Stunde. In der Stadt dürfen sie nicht mehr als 300 Meter per Minute machen.

— Medizinisch ausgedrückt. — A.: „Reagiert denn der Studio Pumpmaier gar nicht, wenn Sie ihn mahnen?" — Schneider: „Nein, der ist allmählich immun geworden."

— Kindermund. — „Der Arzt hat Dir ein blutbildendes Mittel verordnet, Klärchen." — „Nicht wahr, Mama, darnach bekomme ich gebildetes Blut?"

Damen!
Eine $1 Schachtel frei.

Anna B. Foß.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Anna B. Foß, 621 16. Avenue, S. E. Minneapolis, Minn., schreibt: „Ich kann nicht genug zum Lobe von „Hazeline" sagen, denn es hat mir die Gesundheit wiedergegeben. Seit Jahren litt ich an gefährlichen, weiblichen Krankheiten, Prolapsus, oder Gebärmutter-Vorfall, ebenfalls an Entzündung und Leucorrhoea. Ich stand mehr aus, als wie sich mit Worten erzählen läßt. Ich habe sehr viel Geld ausgegeben, um Linderung zu erhalten, aber nichts half mir im geringsten, bis ich Hazeline zu gebrauchen begann, das hat mich vollständig geheilt und ich fühle wie neugeboren."

In McPherson, Kansas, heilte es eine Dame, die fortwährend seit über zehn Jahren an verschiedenen Mutterleiden krankte, und nachdem sie von 12 verschiedenen Aerzten ohne Erfolg behandelt worden war. Eine Dame in Toto, Starke Co., Ind., schreibt, daß diese berühmte Medizin ihre Tochter kurirte, die so krank mit schwerem monatlichem Unwohlsein war, daß sie meistens das Bett hütete. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Heilmittel wundärztliche Operationen überflüssig macht, daß sie der Gefahr und der Tortur des Messers entging, weil Hazeline sie heilte. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie vor fünf Monaten den Gebrauch dieses Heilmittels begann, sie so schrecklich litt, daß sie fast wahnsinnig wurde, aber die rechtzeitige Ankunft von Hazeline rettete ihren Verstand und heilte sie, und jetzt ist sie gesund und glücklich.

Solche Worte wie diese sind beredt. Sie kommen direkt von Herzen. Es ist die ernste Aufforderung an jede Frau, die Hazeline gebraucht hat, ihren Namen als einen Leuchtthurm für die vielen anderen Frauen glänzen zu lassen, die noch in der Dunkelheit der Leiden suchen und nicht im Stande sind, auch nur einen Strahl von Licht oder Hoffnung zu finden.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 303 Breßler Block, South Bend, Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

PIANO'S
—für—
Weihnachten!

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager zur Auswahl preiswürdiger Fest-Geschenke!

Große Auswahl — Mäßige Preise — Leichte Kaufsbedingungen.
Kaufet von dem Fabrikanten direkt!
Gebrauchte Pianos von $25.00 aufwärts.

JULIUS BAUER & CO.,
224—226 Wabash Ave.

Von Montag, 12. Dez., bis Weihnachten werden wir Abends offen halten. mi5abio

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittels in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft in Apotheken oder bei Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago. 9no,mmj

Weihnachtsgeschenke

Der beste Platz, wo man passende Geschenke für die bevorstehenden Feiertage billig kaufen kann, ist bei

STRASSBURGER,
No. 483 Lincoln Ave.,
in dem größten und bekanntesten Juwelier-Laden der Nordseite. nov28,mmj,1m

Weihnachts - Geldsendungen
durch die deutsche Reichspost.
Exkursion nach der alten Heimath
zu billigsten Preisen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
—ba25

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.

47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab. Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt. 183 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll. b5bw

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
1 Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382,

Möbel,
Teppiche, Oefen, Parlor = Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1sel1,bdso

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50
No. 1 große Chestnut oder Range	$5.25

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
21jlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 81.

Keil & Hettich,
Juweliere,
94 State Str.,
Nordwest-Ecke Washington Str.
Große Auswahl
von passenden und geschmackvollen
Weihnachts-Geschenken.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kunden bleibt unser Laden von jetzt bis Weihnachten jeden Abend bis 9 Uhr offen. —24d

Kohlen.

Die Hartkohle die wir verkaufen, die
Cross Creek Lehigh
unterscheidet sich bedeutend von der gewöhnlichen hier in der Stadt verkauften Hartkohle. Sie ist härter, glänzend, rein gesiebt, schieferfrei und wird garantirt, keine Schlacken anzusetzen, macht weniger Asche und reicht weiter, als jede andere Hartkohle.
Weichkohlen zu den niedrigsten Preisen in der Stadt.

Wellston Lump (rauchlos, kein Ruß), p. Tonne	$4.00
Echte Hocking Lump, per Tonne	$3.75
Indiana Gartside Block, per Tonne	$3.50
Indiana Semi-Block Lump oder Egg, Tonne	$3.00
Beste Illinois Lump oder Egg, per Tonne	$2.75

Volles Gewicht, reine Kohle, prompte Bedienung. Briefliche oder Telephon Bestellung C. O. D. ausgeführt.
Bunge Bros., Lake & Paulina Str.
Telephone West 90 8o,bdo

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer Artikel lung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu ... 65c
Die doppelten (jede Größe), zu ... $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Macon, Ga., wurde Abner Taylor wegen Ermordung seiner Gattin gehängt. Die Hinrichtung war geheim, und es wurden sogar Zeitungskorrespondenten ausgeschlossen.

— Die Jahreskonvention des Nationalverbandes der Baugewerke, welche in Kansas City tagte, erwählte Edward Carroll von Chicago zum Präsidenten. Die nächstjährige Versammlung findet in Milwaukee statt.

— Der Konvent des Nationalen Zivildienst-Reformverbandes, welcher in Baltimore tagt, hat Karl Schurz zum Präsidenten wiedergewählt. Es wurde eine Resolution angenommen, welche die jetzige Bundes-Administration beschuldigt, mindestens den Geist des Zivildienst-Gesetzes verletzt zu haben.

— Die Polizei unserer Bundeshauptstadt hat einen jungen Drucker Namens Jos. W. Pearson verhaftet, weil er die Fenster des britischen Botschafter-Hotels mit Steinen bombardirt hatte. Eine Tochter des Botschafters Pauncefote wurde von einem der Steine getroffen, aber nur leicht verletzt.

— In Milwaukee ist der Allerhandladen von G. Hartstein & Söhnen, an der Ecke der 18. Straße und Fond du Lac Ave., durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Finanzieller Schaden $100,000. Zwei Feuerwehrleute wurden schwer, und drei andere Personen leichter verletzt. Ein in Brand gerathener Weihnachtsbaum hatte die Feuersbrunst verursacht.

— Präsident McKinley und sein Gefolge trafen neuerdings auf ihrer südlichen Tour in der Alabama'er Hauptstadt Montgomery ein und wurden durch die festlich geschmückten Straßen hindurch nach dem alten Kapitol der Konföderirten gebracht. Im Kapitolssaal hielt der Staatsgouverneur Johnson eine Ansprache, auf welche der Präsident erwiderte. Dann sprachen noch die Generäle Wheeler, Shafter und Lawton sowie der Flottensekretär Long. McKinley hielt auch noch in einer Negerversammlung, die in einer Kirche stattfand, eine Rede. Dann fuhren er und seine Begleiter nach Savannah weiter.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 261 Bankerotte gemeldet, in Canada 31, zusammen talso 292, gegen 355 (in den Ver. Staaten 329 und in Canada 26) in derselben Woche des Vorjahres, 270 in der vorigen und 300 in der vorvorigen Woche. Die Dun'sche Handelsagentur schildert die allgemeine Geschäftslage wiederum als überraschend günstig. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 29 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 23.4 Prozent, in der Stadt Chicago um 13 Prozent.

Ausland.

— Ein Komite, welches sich als „Royalistische Jugend von Frankreich“ unterzeichnet, hat in den Pariser Straßen ein Plakat angeschlagen, das der Entrüstung der Royalisten über die Angriffe der Anhänger von Dreyfus auf die Armee kundgibt. Das Manifest hat aber seinen Zweck vollständig verfehlt.

— Aus Madrid, Spanien, wird gemeldet: Eine nicht geringe Aufregung verursachte gestern Abend die Entdeckung eines betrunkenen, aus Cuba zurückgekehrten Soldaten im Vorzimmer der Amtswohnung des Ministerpräsidenten Sagasta. Der Bursche war mit einem Dolchmesser bewaffnet und schlief den Schlaf des Gerechten. Viele aus Cuba zurückgekehrte Soldaten sollen hungernd hier herumirren.

— Die Londoner „Daily Mail“ läßt sich aus Rom melden: In der gestrigen Sitzung der italienischen Abgeordnetenkammer behauptete der Abg. del Baono das Vorhandensein eines, mit einem formellen Vertrag gleichbedeutenden Uebereinkommens zwischen Italien und England behufs Aufrechterhaltung des jetzigen Standes der Dinge in Ländern und an Küsten des nördlichen Afrika. Bemerkenswerth ist, daß die Regierung dieser Angabe nicht widersprach.

— Der britische Dampfer Brinkburn ist bei den Scilly-Inseln während eines dichten Nebels gestrandet, und zur Hochfluthzeit befindet er sich vollständig unter Wasser. Die Mannschaft wurde gerettet. Einen stürmischen Auftritt gab es in der französischen Abgeordnetenkammer, als über die kürzliche Wahl in Narbonne verhandelt wurde, wo stark betrogen worden sein soll. Der Handelsminister Deloncle und der Kolonialminister Guillain (welche Beide auch dem Meline'schen Kabinet angehörten) drohten mit Abdankung, ließen sich aber durch Zureden vom Premierminister Dupuy beruhigen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Werkendam von Rotterdam; Lucania von Liverpool (mit General Merritt und seiner Gattin).

Neapel: Ems, von New York nach Genua.

Liverpool: Campania von New York.

Abgegangen.

New York: La Champagne nach Havre; Umbria nach Liverpool; Paris nach Southampton.

Kopenhagen: Hekla, von Stettin nach New York.

Moville: Anchoria, von Glasgow nach New York.

Havre: St. Louis, von Southampton nach New York (mit der amerikanischen Friedenskommission).

Lokalbericht.

Schul-Angelegenheiten.

Der neue Schul-Baumeister Mundie ist gestern vom Ausschuß für Grundstücke und Gebäude ermächtigt worden, von sämmtlichen Angestellten seines Bureaus Entlassungsgesuche einzufordern. Herr Mundie soll durch diese Maßregel in den Stand gesetzt werden, in dem Personal die ihm nothwendig erscheinenden Aenderungen vorzunehmen.

Der genannte Ausschuß ersuchte Herrn Mundie, die Fertigstellung der Pläne für den beschlossenen Neubau der Nordseite-Hochschule möglichst zu beschleunigen. Für diesen Bau sind bekanntlich $135,000 ausgeworfen worden, Herr Patton aber hatte gemeint, es werde weitere $40,000 kosten, das Gebäude feuerfest zu machen. Herr Mundie ist nun der Ansicht, daß der schon bewilligte Betrag annähernd zur Bestreitung der sämmtlichen Kosten des Baues ausreichen wird.

Gegen die Neu-Ausschreibung der Backstein-Lieferungen für den Bau der Dewey-Schule laufen von den Freunden des Herrn Patton unter den Ziegeleibesitzern Proteste ein. Sie erklären, daß sie nach den Spezifikationen des betreffenden Kontraktes besonders geformte Steine hätten herstellen lassen, für die sie nun keine Verwendung haben würden, wenn sie die Lieferung nicht bekommen. Die Herren sind bedeutet worden, daß sie sich über diesen Punkt mit Herrn Patton auseinandersetzen müßten.

Der städtische Gesundheits-Kommissär verlangt aus sanitären Gründen die zeitweilige Schließung der Harrison-Zweigschule an 25. Straße und Archer Ave. Ueber den sanitären Zustand des Schulhauses in Oak Ridge sind von dem Vorsteher Vanderwater ebenfalls Beschwerden eingelaufen.

Anbauten sind nach den Berichten der Distrikts-Superintendenten nothwendig zur: Prescott-Schule, West Pullman-Schule; Earle-Schule und Auburn Park-Schule. Das Calumet Ave.-Schulhaus sollte durch einen Neubau ersetzt werden.

Schulraths-Mitglied D. R. Cameron ist der Ansicht, daß sich aus der „guten alten Zeit“ her, wo die Anstellung der Lehrkräfte durch politischen Einfluß erwirkt wurde, noch 20 Prozent von unfähigen Leuten unter dem Lehrpersonal der öffentlichen Schulen befinden. Daß sich die Sache so verhält, wird nicht angezweifelt, nur fragt es sich, wie man diese unzulänglichen Jugendbildner auf gute Art los werden kann.

Herr Adolf Kraus, der ehemalige städtische Korporations-Anwalt, theilt der Schulbehörde mit, daß er gewillt ist, in einer der öffentlichen Schulen auf seine Kosten eine zweckmäßige Bade-Anstalt einrichten zu lassen. Das Anerbieten wird jedenfalls angenommen werden.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Hatte kein Recht dazu.

Ein gewisser Peter Swanson war vor Friedensrichter Montgomery schuldig befunden worden, in dem Mucker-Vorstädtchen La Grange Park Spirituosen verkauft zu haben. Der Kadi verdonnerte ihn wegen des Vergehens zu einer Geldstrafe, da Swanson diese aber nicht berappen konnte, so verfügte der Richter seine Ueberführung nach der Bridewell, wo er seine Strafe „abbrummen“ sollte. Der Rechtsvertreter Swanson's Anwalt J. M. Coburn, reichte sofort ein „Habeas corpus“-Gesuch für seinen Klienten ein, indem er geltend machte, daß der Friedensrichter seine Befugniß überschritten habe. Gestern kam der Fall vor Kreisrichter Gibbons zur Verhandlung, welch' Letzterer zu Gunsten Swanson's entschied und das „Habeas corpus“-Gesuch somit bewilligte.

Lokalpolitisches.

Das stadträthliche Freibrief-Komite zimmert eine neue Grabsch-Ordinanz.

Reorganisirungspläne der Straßenbahn-Angestellten.

Heute Nachmittag wird der Unterausschuß des stadträthlichen Freibrief-Komites diesem Letzteren einen neuen Ordinanz-Vorschlag unterbreiten, der dann, möglicherweise noch etwas „amendirt“, am kommenden Montag dem Plenum zur Annahme empfohlen werden soll. Die einzelnen Bestimmungen der neuen Ordinanz-Vorlage werden vorab noch ängstlich geheim gehalten, doch sind sie jedenfalls den Straßenbahn-Magnaten wohlbekannt. Ermäßigtes Fahrgeld, gerillte Schienen und das Imstandhalten des Straßenpflasters entlang den Bahnlinien sollen einige der „Forderungen“ sein, die in der Ordinanz gestellt werden. An Annahme der Letzteren ist indessen nicht zu denken, da der Mayor und seine Getreuen fest bei dem einmal gefaßten Beschluß bleiben werden, keine Freibriefe mehr zu gewähren, so lange noch das Allen-Gesetz existirt.

* * *

Der „Deutsch-demokratische Zentralverband der Nordseite“ hat gestern nachbenannten neuen Vorstand gewählt: Präsident, Carl A. Vogel; Sekretär, A. T. Roner; Finanz-Sekretär, Geo. Michels; Schatzmeister, John Pobbewitz. In Bezug auf den Freibriefkampf wurden folgende Beschlüsse angenommen:

„Da dem Stadtrath eine Verlängerung der Straßenbahn-Freibriefe auf 50 Jahre unterbreitet wurde;

„Und da eine Bewegung im Gange ist, die Freibriefe gegen eine gewisse Entschädigung zu verlängern, ohne daß die Bürgerschaft einen Antheil an dieser Entschädigung in Gestalt von ermäßigtem Fahrpreis erhält, sei es

„Beschlossen, daß der Deutsch-demokratische Zentralverband der Nordseite sich gegen die Gewährung der Verlängerung der Freibriefe erklärt; daß er ferner den Widerruf des Allen-Gesetzes fordert und jedweder Verlängerung der Freibriefe opponirt, es sei denn, daß das Recht der Bürgerschaft durch eine Herabsetzung des Fahrpreises gewahrt wird.“

* * *

Die Town-Kollektoren haben gestern folgende Chef-Clerks angestellt: Emil Hoechster, für das Nord-Town, James Quinlan für das Süd-Town, und Peter O'Brien und John Coffey für das West-Town. Mit der Einziehung der Town-Steuern ist nunmehr begonnen worden, und die Kollektoren hoffen, bis zum 1. März n. J. ihre Abrechnung mit dem County-Schatzmeister machen zu können.

* * *

Die Angestellten der verschiedenen Straßenbahngesellschaften sollen sich ernstlich mit dem Plan tragen, ihre vor mehreren Jahren gesprengte Union-Organisation wieder herzustellen, doch wird die ganze Angelegenheit aus leicht begreiflichen Gründen vorläufig äußerst geheim betrieben. Es heißt, daß Präsident W. D. Mahon, vom National-Verband der Straßenbahn-Angestellten, in einigen Tagen aus Kansas City hier eintreffen wird, um die einleitenden Schritte zur Neuorganisirung der hiesigen Straßenbahnleute vorzunehmen, und man will weiterhin auch noch wissen, daß die Angestellten der Südseite-Hochbahn die ersten sein werden, welche offen Farbe bekennen werden. In „Union“-Arbeiterkreisen sieht man mit gespanntestem Interesse dem weiteren Verlauf der Dinge entgegen und an thatkräftiger Unterstützung wird es den Straßenbahnleuten nicht fehlen.

* * *

Im Bankett-Saal des „Tremont House“ findet morgen Nachmittag eine öffentliche Versammlung statt, in welcher die befürwortete Verstadtlichung der Straßenbahnen und anderer Monopole näher erörtert werden soll. Als Referenten werden angekündigt: Ex-Gouverneur Altgeld, C. S. Darrow, J. H. Copeland, Geo. Schilling und Wm. Thompson. Die Stimmgeber der 15. Ward halten morgen Abend eine ähnliche Versammlung in Wendel's Halle, Nr. 1504—1506 Milwaukee Ave. ab. Auch hier werden tüchtige Redner das zeitgemäße Thema eingehend besprechen.

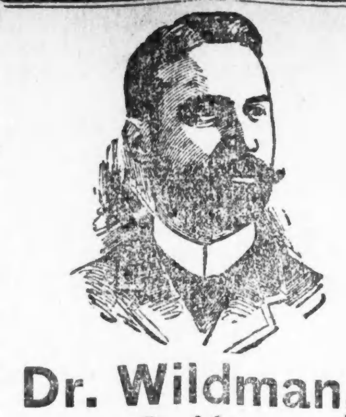
* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Fidele Ganymede.

In festlicher Weise beging gestern Abend der „Deutsche Kellnerverein“, Präsident Paul Mäulen, in Brands Halle seinen 20. Geburtstag. Den Herren Rud. Seidel, Hermann Selbach, Rob. Buegel, Henr. Ulrich, Otto Picht, Fred Buffian und Henry Thomas war es überlassen worden, die frohe Feier zu arrangiren und einstimmig lautete beim „Kehraus“ das Urtheil dahin, daß sie ihre Sache gut gemacht. Eine vergnügte Stimmung beherrschte gleich von Anfang an das Fest; deutsche Walzer luden zum Tänzchen ein und ein Moselblümchen wurde kredenzt, das selbst die verwöhnteste Kellnerzunge zufriedenstellte. Vielen Anklang fand auch der von den Damen Jennie Mäulen und Camilla Ryan getanzte „Cake Walk“, dessen anheimelnde Melodie heute noch den Zuschauern gewaltig im Kopfe summt. Kurzum, die Geburtstagsfeier des „Kellner Vereins“ ist auch heuer recht hübsch und erfolgreich verlaufen.

Der Verein zählt augenblicklich 62 Mitglieder. Derselbe hat in den zwanzig Jahren seines Bestehens bereits $11,000 an Kranken- und Sterbegeldern ausbezahlt — wohl der beste Beweis für sein edles Wirken!

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.



Dr. Wildman, heilt

Katarrh	der Nase, Kehle, Lungen und des Magens — Fälle, die als unheilbar betrachtet wurden, besonders willkommen — da wir viele sogenannte unheilbare Krankheiten kurirt haben.
Rheumatismus	mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit, die es früher benöthigte, geheilt. Alle Arten von Neuralgia durch elektrische Behandlung geheilt.
Asthma	geheilt durch eine ganz neue Methode. Fälle von jahrelangem Kranksein sind in 2 bis 3 Monaten Behandlung kurirt worden.
Haut-Krankheiten.	Eczema, Pimples, Finnen, Mitesser, alte Wunden und Eiterungen und Hautfehler durch ein neues Mittel kurirt. Kein Mißerfolg.

Eine der Krankheiten, die sonst gesunde Leute am leichtesten heimsuchen, ist Katarrh — besonders in dieser Jahreszeit des plötzlichen Wechsels. Aber akuter Katarrh ist nur der Anfang. Er mag chronisch werden; jeder Theil des Körpers zeigt seinen üblen Einfluß, und von den Nasenkanälen und der Kehle tritt er oft in die Lungen und den Magen über und verursacht dadurch Schwindsucht oder chronische Dyspepsie. In der Behandlung eines Leidens von so schweren Folgen sollte der beste Spezialist konsultirt werden. Die Frage ist dann, wann und an wen soll ich mich wenden.

Seit zehn Jahren hat Dr. Wildman diese Frage in praktischer und unzweifelhafter Weise beantwortet durch die Veröffentlichung der Bilder und Zeugnisse kurirter Patienten, und indem er Tausende von Leidenden ihren Freunden vollständig geheilt zurückgab. Die Stellung, die er errungen hat, ist eine stolze. Bekannt sowohl bei Aerzten wie dem Publikum als der erfahrenste Spezialist im Lande für Katarrh, Lungenröhren-, Kehle- und Lungenleiden, mit einem Ruf, der für einen geldsüchtigen Charakter Gebühren in irgend welcher Höhe rechtfertigen würde, gebt er genau wie am Anfang, gibt dem Publikum den Vortheil seiner großen Erfahrung und gewonnenen Geschicklichkeit zu dem allerniedrigsten Preis.

Auswärtige Kranke

sollten sich Dr. Wildman's Symptom-Formulare schicken lassen. Aeußerst erfolgreiche Behandlung brieflich.

224 State Straße,
Chicago, Ill.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abds.; Sonntags 10 Vm. bis 1 Nchm.

Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Ein Liebesdrama.

George Huetter von Frau Elisabeth Krebs durch einen Schuß in die Luftröhre verwundet.

Im Hause Nr. 362 W. Harrison Straße spielte sich gestern Abend eine sehr aufregende Szene ab, ein Kampf auf Leben und Tod zwischen Frau Elizabeth Krebs und ihrem angeblichen Liebhaber George Huetter. Frau Krebs, deren Gatte Nr. 699 Fairfield Ave. wohnt, hatte sich vor einiger Zeit von diesem getrennt und war zu George Huetter gezogen, der als Heizer auf dem Schleppdampfer „Commodore“ beschäftigt ist und seine Behausung auf dem Grundstücke Nr. 205 W. Ohio Straße hat. Das Zusammenleben mit Huetter scheint indessen der Frau Elisabeth auf die Dauer auch nicht behagt zu haben. Sie entfernte sich gestern aus der Wohnung desselben und hinterließ die schriftliche Erklärung, daß sie sich zu einer Freundin nach Nr. 362 W. Harrison Straße begeben habe und bis auf Weiteres dort zu bleiben gedenke. Als Huetter nach Hause kam und statt seiner Geliebten nur den von ihr zurückgelassenen Zettel vorfand, machte er sich unverweilt auf den Weg nach der Harrison Straße. In dem bezeichneten Hause angelangt, forderte er Frau Krebs in schroffem Tone auf, mit ihm zu kommen. Als Frau Krebs sich dessen weigerte, wurde er sofort thätlich gegen sie. Das muß die Frau aber wohl erwartet haben, denn sie hatte sich darauf vorbereitet. Mit einem raschen Griff zog sie einen Revolver aus ihrem Korsett und begann zu feuern. Mit dem ersten Schusse traf sie sich selbst, und zwar in das linke Bein und zugleich gerieth durch das flammende Pulver der Patrone ihr Kleid in Brand. Huetter versuchte nun, sich des Revolvers zu bemächtigen. Ehe ihm das aber gelang, wurde er durch eine zweite Kugel in die Luftröhre getroffen, so daß er ohnmächtig zusammenbrach. Frau Krebs stürzte jetzt zum Fenster, öffnete dasselbe und schrie laut um Hilfe. Polizisten kamen rasch herbei und veranlaßten die Ueberführung Huetters nach dem zum Glück sehr nahen County-Hospital. Der Verwundete traf dort noch rechtzeitig ein, um es den Aerzten zu ermöglichen, ihn durch die Einsetzung einer Röhre in die Gurgel vor dem Ersticken zu bewahren. Er wird nun mit dem Leben davonkommen. Die Verwundung, welche Frau Krebs sich zugefügt hat, ist nur eine leichte. Das Feuer an ihrem Kleide hatte sie zu löschen vermocht, ohne irgendwelche Brandwunden zu erleiden.

Jugendlicher Sünder.

Vor Richter Gary wurde gestern der 16 Jahre alte Poland des Diebstahls und der Fälschung schuldig befunden. Das Strafmaß wird ihm am nächsten Samstag verkündigt werden. Der Bursche stand unter der Anklage, der Firma Rothschild & Arend, Nr. 96 Fifth Avenue, bei welcher er als Laufbursche angestellt war, eine große Anzahl Briefmarken und Checkformulare entwendet zu haben. Außerdem beschuldigte ihn der Wirthschaftsbesitzer A. A. Bock, von Nr. 45 Sloan Straße, der Verausgabung eines gefälschten Wechsels.

Herabgesetzte Raten für die Feiertage.

Die Lake Shore und Michigan Southern Bahn verkauft Tickets zu ein- und ein Drittel des Fahrpreises für die Rundfahrt am 23., 24., 25., 26., 30. und 31. Dezember und am 1. und 2. Januar, gültig für die Rückfahrt nur bis zum 3. Januar. Stadt Ticket Office, 180 Clark Str., F. M. Byron, G. W. A., Chicago. A. J. Smith, G. P. A., Cleveland. famjn

Verderbliche Feuersbrunst.

Frau Johanna Newell büßt dabei ihr Leben ein.

Bei einem Feuer, welches gestern Abend in den unterhalb ihrer Wohnung, No. 189 Orleans Str., gelegenen Stallräumlichkeiten der Firma Jevne & Co. zum Ausbruch kam, hat die 22 Jahre alte Frau Johanna Newell das Leben verloren. Die Flammen drangen fast augenblicklich durch die Decke in das zweite Stockwerk und ergriffen zu gleicher Zeit die Treppe, sodaß der in der Wohnung befindlichen Frau Newell und ihrer Schwester, Frau Samuel Patterson, der Ausweg abgeschnitten war. Von Flammen und Rauch bedroht, eilten die geängstigten Frauen in die Küche; dort öffneten sie ein Fenster und Frau Patterson sprang durch dasselbe in das Gäßchen hinab, wobei sie erhebliche Kontusionen erlitt. Frau Newell folgte nicht ihrem Beispiel, denn sie erinnerte sich, daß ihr 18 Monate altes Töchterchen in einem der vorderen Zimmer zurückgeblieben war. Sie nahm das Kind auf ihre Arme und versuchte nochmals, die Treppe hinabzusteigen, wurde aber durch die Flammen und den dichten Qualm daran verhindert. Die unglückliche Mutter begab sich nun in die Küche zurück und rief, sich weit mit ihrem Kinde aus dem Fenster beugend, um Hilfe. Der No. 111 Superior Str. wohnhafte John Golden legte eine Leiter an und kletterte auf derselben hinauf, um die jetzt von den Flammen schwer Bedrohten herabzutragen. Gerade hatte die Mutter, seiner Aufforderung Folge leistend, ihr Kind in seine ausgesteckten Arme geworfen, als die Leiter ausglitt und niederfiel. Im Fallen hielt jedoch Golden das Kind fest, so daß es gänzlich unverletzt davonkam. Den Feuertod vor Augen und halb wahnsinnig vor Schrecken, sprang jetzt Frau Newell aus dem Fenster. Zwei Männer, Namens Frank Dowling und Adolf Evers, versuchten, die Fallende aufzufangen, kamen aber zu spät. Die Unglückliche fiel auf ein vor dem Hause angebrachtes eisernes Stackel und von da in das Erdgeschoß herab. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie nach wenigen Stunden im Deutschen Hospital, woselbst sie Aufnahme gefunden hatte, ihren Geist aufgab. Der Gatte der Umgekommenen, ein bei der „Central Electric Co.“ angestellter Clerk, traf erst auf der Unglücksstätte ein, als seine Frau bereits nach dem Hospital gebracht worden war. Der an dem Gebäude durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $4000.

Während gestern Abend der Feuerwehrlieutenant Henry Stantz beim Löschen eines Brandes thätig war, welcher in dem leerstehenden Gebäude Nr. 128 N. Western Ave. zum Ausbruch gekommen war, stürzte er von der Veranda des brennenden Hauses in den Hof hinab und brach dabei das rechte Bein. Das Feuer wurde unterdrückt, bevor nennenswerther Schaden angerichtet war.

In dem von einem gewissen S. H. Coughlin bewohnten Hause, No. 18 Maple Str., entstand gestern Abend ein Feuer, welches einen Schaden von etwa $150 zur Folge hatte.

* Für die Wiedererlangung von Schmucksachen, welche am 2. Dezember im Great Northern Hotel einer Frau Blumenthal entwendet worden sind, wird von der Pinkerton'schen Detektive-Agentur eine Belohnung von $500 geboten.

* Vor Richter Holdom im Kreisgericht ist mit der Verhandlung der auf Zahlung von $1000 lautenden Schadenersatz-Klage begonnen worden, welche Herr Charles W. Zaremba aus Riverside gegen die Weltausstellungs-Gesellschaft angestrengt hat. Dem Kläger sind auf der Ausstellung 2500 Orchideen abhanden gekommen, welche er im Interesse der Sache vertrauensvoll nach dem Jackson Park geschickt hatte.

Einer der größten Vorzüge des Pyramid Pile Cure

besteht in der Thatsache, daß es jede Form von Hämorrhoiden heilt, ohne die geringsten Schmerzen. Dieses beachtenswerthe Ergebniß wird nicht erreicht durch die Anwendung von schädlichen Opiaten, die einfach die lokalen Nerven betäuben und unempfindlich machen und im weiteren Verlauf die Sache nur verschlimmern. Sondern es wird erreicht durch die merkwürdig heilende und stillende Wirkung.

Und während es so sofortige Erleichterung bringt, wird die Krankheit doch nicht einfach aufgehalten, sondern eine vollständige Heilung wird schnell erreicht.

Und was wir besonders betonen möchten, das Ganze wird erreicht ohne die geringsten Schmerzen.

Diese Thatsache ist ein Grund für die große Popularität des Pyramid Pile Cure und bezeichnet einen sehr großen Unterschied zwischen ihm und fast jeder anderen Behandlung von Hämorrhoiden. Jede Art von wundärztlichen Operationen bei Hämorrhoiden ist martervoll schmerzhaft und setzt das Leben des Patienten großer Gefahr aus und in den meisten Fällen ist sie gar nicht zu vergleichen mit dem Pyramid Pile Cure nicht in Bezug auf erfolgreiche schmerzlose Heilung wie in Bezug auf Billigkeit und Sicherheit.

Die Pyramid Pile Cure liegt dem Publikum schon zu lange vor, und seine Vorzüge sind von zu vielen Leuten anerkannt, als daß es mit den vielen Salben und Einreibungen, Pillen u. s. w. in eine Reihe gestellt werden könnte, und Ihr lauft kein Risiko bei einem Versuch, wie es so oft der Fall ist bei neuen und unerprobten Stoffen.

Wenn Ihr je mit Hämorrhoiden oder Afterkrankheiten irgend welcher Art geplagt seid, vergeßt nicht die Pyramid Pile Cure. Hergestellt von der Pyramid Drug Co, Marshall, Mich., und von Apothekern verkauft zu 50 Cents das Packet. dosa

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Spezial-Verkauf ..für.. Montag, den 19. Dez.

Wir sind das Hauptquartier für Feiertags-Waaren.

Wir haben nicht das größte Lager von Spielsachen u. Feiertags-Waaren — aber wir haben ein großes Lager und wir haben gerade was Ihr wollt zu den niedrigsten Preisen in Chicago.

Erster Floor.

Feine Novelty Kleiderstoffe, neueste Facons und Farben, werth bis zu 85c, per Yard ... 48c
Ganzwollene französische Serges u. ganzwoll. Cashmere, werth 35c, per Yard ... 25c
Feine Seiden- und Wollen schott. Plaids, — werth bis zu 75c, per Yard ... 45c
36zöll. weißer Schürzenlawn, mit fancy Borders, Yd. ... 12c & 10c
54zöll. extra schweres Cloaking, assort. Farben u. Facons, werth $1.50, per Yard ... 75c
1000 Yards echt schwarzer Sateen, werth 10c, per Yard ... 4½c
Black Prince Theerseife, werth 5c, Stück ... 1c
36zöll. fancy Draperyseide, werth 48c, per Yard ... 39c
Großes Assortment von Weihnachtskarten, aufwärts von ... 2c

Schuhe—Zweiter Floor.

Letzter Montag vor Weihnachten — Beginn der größten Schuh-Bargain-Woche, von der Ihr je gehört oder die Ihr je gesehen habt.
50c flanellgefütterte Tuchslippers für Kinder u. Mädchen, mit Ledersohlen — Größen 8—12 und 13 bis 2 — per Paar ... 15c
Fancy $1.00 Männer-Slippers, mit bestickten Vamps und Patentleder Quarter — Verkaufspreis per Paar ... 49c
Echte Box Calf Schnürschuhe für Mädchen, New Coin Toe, Größen 12 bis 2, werth $1.50 per Paar — alle gehen jetzt für ... 1.00
Feine Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, jedes Paar garantirt werth $1.75, Montag alle Größen für ... 1.25
Feine Beaver pelzbesetzte Juliets für Damen — wirklicher Preis $1.50 per Paar — Montag ... 98c
Erste Qual. Rubbers für Damen, kleine Größen, werth 50c, per Paar — Montag ... 10c

Kleider-Dept. — Zweiter Floor.

68c fancy wollene fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Männer, mit worsted Braid und Perlknöpfen, das Stück ... 39c
75c schwere Muslin Nachthemden für Männer, mit fancy Seidenbesatz und in voller Größe gemacht, für ... 48c
$1.00 feine weiße gebügelte Dreß-Hemden für Männer — mit reinleinenem Busen, alle Größen, das Stück ... 75c
Ganzwollene schwarze und blaue Cheviot und fancy Cassimere doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 15 — per Anzug ... 1.95
68c blaue Flanellhemden f. Männer, mit Yoke, und Halsband — das Stück ... 39c
50c blaue Cheviot und fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, per Paar ... 39c

Putzwaaren—Dritter Floor.

Wir führen eine volle Auswahl von Flanell und gestrickten Sacques für Babies, auf aufwärts von ... 19c
Weiße wollene Eiderdaun Mäntel- u. Hauben-Sets für Babies — besetzt mit Braid und Angora-Pelz, billig zu $3.50 — per Set ... 2.25

Putzwaaren—3. Floor.—(Fortsetz.)

Farbige corded seidene Hauben für Kinder, gemacht mit voller Seidenruffle um das Gesicht und mit vollem Cape im Rücken — schön besetzt in Seiden-Cord — alle Größen, werth $1.39, das Stück für ... 98c

Dritter Floor.

3000 Yards 1 Yard breiter gemusterter Denim, hübsche Entwürfe, alle Schattirungen, per Yard ... 6c
75 Stücke 36 Zoll breiter Gardinen-Swiß, getupft, gemustert und open work Streifen — die 15c Waaren, per Yard ... 7½c
50 Stücke Spitzengardinen-Netting, in hübschen Mustern, volle Breite, Yd. ... 12½c
100 Stücke rothes deutsches Federticking, werth 30c, per Yard ... 19c
350 Pfund Federn von lebenden Gänsen, die 50c Sorte, per Pfd. ... 33c
500 Damast-Handtücher, einfach und mit farbigem Border, open Work und hohlgesäumt — auch mit geknüpften Fransen, werth 45c das Stück, für ... 25c
75 Dutzend ganzwollene Rock-Längen, einfach und fancy gestreift, extra breit, werth $1.48, das Stück ... 98c
Astrachan Mäntel für Kinder, besetzt mit Angorapelz, wth. 2.48, Stück ... 1.48
275 Kinder-Kleider, gemacht aus schottischem Plaid, schön besetzt mit Cassimere und Gilt Braid, Größen 4 bis 14, werth $1.75, das Stück ... 98c
150 doppelte Beaver-Capes für Damen, gemacht mit Sturmkragen u. 4 Reihen Braid Besatz, werth $6.00, das Stück ... 2.48

Toy-Department.
Zweiter und dritter Floor.

$1.48 großes fancy bemaltes Reed Puppen-Buggy, mit fancy Upholstering — Sonnenschirm und Stahl-Räder, Stück ... 98c
$1.48 große dekorirte Schlitten, gut gemacht ... 98c
$1.48 großer Hartholz-Schaukelstuhl mit Rohr-Sitz ... 98c
$1.00 große Hartholz-Pulte mit doppeltem Blackboard ... 75c
59c fancy bemalte Hartholz Shoo Fly Schaukelstühle, das Stück ... 39c
59c große zusammenlegbare Tische, das Stück ... 39c
25c fancy bemalte Schubkarren für Knaben, das Stück ... 15c
29c fancy bemalte Holzwagen mit vier Rädern ... 15c

Groceries.

J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota-Patentmehl, per Faß 3.98 — per Sack ... 49c
Swift's Compound Lard, per Pfund ... 4c
Bester Wisconsin Backsteinkäse, per Pfund ... 10½c
Sailor Brand Alaska Lachs, per Büchse ... 8c
Swift's Schinken, per Pfund ... 4½c
Gelbes oder weißes Cornmeal, 10 Pfd. für ... 9c
Ausgesuchte Solid Meat Tomaten, p. Büchse ... 7c
Feine Santa Clara Zwetschen, per Pfund ... 5c
Große Muskatell-Rosinen, per Pfund ... 5c
Argo Lump-Stärke, 4 Pfund für ... 9c
Crystal Gum Drops, per Pfund ... 4c
Neue Walnuts, per Pfund ... 10c
B. F. Japan Thee, werth 39c, per Pfund ... 23c
Beste XXX Soda Crackers, per Pfund ... 4c
Unser fancy Peaberry Kaffee, per Pfd. 15c — 7 Pfund für ... 1.00

Speziell—v. 8:30 bis 9:30 Montag Vorm.

5000 Yards weißer Twilled Shaker Flanell, die 12c Qualität, per Yard ... 4¾c

Speziell—von 2 bis 3 Uhr Montag Nachm.

3000 Yards 2¼ Yards breite extra gute Qualität gebleichte Bettuchstoffe, in kurzen Längen, werth 25c, per Yard ... 10c

Offen jeden Abend bis Weihnachten.
Offen Sonntag bis 6 Uhr Abends.

„Eva.“

Die nächste deutsche Vorstellung in Powers' Theater.

Die zahlreichen Bewunderer, welche Frl. Paula Wirth unter den hiesigen Theaterfreunden zählt, werden die Nachricht mit Freuden begrüßt haben, daß diese vielseitige Künstlerin morgen Abend Gelegenheit erhalten wird, ihre Gestaltungskraft in ganz neuer Beleuchtung zu zeigen. Die Direktion kündigt Richard Voß' wirkungsvolles fünfaktiges Schauspiel „Eva“ zur Aufführung an. Wie Milwaukee'r Blätter berichten, hat Frl. Wirth daselbst mit der Durchführung der Titelrolle einen grandiosen Erfolg erzielt, und die Gesammtleistung der mitwirkenden Darsteller soll eine geradezu mustergiltige gewesen sein. In der That läßt die Rollenbesetzung des Stückes, wie aus folgendem Verzeichniß zu ersehen ist, Großes erwarten:

Graf Düren	Hermann Werbke
Eva	Paula Wirth
Elimar	Willy Loebr
Johannes Hartwig	Albert Metzer
Die Mutter Hartwig's	Hedwig Beringer
Pastor Schoeller	Theodor Bechtel
Frau Schoeller	Anna Richard
Brauer Hempel	Ferdinand Welb
Frau Dörte Hempel	Theresa Koffegg
Amtmann Braun	Siegmund Selig
Frau Braun	Eugenie Loesch
Rechtsanwalt Wolf	Magnus Martins
Toinette	Marie Sutzer
Ein Diener des Grafen Düren	Karl König
Ein Diener Elimars	Helmer Lerski
Lieschen	Kl. Loesch
Ein Arzt	Fritz Wolf

Der Vorverkauf der Sitze findet an der Theaterkasse statt. Diese wird morgen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein. Einlaßkarten, die telephonisch bestellt werden, müssen bis spätestens Sonntag Abend um halb acht Uhr abgeholt werden.

Für die Abgebrannten vom „Lincoln Theater.“

Zum Benefiz für die Angestellten des „Lincoln Theaters“, welche bei dem kürzlichen Brande desselben ihr Alles, auch ihre Stellungen, verloren haben, findet am kommenden Donnerstag Abend im „Star“-Theater, an Kinzie- und N. Clark Str., eine Gala-Vorstellung statt. In derselben werden nicht nur die besten Vaudeville-Künstler auftreten, sondern auch die augenblicklich hier gastirenden dramatischen Gesellschaften haben dem Unternehmen ihre volle Unterstützung zugesichert, sodaß dem Publikum zweifelsohne ein äußerst genußreicher Abend geboten wird. Schon in Anbetracht der guten Sache bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, daß der Besuch ein recht zahlreicher sein wird, vor allem aber sollten es sich die Bewohner der Nordseite nicht nehmen lassen, den abgebrannten Theaterangestellten wenigstens einigermaßen „Fröhliche Weihnachten“ zu verschaffen.

* Im Panorama-Gebäude an der Ecke von Wabash Ave. und Hubbard Court wird von der „Manila Exhibition Company“ demnächst ein elektrisches Cyclorama der Seeschlacht von Manila ausgestellt werden. Vertreter der Presse und Freunde der Unternehmer sind für Montag Nachmittag zu einer ersten Besichtigung des Werkes eingeladen. Der Kriegskorrespondent Stickney, welcher der Schlacht an der Seite Admiral Deweys beigewohnt hat, wird bei dieser Gelegenheit eine mündliche Schilderung vom Verlaufe des Kampfes geben.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 30 Jahren haben wir über 20,200 Erbschaften regulirt und eingezogen.
Vorschüsse gewährt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Konsular-, Notariats- und Geschäftsbüreau.
Chicago. dosabj
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten mit allen Dampfschiffs-Linien.
Weihnachts-Geldsendungen durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Vorm.

Ein Weihnachts-Geschenk.
„Crown“ besitzt „viele Tonarten“. Ahmt die Tonarten vieler anderer Instrumente nach. Wird auf zehn Jahre garantirt. $200 aufwärts für Gebrauchte. $300 aufwärts für Neue. — Schönheiten in Ton und Gehäuse.
Angelus spielt jede Musik auf jedem Piano. Es ist ein Wunder. Seht es! 14dzlj
GEO. P. BENT, Mfr.
209 Wabash Ave. 266 Wabash Ave.

Das Werk muß den Meister loben! Kauft Eure Instrumente direkt vom Fabrikanten.
376 W MADISON STR.
Jos. Bohmann hat Medaillen von der Ausstellung in Paris 1889, Chicago 1893, Antwerpen 1894, Atlanta 1895, Omaha 1898.
Reparaturen aller Art gemacht. Sdg,b,fblm

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Eines nach dem anderen.

Durch Verdächtigungen und Unterschiebungen suchen die Straßenbahn-Monopolisten das zu erreichen, was sie durch Bestechung nicht vollbringen können. Sie lassen durchblicken, daß alle Diejenigen, die sich ihren unverschämten Forderungen widersetzen, nur durch schlechte Beweggründe geleitet werden, daß die Zeitungen lediglich Erpressung üben wollen, der Bürgermeister auf Verrath sinnt, und die ehrenhaften Stadträthe blos noch nicht ihren Preis erhalten haben. Auf diese Weise wollen sie in der Bürgerschaft ein Mißtrauen erwecken, welches zur Uneinigkeit führen und die Opposition auseinandersprengen soll.

Den Monopolisten ist diese „Taktik" vielleicht nicht zu verdenken, aber mindestens befremdlich ist es, daß sie auch von dem früheren Gouverneur Altgeld und seinen engeren politischen Freunden geübt wird. Herr Altgeld ist mit der amerikanischen Politik genügend vertraut, um zu wissen, daß es äußerst schwierig ist, „die träge Masse" aufzurütteln und zur Verfolgung eines bestimmten Zieles anzuhalten. Wenn es ihm also wirklich ernst ist mit seinem Eifer gegen den Monopolismus, so sollte er nicht kaltes Wasser auf den mühsam entfachten Brand schütten. Seine persönlichen Mißhelligkeiten mit dem Mayor und mit einigen englischen Zeitungen, die ihn nach seiner Ansicht schlecht behandelt haben, sollten ihn nicht dazu verleiten, den Yerkes und Genossen geradezu in die Hände zu arbeiten. Es ist ja möglich, daß nur er allein ein aufrichtiger Korruptionsfeind ist und daß alle anderen Gegner der fünfzigjährigen Freibriefe Heuchler und Schufte sind, aber die Thatsache bleibt bestehen, daß er durch seine hämischen Angriffe auf fast alle seine Mitstreiter den Budlern im Stadtrathe einen großen Dienst erweist. Denn diese können sich auf ihn berufen, wenn sie behaupten, sie seien nicht schlechter, als ihre „Verleumder", sondern nur weniger durchtrieben. Herr Yerkes wird wohl wissen, warum er alle Altgeld'schen Reden in seinem eigenen Blatte wörtlich veröffentlicht und mit augenfälligem Behagen bespricht.

Vor der Hand handelt es sich einzig und allein darum, den Vorstoß der Straßenbahn-Monopolisten zurückzuweisen, die von ihnen eingebrachten Ordinanzen zu schlagen und den Widerruf des sogenannten Allengesetzes zu erzwingen. Erst wenn das geschehen ist, mag darüber gestritten werden, ob die Straßenbahnen eine angemessene Abgabe an die Stadtkasse bezahlen, oder das Fahrgeld heruntersetzen, oder endlich in den Besitz der Gemeinde übergehen sollten. Da ihre Freibriefe erst im Jahre 1903 ablaufen, so hat es keinen Zweck, sich schon jetzt über diese Fragen zu erhitzen, oder sie auch nur aufzuwerfen. Der Mayor hat bestimmt erklärt, daß er jede Freibriefverlängerung mit seinem Veto belegen wird, solange das Allengesetz nicht widerrufen ist, und der weitaus größte Theil der Bürgerschaft pflichtet ihm bei. Erst muß der Stadt das Recht zurückgegeben werden, den Straßenbahnen ihre eigenen Bedingungen zu stellen. Alles Andere kann später erledigt werden, wenn sich die öffentliche Meinung genügend geklärt hat. Wer die Aufmerksamkeit des Publikums von der Hauptfrage ablenkt, arbeitet wissentlich oder unwissentlich für die Monopolisten.

Vom Fischfang.

Die Amerikaner sind im Allgemeinen kein fischessendes Volk, dabei werden aber doch auch hierzulande ganz ungeheure Mengen Fische und andere Wasserthiere verzehrt. Das soeben vom Ackerbaudepartement in Washington veröffentlichte „Bulletin": „Fische als Nahrungsmittel" gibt an, daß alljährlich 1,693,000,000 Pfund Wassergethier den Gewässern der Ver. Staaten entnommen werden. Unter „Fisch" ist hier Alles zu verstehen, was an Gethier im Wasser schwimmt und kreucht, oder auch nur lebt und wächst wie die Auster und „Clam". Es sind in den 1693 Millionen Pfund also sämmtliche Hummern, Krabben und Krebse, Terrapins und andere Schildkröten mitgezählt, und auch die Austern und Muscheln, von diesen aber nur der eßbare Theil, das Gewicht der Schalen wurde nicht mitgerechnet. Von der Gesammtmasse des Fangs entfallen 616 Millionen Pfund auf die Neuenglandstaaten; 596 Millionen auf die mittelatlantischen, 59 Mill. auf die südatlantischen Staaten. Die Gewässer der Golfstaaten liefern alljährlich 84, die der Pacific-Staaten 147 und die Alaskas 64 Millionen Pfund Fische u. s. w. Aus den Großen Seen, (ohne die Fischereien New Yorks und Pennsylvanias an diesen Seen, die schon in dem Fangbetrag der mittelatlantischen Staaten eingeschlossen sind), werden alljährlich 108,000,000 Pfund Fische genommen, und die Inlandfischerei liefert 19,000,000 Pfund. Der Werth des gesammten jährlichen Fanges wird auf rund $47,000,000 berechnet, doch wird dieser Werth durch das Einmachen, Räuchern u. s. w. ganz bedeutend erhöht.

Das vorliegende Pamphlet, das die etwas merkwürdige amtliche Bezeichnung „Farmers Bulletin Nr. 83" trägt enthält noch eine Menge Mittheilungen über das als Nahrungsmittel dienende Wassergethier jeder Art und das Mitgetheilte ist recht wissenswerth. Freilich scheint uns Manches da Gesagte unnöthig, aber man muß bedenken, daß die Veröffentlichung vom Ackerbau-Departement kommt und an die Farmer gerichtet ist, und die Ackerbaubehörde muß doch am Besten wissen, was zu erfahren ihren Schützlingen noththut. Wenn wir somit lesen „Fische werden entweder „rund", das heißt ganz, oder zugerichtet verkauft. Manchmal werden nur die Eingeweide ausgenommen"; daß „großeMengen Hummer und „Shrimps" eingemacht werden" und daß man Froschschenkel im Winter wie im Sommer essen kann, wenn man welche hat, so dürfen wir nicht leichtfertig urtheilen, daß derartige Mittheilungen unnöthig seien, sondern wir müssen annehmen, daß sie den „Farmern" wirklich neu sind. Aber nebenVielem offenbar nur für Farmer Bestimmtem enthält das Heftchen auch Vieles, das für Andere interessant und beherzigenswerth ist. So ist es zum Beispiel sehr gut, wenn daran erinnert wird, daß das Fleisch des langsam an der Luft sterbenden Fisches immer minderwerthig ist, dem Fleische des nach dem Fange schnell getödteten Fisches gegenüber. Man sollte freilich denken, daß der gesunden Menschenverstand jedem Fischer sagen müßte, daß dasLangsam-Sterbenlassen eine furchtbare Grausamkeit für den Fisch ist, und daß schon aus diesem Grunde jeder Fischer dem von ihm gefangenen Fische den Gnadenstoß geben würde; es ist aber leider Thatsache, daß hierzulande die wenigsten Fischer ihre Beute schnell tödten und daß auch sonst recht weichherzigen Menschen beim Fischen gar nicht der Gedanke kommt, dem langen Todeskampfe der mit der Angel gefangenen Fischlein barmherzig ein schnelles Ende zu machen. Noch viel weniger, als die „Amateur-Fischer" denken hierzulande die gewerbsmäßigen Fischer daran, ihre Beute schnell zu tödten, und sie haben wenigstens die Entschuldigung, daß das „Schlachten" aller gefangenen Fische viel Arbeit machen würde, für die sie keine Bezahlung erhalten. Das Publikum macht eben keinen Unterschied zwischen geschlachteten und krepirten Fischen, und doch wäre es wohl der Mühe werth, darauf zu achten, daß man geschlachtete Fische bekommt, denn deren Fleisch ist viel fester und auch schmackhafter. In Holland werden alle Fische geschlachtet, d. h. so bald als möglich nach dem Fang getödtet und nirgends ißt man bessere Fische als dort.

Zur nothwendigen Heeresvermehrung.

„Dem Präsidenten nahestehende Staatsmänner und „Administrationsorgane," die berufenen Hüter des Landes, erklären ernsten eindringlichen Tones, daß neben der Verstärkung des stehenden Heeres auf 100,000 Mann die Schaffung einer starken Reserve-Armee unbedingt nothwendig ist. „Der Krieg mit Spanien hat uns nicht nur gelehrt, daß wir einer größeren stehenden Armee bedürfen, sondern hat uns auch gezeigt, daß gründliche Reorganisation der Nationalgarde dringend nothwendig ist, damit diese dem Lande eine Reservemacht werde, stark genug für jede Möglichkeit."

Man könnte nun darauf erwidern, daß der spanische Krieg das eigentlich nicht gezeigt hat, indem unsere kleine reguläre Armee von 25,000 Mann sehr gut und fast ohne Hilfe mit den Spaniern fertig wurde, aber auf diesen Einwand mag man verzichten angesichts der Thatsache, daß eine starke Reservemacht unter den Umständen wirklich nothwendig ist. Die Regierung war thatsächlich allzu bescheiden, als sie durch den Kriegsminister und den General Miles eine Erhöhung des stehenden Heeres auf nur 100,000 Mann fordern ließ, denn sie sollte mindestens 200,000 Mann zur Verfügung haben und wird dieser Anzahl wahrscheinlich bedürfen. Das wurde schon vor sechs Monaten behauptet, als zuerst von einer Möglichkeit der Angliederung der Philippinen und Portorikos die Rede war, und seitdem ist nichts eingetreten, was diese Schätzung als übertrieben erscheinen lassen könnte. Im Gegentheil, die neuesten Nachrichten deuten sammt und sonders darauf hin, daß wir in der That mit weniger Leuten nicht durchkommen werden können, wenn das Expansions-Programm William McKinleys, des „Mehrers des Reiches," durchgeführt werden soll. Die cubanischen Räumungskommissäre, die Generäle Wade und Butler und Admiral Sampson erklären, zur Garnisonirung Cubas seien 50,000 Mann nöthig, und Generaladjutant Corbin ist derselben Ansicht; für Portoriko verlangt man 20,000 Mann und für die Philippinen vorläufig 25,000 Mann. Nun hat General Miles allerdings früher erklärt, 25,000 Mann würden für Cuba genügen, aber er besaß damals nicht die genauere Kenntniß der Lage auf Cuba, die man den Räumungskommissären zugestehen muß, und man darf deshalb kaum hoffen, daß sich seine Ansicht als die richtige erweist, sondern wir dürfen angesichts der etwas zweifelhaften Haltung der Cubaner wahrscheinlich froh sein, mit 50,000 Mann wegzukommen. Bezüglich Portorikos scheinen alle Sachverständigen übereinzustimmen: man braucht dort 20,000 Mann, und es ist auch noch keine einzige Stimme laut geworden, die so kühn gewesen wäre, zu behaupten, daß auf den Philippinen weniger als 25,000 Mann nöthig sein würden. Das ist die allergeringste Zahl, mit der man dort unter den allergünstigsten Umständen fertig werden könnte, also bei völlig friedlicher Haltung der „Filipinos"; müssen diese der amerikanischen Herrschaft unterworfen werden, so dürften dazu nach konservativen Schätzungen 150,000 Mann nöthig sein. Aber von diesen Möglichkeiten ganz abgesehen, müssen wir nach Ansicht der Sachverständigen, nachdem die Spanier abgezogen sind, auf den ihnen abgenommenen Inseln für die nächste Zeit eine Besatzung von 95,000 Mann unterhalten. Wie das möglich sein soll bei einem stehenden Heere von nur 100,000 Mann, das ist ein Räthsel, dessen Lösung Herrn McKinley wahrscheinlich schwer werden wird.

Man hat vorgeschlagen zum Dienste auf den Philippinen vielfach Eingeborene anzuwerben, dementgegen haben aber schon Sachverständige erklärt, man dürfe dort nur amerikanische Truppen verwenden, da die Tagalen vor einer gemischten Truppe nicht den nöthigen Respekt haben würden und man sich auf die eingeborenen Soldaten auch nicht verlassen könne. Aber auch wenn diese Besorgnisse unbegründet sind, so kann man doch nicht daran denken, die Besatzungs-Armee ganz oder auch nur zur Hälfte aus Tagalen zu rekrutiren und jedenfalls müßten diese Eingeborenen doch erst ganz gehörig gedrillt und disziplinirt werden, ehe sie halbwegs zuverlässige Soldaten abgeben könnten und das geht nicht im Handumdrehen. Dasselbe gilt für Cuba und Portoriko und vorerst wenigstens werden die Besatzungstruppen sogut wie ausschließlich aus Amerikanern bestehen müssen. Dann aber ergibt sich die Unzulänglichkeit einer Armee von 100,000 Mann ganz von selbst, denn daß nördliche Truppen in Tropengegenden häufig ersetzt werden müssen, hat die Erfahrung gelehrt, und woher soll der Ersatz kommen für die Besatzungsheere von insgesammt 95,000 Mann, wenn die gesammte Truppenmacht nur 100,000 Mann zählen soll?

* * *

Wenn man sich angesichts der Lage jetzt mit einer Erhöhung des stehenden Heeres auf 100,000 Mann begnügen will, so ist das wohl nur zum Schein und geschieht nur, weil man fürchtet, das Land stutzig zu machen. Ist die Angliederung bezw. Unterwerfung der Philippinen einmal beschlossene Sache, dann wird man schon mit neuen Forderungen hervortreten, denn dieselben werden nothwendig sein. Man verläßt sich eben darauf, daß wer A sagte, auch B sagen muß, und begnügt sich vorläufig mit Andeutungen.

Während es somit keine Frage mehr ist, daß bei der von Herrn McKinley beschlossenen Politik die Armee erhöht werden muß, und zwar voraussichtlich noch weit über das jetzt angegebene Maß, drängt sich die Frage auf: wo will man die Leute hernehmen? Gleich bei Ausbruch des spanischen Krieges wurde die Erhöhung des stehenden Heeres auf 64,000 Mann beschlossen, bis heute hat man es aber erst auf rund 46,000 Mann rekrutiren können. Vorläufig behilft man sich damit, daß man wider allem Recht eine Anzahl Freiwilligenregimenter im Dienste zurückhält, aber das wird nicht auf die Dauer gehen, und wenn sich der Einfluß des tropischen Klimas auf die nach den Philippinen undCuba verschickten Freiwilligen-Regimenter erst schwerer geltend macht, dann wird man sich nach Ersatz für sie umsehen müssen und man wird schwerlich andere Freiwilligen-Organisationen dorthin schicken können. Was dann? Will man in Massen Tagalen und Cubaner anwerben, so wird man bald das Ansehen der amerikanischenFlagge schwinden sehen, und der Kladderadatsch ist da!

Bei der offenbaren Unlust der Amerikaner zum Soldatendienst im Frieden oder Garnisonsdienst in den eroberten Inseln scheint eine stärkere Rekrutirung nur möglich bei bedeutend ermäßigten Ansprüchen (und das dürfte schlimme Folgen haben für den amerikanischen Namen und sonstwie) oder bei bedeutender Erhöhung des Soldes — und dann wird man mit den auf $1000 das Jahr berechneten Ausgaben für jeden Mann nicht wegkommen. Eine andere Möglichkeit ist die zwangsweise Aushebung — es gäbe aber ein herrliches Schauspiel, wenn die Republik ihre Bürger in den Kriegsdienst pressen wollte, um fremde Völker zu unterwerfen oder in Botmäßigkeit zu erhalten!

* * *

Es wäre interessant zu erfahren, was Herr McKinley darüber denkt, wie er glaubt, die Soldaten beschaffen zu können, die für seine imperialistische Politik nöthig sind. Die Möglichkeit einer richtigen, zwangsweisen Aushebung, Konskription, hat man wohl nicht in's Auge gefaßt, dazu hat man im Weißen Hause schwerlich den Muth. Man wird das Ding nicht bei seinem richtigen Namen nennen, aber man wird versuchen, auf Umwegen das Ziel zu erreichen. Die Nationalgarden der Staaten sollen gestärkt, gut gedrillt und zu guten Feldtruppen ausgebildet werden, und wenn dann aus den Philippinen oder Cuba der dringende Ruf nach neuen Truppen kommt, wenn in den neuen Besitzungen die theure Flagge in Gefahr ist, dann wird man sich an den Patriotismus dieser Truppen wenden und auch den nöthigen Druck auf sie auszuüben wissen oder suchen; alle bei der Einmusterung den einzelnen Leuten etwa gegebenen Versicherungen, sie nicht in den „Kolonien" zu verwenden, werden dann vergessen sein, und man wird die Sache so gestalten, daß eine etwaige Weigerung als unpatriotische Gesinnung, Feigheit und gar Insubordination gedeutet werden kann. Die Regimenter werden sich fügen müssen, aber sie werden „freiwillig" gehen und die Konskription wird noch einmal vermieden sein — dem Namen nach. Der Zwang wird dadurch freilich nicht besser, daß er sich mit der Unehrlichkeit vermählt. Unehrlichkeit und Zwang — ein würdiges Paar! — Wie lange wohl die „imperialistische Republik" würde bestehen können, die sich darauf stützt?! — —

Die zweijährige Dienstzeit in Deutschland.

Im journalistischen Theile des Berliner „Mil.-Wochenbl." erörtert ein „in der Praxis stehender Kompagniechef" die Frage, was der deutschen Infanterie vor allem Noth thut, wenn nach Ablauf der Fünfjahrfrist die zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen beibehalten wird. Es heißt da in der Einleitung:

In kürzer die Dienstzeit, um so zwingender wird die Nothwendigkeit, möglichst alle Mannschaften der Kompagnie täglich und dauernd zum Dienst zusammen zu haben. Bei der dreijährigen Dienstperiode blieb genügend Zeit, um den Mann das, was er in Folge zeitweiliger Abkommandirung usw. in seiner Ausbildung versäumt hatte, später wieder einbringen und nachholen zu lassen. Nicht so bei der zweijährigen Dienstzeit, welche übrigens in Folge früherer Entlassung der Reserven und späterer Einstellung der Rekruten, sowie nach Abzug der Hauptfeiertage und eines damit verbundenen, kaum zu umgehenden kurzen Heimathurlaub, auf etwa 22 Monate zusammenschrumpft. In dieser verhältnißmäßig kurzen Spanne Zeit müssen dem Manne nicht nur diejenigen Kenntnisse und technischen Fertigkeiten beigebracht werden, welche der heutige Krieg vom Infanteristen fordert, sondern es muß ihm vor allem jenes hohe Maß von Mannszucht anerzogen werden, welches ihn befähigt, im Feuer der heutigen Schußwaffen nicht nur auszuharren, sondern auch auf das Kommando seiner Führer: „Auf — Marsch — Marsch!" aus der schützenden Deckung aufzuspringen und den todtbringenden Geschossen des Feindes ohne Wanken und Bedenken entgegenzugehen. Diese ernste Probe auf die Nerven wird der Soldat nur dann bestehen können, wenn ihm die Manneszucht zur anderen Natur geworden, wenn ihm der blinde, unbedingte, eiserne Gehorsam in Fleisch und Blut übergegangen, jener Gehorsam, welcher stärker ist, als die Nerven des Menschen, stärker als die Todesfurcht. Die dem Soldaten schon in der Schule anerzogene, während der aktiven Dienstzeit sorgfältig weiterzubildende, zu hegende und zu pflegende Vaterlandsliebe und das Gefühl der Treue zu Kaiser und Reich werden in der Krisis der Schlacht sicherlich ihre stärkende Wirkung auf die Kämpfenden nicht verfehlen — unbedingt verläßlich aber als Triebkraft zum Ausharren und Draufgehen im Feuer bleibt bei der großen Masse nur jener eiserne Gehorsam. Ein solch hohes Erziehungsergebniß während einer aktiven Dienstzeit von 22 Monaten zu erzielen, ist möglich — aber nur dann, wenn der Soldat dauernd in der straffen Zucht des täglichen Dienstes sich befindet.

Von der Erfüllung dieser Vorbedingung, daß der Soldat während seiner Dienstzeit dauernd in der straffen Zucht des täglichen Dienstes verbleibt, ist man jedoch, wie der Verfasser im „Mil.-Wochenbl." bemerkt, noch weit entfernt. Der Verfasser verlangt, daß die Zahl der Abkommandirungen möglichst eingeschränkt werde. Für die Erreichung dieses Zieles macht er 11 Vorschläge: 1) An Stelle der jetzt aus der Truppe abkommandirten Köche sollen Kochfrauen gehalten werden, 2) die Truppen sollen ihr Kasernement nicht selbst bewirthschaften, sondern die Garnisonverwaltung soll die Bewirthschaftung übernehmen; 3) die Kantinen sollen grundsätzlich verpachtet und nicht selbst bewirthschaftet werden; 4—5) das Brod beim Proviantamt und die Postpackete sollen nicht mehr von Mannschaften der Truppen in Empfang genommen werden; 6—9) die Arbeiten zur Erhaltung der Schießstände und auf den Bataillons- und Regimentskammern, das Waschen der Leibwäsche und die Arbeiten in den Oekonomiehandwerkerstuben sollen nicht mehr von Mannschaften der Truppen übernommen werden; 10) aktive Mannschaften sollen nicht mehr als Erntearbeiter abkommandirt werden und 11) in jedem Korpsbezirk ist ein Soldaten-Genesungsheim zu errichten, um erkrankte Soldaten möglichst schnell wieder gesund zu machen.

In Berlin findet man es erfreulich, aus dem Munde eines aktiven Kompagniechefs zu hören, daß eine zweijährige Dienstzeit zur Ausbildung des Infanteristen genügt, und nicht minder erfreulich diese Ausführungen im „Mil.-Wochenbl." zu lesen. Wenn auch dessen journalistischer Theil eines amtlichen Charakters entbehrt, hat er doch insofern einen halbamtlichen Charakter, als der Name des Verfassers, der, wie bemerkt, ein aktiver Hauptmann ist, dessen Vorgesetzten bekannt sein muß. Die Veröffentlichung wäre nicht erfolgt, wenn die Vorgesetzten des Verfassers seine Ausführungen nicht billigten. Der Verfasser schließt seine Arbeit mit folgenden Sätzen:

Wir sind uns wohl bewußt, daß zur Durchführung obiger Vorschläge erstens Geld, zweitens Geld und drittens nochmals Geld gehört. Wenn dieses Geld aber bewirkt, daß in Zukunft alle Leute mit nur ganz wenigen, unvermeidlichen Ausnahmen dauernd in der Zucht des täglichen Dienstes verbleiben, und daß somit die zweijährige Dienstzeit beibehalten werden kann, ohne daß ein Rückgang in Ausbildung und Mannszucht zu befürchten ist, so wird Niemand behaupten, daß dieses Geld zum Fenster hinausgeworfen wäre. Uebrigens wird dasselbe nicht zum kleinsten Theil direkt der arbeitenden Bevölkerung zu gute kommen, insoweit die gemachten Vorschläge darin gipfeln, daß Arbeiten des Wirthschaftsbetriebes, welche jetzt von der Truppe selbst verrichtet werden, an Zivilarbeiter, zum Theil an Frauen, übergehen.

Ein bekehrter Deutschenfresser.

Der russische Fürst Meschtscherskij, welcher längere Zeit in Frankreich und Deutschland weilte, publizirt jetzt im „Grashdanin" seine Eindrücke über die Zustände in diesen zwei Staaten. Der ehemalige Deutschenhasser muß jetzt gestehen, daß die Zustände im Deutschen Reiche Jedermann Achtung und Bewunderung einflößen müssen, während das soziale und politische Leben in Frankreich Abscheu und Ekel hervorzurufen geeignet sei.

Die Intelligenz in Frankreich, schreibt Fürst Meschtscherskij, sei ohne moralische Grundsätze, die Führer der Armee seien nur auf ihren eigenen Vortheil bedacht und überall herrsche Anarchie.

Als er, aus Frankreich heimkehrend, deutschen Boden betrat, da habe er erst den Unterschied zwischen Frankreich und Deutschland und zwischen letzterem und Rußland begriffen. Er schreibt darüber wörtlich:

„Auf dem Heimwege von Paris durchlebt der Russe zwei psychologische Momente: den einen beim Verlassen Frankreichs undBetreten Deutschlands, wo man aus der französischen Sphäre der Anarchie und des Bureaukratenthums, der wilden Leidenschaften und der Korruption in eine Welt der Stille, der Ordnung und der Achtung vor dem Gesetze, zugleich aber auch des Triumphes der freien Arbeit und der Achtung vor jeder fremden Meinung tritt. Den zweiten psychologischen Moment erlebt man beim Verlassen Deutschlands und Betreten Rußlands, wo einem die herrschende Todtenstille und die Armuth in allen ihren Formen schmerzlich in die Seele greift. In Deutschland hat jede kleine Stadt ihre Industrie, welche ihren Stolz und ihren Ruhm bildet. Die unzähligen blühenden, reinen und wohleingerichteten Städtchen Deutschlands bilden ein Wahrzeichen für seine Größe und geistige Uebermacht."

Mit Recht hat es in Deutschland Aufsehen erregt, daß dieser Artikel die Zensur hat passiren dürfen, ein Umstand, der jedenfalls auf die in russischen leitenden Kreisen zur Zeit über den Werth der französischen Bundesgenossenschaft herrschenden Anschauungen ein merkwürdiges Licht wirft.

Der „unheimliche" Fund.

Am Südende des Antwerpener Hafens wurde durch eine der Baggermaschinen eine Kiste zu Tage gefördert, welche äußerlich genau denjenigen glich, in denen gewöhnlich Dynamit versandt zu werden pflegt. Das war sehr verdächtig; unter Beobachtung aller möglichen Vorsichtsmaßregeln wurde die Kiste nach dem pyrotechnischen Institut gebracht. Sie enthielt drei Flaschen einer öligenFlüssigkeit, die sofort für Nitroglyzerin erklärt wurde. Der Bürgermeister von Antwerpen erließ nun den Befehl, daß die Kiste nach einem abgelegenen Platze geschafft und dort Tag und Nacht von drei Polizisten bewacht werden sollte. Gleichzeitig aber schrieb er dem Obersten des Geniekorps, er solle durch einige seiner Untergebenen die schleunige Vernichtung des gefährlichen Sprengstoffes bewirken lassen. Inzwischen wurden Gerüchte laut, daß man einem Attentat, welches gegen den König Leopold geplant war, auf die Spur gekommen sei. Man müsse sich nämlich erinnern, daß der König bei seiner letzten Anwesenheit in Antwerpen beabsichtigt hätte, sich von dem Stande der neuen Quaiarbeiten zu überzeugen, und daß er in der Ausführung dieser Absicht nur durch das schlechte Weiter verhindert worden sei. Den Sprengstoff hätten dann die Bösewichter, als sie ihren Plan vereitelt sahen, in die Schelde geworfen. Dieser Tage nun begaben sich drei Mann vom Geniekorps unter Anführung eines Offiziers nach dem Platze, wo die Kiste sich befand. Vorsichtig öffnete der Offizier eine der Flaschen, kopfschüttelnd öffnete er die zweite und hierauf die dritte, dann brach er mit einem Male in ein lautes Gelächter aus. Die drei Flaschen enthielten — ranziges Olivenöl. Diese harmlose Flüssigkeit war die Ursache gewesen, daß drei Agenten fünf Tage und fünf Nächte lang unter freiem Himmel hatten Wache stehen müssen, daß die oberste Zivilbehörde die Hilfe des Militärs in Anspruch genommen hat und daß die ganze Stadt in die größte Aufregung versetzt worden ist.

Die Fläche, die von der Telephon Exchange gedeckt wird, ist fast doppelt so groß als die irgend einer anderen Exchange im Lande. der in Frage stehende Distrikt ist sechszehn Meilen lang und 7 Meilen breit. Jedermann mit Telephon-Anschluß hat Gelegenheit, eine unbeschränkte Anzahl Mal mit irgend einem der fünfzehntausend Telephones in diesem Distrikt sprechen zu können.

Rheumatismus

ist eines der Leiden, die in dieser Jahreszeit häufig sind wegen des überarbeiteten Zustandes der Leber und Nieren, die nicht im Stande sind, die Unreinigkeiten aus dem Blut zu scheiden. Hood's Sarsaparilla hat wunderbaren Erfolg in der Heilung dieser Krankheit. Es neutralisirt die Säuren im Blut dauernd, kurirt die Schmerzen und Leiden die andere Arzeneien nicht zu verscheuchen vermochten. Bedenkt.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerika's grossartigste Medizin für Rheumatismus.

Hood's Pillen heilen Migräne. 25c.

Geht zu Eurem Arzt um Rath, er schreibt Euch die Medizin vor. Geht zu Eurem Apotheker um die Medizin, er versteht mehr von Droguen als ein „Dry Goods"-Händler.

Haltet zu Eurem Arzt und Apotheker, wenn Ihr krank seid, **aber fragt nie Euren Apotheker um Rath.** Wenn der Arzt Euch

SCOTT'S Emulsion

verschreibt, so geschieht es, weil er es in tausenden von Fällen heilsam befunden; weil ihm bekannt ist, daß seit zwanzig Jahren damit die günstigsten Resultate erzielt wurden. Ihr habt kein Recht, Euch von Eurem Apotheker beeinflussen zu lassen.

Alle Apotheker verkaufen Scott's Emulsion. Zwei Größen—50 Cents und $1.00.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Unser Geschäft ist morgen (Sonntag) bis 6 Uhr Abends offen.

W. A. Wieboldt & Co.

Einige theure Spielwaaren unterm Kostenpreis.

Beurtheilt Pianos

nach ihren schwächsten Seiten — nicht nach ihren stärksten. Beinahe jedes Piano hat einige gute Seiten. Dasjenige welches die meisten aufweist, soll ist Ihr kaufen. Es gibt kein Piano das so viele Vorzüge besitzt als das

VOSE

Sie werden seit achtundvierzig Jahren ununterbrochen fabrizirt und tausende sind in Chicago im täglichen Gebrauch.

Werden verkauft für Baargeld oder auf leichte monatliche Abzahlungen.

Sprecht vor und untersucht oder schreibt wegen erklärendem Katalog.

VOSE & SONS PIANO CO.
248 WABASH AVE. mfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Karl Schievelbein

am 14. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. Dezember, um 11:30 Uhr vom Trauerhause Nr. 368 — 36. Str. und um 12:30 von der evangelischen lutherischen St. Stephans-Kirche 25. Straße und Wentworth Ave. (Pastor G. Fandrey) nach dem Bethania Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schievelbein, Gattin.
August und **Theresia Falk, Ferdinand** und **Albertine Schievelbein, Theodore** und **August Schievelbein, Julius** und **Anna Schievelbein, Robert** u. **Emma Schievelbein**, nebst Enkeln.

Dort oben ist Ruh,
O wankten dem tröstenden Ziele
Der Leidenden viele nur muthig zu.
Was weinst denn du?
Ich trage nun muthig mein Leiden
Und rufe mit Freuden:
Dort oben ist Ruh! frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Koch,

im Alter von 32 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2162 Hermitage Ave., nach der St. Andreas-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Koch, geb. Blonn, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Bruder

Chas. Schaefer

nach langem und schweren Leiden am Donnerstag, den 15. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Dezember, vom Trauerhause, 3230 S. Leavitt Str., um 12 Uhr, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Schaefer, Bruder.
Maria Schaefer, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Großmutter

Maria Gronert

gestorben ist, im Alter von 76 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 18. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, von der ersten deutschen M. E. Kirche, 51 Clybourn Ave., nach Graceland.

Frau H. Symwolt.
Fred und **Harry Bauer**, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Karoline Riettow

im Alter von 68 Jahren am 16. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 294 N. Marshfield Ave., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Riettow, Gatte.
nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Marie Zimmerli

Mittwoch Abend um 6 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 521 Otto Str. Um stille Theilnahme bittet:

Anton Zimmerli, Gatte.

Todes-Anzeige.
Court Humboldt No. 164 I. O. F.

Die Beamten und Brüder der obigen Loge sind hiermit eingeladen, am Sonntag, den 18. Dez., um 12:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder

Johann F. Koch

Nr. 2162 N. Hermitage Ave. die letzte Ehre zu erweisen. L. B. C.,

fr,f **W. F. Gerstner**, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Keller

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Dezember, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 991 Hancock Ave., nach Waldheim. Die trauernde Wittwe:

Amalia Keller.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 210 Centre Str., nach Graceland.

John J. Showalter.

Gestorben: Adelina Dillmann, am 15. Dezember, 37 Jahre, 11 Monate alt, geliebte Gattin von Jacob Dillmann. Beerdigung Sonntag, den 18. Dezember, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 306, 22. Str., nach Oakwoods.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel: North 185. novl,bb bis
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Karl Gundlach,
1604 Schiller-Theater.
Kollektionen jeder Art billig und prompt. Löhne ohne Vorschuß einkassirt.
Deutsches Notariat: Uebersetzungen. Auskunft frei, 9 bis 5 Uhr, Sonntags bis 12. 3dj,bbfa,1m

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion..........Welb & Wachsner.
Geschäftsführer.........Sigmund Selig.
Sonntag, den 18. Dezember 1898:
14. Abonnements-Vorstellung.
Paula Wirth in der Titelrolle (Neu einstudirt)
EVA!
Schauspiel in 5 Akten von Richard Voß.
(Mit sensationellem Beifall am Pabst-Theater in Milwaukee aufgeführt.
Sitze jetzt zu haben. dfrfa

Apollo-Theater, 256—262 Blue Island Avenue, nahe 12. Straße.
Sonntag, den 18. Dezember 1898:
„Bummelfritze".

Ashland Halle, 4650—52 S. Ashland Ave., nahe 47. Straße.
Morgen Abend punkt ½8 Uhr:
Schinderhannes!
Wormser's Truppe. — Hourevitch's Theater-Kapelle.

Freibergs Opernhaus, 180 E. 22. Str.
Morgen Abend 8 Uhr:
Posse! Posse!
Der Stabstrompeter!!

HERMAN WEBER
erlaubt sich dem Publikum die Eröffnung seines neuen
Union-Hotels u. Restaurants
anzuzeigen, am
Samstag, 17. Dezember.
Meine deutschen Freunde sind herzlichst eingeladen. fr,fe

.. Weihnachts-Feier ..
— des —
Westseite Turn-Vereins
findet statt am
Sonntag, den 25. Dezember 1898,
in seiner Halle, 770 W. Chicago Ave.
Bescheerung der Turnschüler
durch den Weihnachtsmann unter brennendem Christbaum. samija
Anfang 6 Uhr. Eintritt @ Person **25c.**

3. Große Allgem. Ausstellung
— von —
Kanarien-, Tauben, Zier- u. Schmuckvögeln
— des —
Chicagoer Kanarienzüchter-Vereins,
Samstag, Sonntag und **Montag**, den **17., 18.** und **19. Dez.**, in der **Aurora-Halle**, Milwaukee Avenue und Huron Straße.
Geöffnet **9 Uhr** Morgens bis **9 Uhr** Abends.
Eintritt 20 Cents. Das Comite.

Großes Militär-Konzert
unter gefl. Mitwirkung mehrerer Gesang-Vereine.
Benefiz für Kapellmeister John Meinken
(30 Mann der besten Musiker in voller Uniform)
in **Schönhofens Halle**, Milwaukee u. Ashland Av.,
am Sonntag, den 18. Dez. 1898.
Zur Aufführung kommt unter Anderem: „Seeschlacht bei Manila" und „Militärisches Potpourri zur Erinnerung an 1870—71" von Saro. — Anfang Abends 7 Uhr.

Weihnachts-Fest
verbunden mit Kinderbescheerung u. Ball, veranstaltet vom
Hamburger Klub
am **Sonntag, 25. Dezbr. '98**, Nachmittags 3 Uhr, in **Uhlichs nördlicher Halle**, Ecke N. Clark und Kinzie Str.
Tickets 50 Cents @ Person.
Kinder frei. 17,24dj

Sozialer Turnverein, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.
Sonntag, 25. Dezbr. '98, Abends 7 Uhr:
Schauturnen, Kinderbescheerung u. Ball!
Eintritt **25c** @ Person. sa,fa

Angekommen!
Per Dampfer „Tabasko" und „Tampico" eine Partie
Faß- und Kisten-Weine
aus besseren und besten Lagen des Rheingaus.
Ganz besonders möchte ich die Herren Weintrinker auf einen von uns selbst gekelterten
Büdesheimer Rotherde
aufmerksam machen.
HENRY KAU, Binger Weinstube,
do,fa **165 Adams Str.**

Preis-Kegeln!
von **Samstag**, den 17. Dezbr., bis **Montag**, den 26. Dezbr., bei
Conrad Freitag,
1702 W. 12. Str., Ecke Turner Ave.
Erster Preis **$15**, zweiter Preis **$10**, dritter Preis **1 Kiste Zigarren**, vierter Preis **1 Duk. Flaschen Bier**, fünfter Preis für die größte Anzahl Zehner **$5.**
Tickets 25 Cents. sa,mi,ja

TIVOLI - GARTEN.
151 Ost North Avenue.
Samstag Abend, Sonntag Nachmittag und Abend.
Große Vorstellung!
Neu! Die berühmte Tyroler-Truppe **Neu!**
Eigen Marthel **Sutterlute.** Arthur Lisl
Erstes Auftreten des überall mit großem Beifall aufgenommenen deutschen Komikers **Olten**. Aufgepaßt! Erstes Auftreten in Chicago. Soeben direkt von Wien angekommen, der berühmteste Pianist **Andreas Jagich.** Es ladet freundl. ein **Hans Althaler.**

Illustrirter Vortrag | Gräfin Schimmelmann
„Die Geschichte meines Lebens".
CENTRAL MUSIC HALL.
Montag, 19. Dezember, um 8 Uhr Abends.
Tickets an der Box-Office: $1.50, $1, 75c, 50c.

Ansichts-Postkarten 2 mit 10 farbigen Chic. Ans. 5c, 12 **25c** (2c Porto ins Ausland). **Ansichts-Briefbogen, 12** für **20c. „Erklärung Parlamentar. Regeln" 20c.** Agenten verlangt. **Henry Gundling**, 532 Wells St.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner CAFE 2. Floor.
Ein Dollar **Hand's Orchester**
Jeden Abend 5:30 bis 8 Aeolian Piano und Orgel. Abends 6 bis 12 im Deutschen Restaurant. mmfrsabw

Probe-Packet frei!

Theilen Sie Ihren leidenden Bekannten mit, daß sie dieses Mittel erproben können, ehe sie von ihrem Gelde scheiden.

Ein einfaches Mittel, welches Rheumatismus heilt, selbst wenn alles Andere fehlgeschlagen. Es ist ein wunderbares Präparat.

Kein großer Arzt, kein berühmter Spezialist, sondern ein einfacher Bürger von Milwaukee erklärt, daß Jedermann, welcher ihm seinen Namen und Adresse einsendet, ein Probe-Packet eines harmlosen Heilmittels erhält, welches ihn und Tausende vom schrecklichsten Rheumatismus heilte. Rheumatismus ist eine grauenhafte Krankheit, verschont weder die Armen noch die Reichen; sich von einer solchen schrecklichen Krankheit zu befreien, ist eine der glücklichsten Perioden des menschlichen Lebens. Von den Tausenden der dadurch erzielten Heilungen seien hier einige erwähnt: In Lynn, Mo., heilte es einen 82jährigen Herrn, welcher 40 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Herr Earnest Mahlhorn, P. O. Box 906 in Bennington, Vt., berichtet, daß sein Schwiegervater durch Gloria Tonic geheilt wurde, nachdem derselbe 20 Jahre leidend und von den besten Aerzten in Frankfurt und Worms in Deutschland als unheilbar erklärt war. Frau Minna Schott in Marion, Ohio, entledigte sich durch Gloria Tonic ihren 13jährigen Rheumatismus. In Corning, Ohio, heilte dieses Mittel Herrn Michael Balder, welcher seit dem deutsch-französischen Krieg mit Rheumatismus behaftet war. Ein hervorragender Arzt von der Universität von Venezuela, Süd-Amerika, berichtet über Gloria Tonic, daß es sich ausgezeichnet bewährte bei behandelten Rheumatismus-Leidenden. Tausende sonstiger Fälle könnten erwähnt werden. Da es manche Rheumatismusleidende gibt, welche infolge schlechter Erfahrungen mit anderen Medizinen an ein Rheumatismusmittel nicht recht glauben wollen, erbietet sich Herr Smith, ein Probe-Packet unentgeltlich zu versenden, um diesen Zweifel zu beseitigen. Senden Sie Ihren Namen und Adresse an Herrn John A. Smith, 748 Summerfield Church Bldg., Milwaukee, Wis., und Sie werden sofort portofrei ein Probe-Packet von Gloria Tonic erhalten, welches Rheumatismus heilt, einerlei wie viele Aerzte Sie ohne Erfolg behandelten.

Lokalbericht.

Formell verurtheilt.

Richter Burke hat nunmehr Ignatz W. Zeller, welcher am letzten Dienstag von einer Jury der Ermordung des Wirthes Henry Wallbaum schuldig befunden worden ist, formell zu der ihm auferlegten Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurtheilt. Desgleichen verkündete der Richter den nachbenannten Personen, die von den Geschworenen des ihnen zur Last gelegten Verbrechen schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden waren, das Urtheil: Konstabler W. J. O'Brien (wegen thätlichen Angriffs und versuchten Diebstahls); John S. Ballinger und Lyman S. Ballinger (wegen Diebstahls); Helene Waters (wegen Verausgabung gefälschter Checks).

Westseite-Turnverein.

Freudige Aufregung herrscht unter den 173 Turnschülern und Schülerinnen des Westseite Turnvereins, denn es heißt, daß Santa Claus zum 25. Dezember Abends 6 Uhr seinen Besuch in der neuen Halle obigen Vereins angekündigt hat und die Bescherung des großen und kleinen Kinder selbst vornehmen wird. Das Weihnachts-Komite hat denn auch bereits Alles Mögliche gethan, um Santa Claus einen würdigen Empfang zu bereiten. Auch für einen prachtvollen Weihnachtsbaum wird Sorge getragen werden. Eine große Anzahl von hübschen Geschenken wird der Weihnachtsmann selbst mitbringen. Vereinsmitglieder haben freien Eintritt, während Freunde und Gäste außer Abends an der Kasse, an den folgenden Plätzen vorher Einlaßkarten für 25 Cents pro Person erstehen können: Theodor Feschke, Nr. 398 West Chicago Avenue, Herzog & Spindler, Nr. 587 West Chicago Avenue, Henry Koch, Nr. 413 West Chicago Avenue und in der Turnhalle, Nr. 770 West Chicago Avenue.

Ohne Medizin geheilt.

Arthur Thuman in Chicago ist von der Koch Lungen-Kur, 84 Dearborn-Str., ohne Medizin von Schwindsucht geheilt worden. Ehe er die Koch'sche Einathmung, 84 Dearborn Str., versuchte, hatte er Arzeneien eingenommen ohne Erfolg, bis er zuletzt ganz entmuthigt war und sich entschloß, die Einathmung der öligen Dämpfe zu versuchen, eine Methode, durch welche die heilenden Oele, verbunden mit der Koch Tuberkuline, in die Luftröhren der Lungen eingeathmet werden durch die Koch'schen Einathmungs-Apparate. Diese öligen Dämpfe bewirkten die Heilung der erkrankten Gewebe in den Lungen und nach zweimonatlicher Behandlung waren die Schmerzen in der Brust verschwunden; das kurze asthmatische Athmen war geheilt; er hustete nicht, seine Kräfte kehrten wieder, Schüttelfrost und Fieber verschwanden, und er litt nicht länger an dem übelriechenden Auswerfen der Lungen. Er wurde von einem Berichterstatter aufgesucht, und nach Beantwortung obiger Fragen sagte er: Als ich nach diesen Koch'schen Lungenkur-Doktoren ging, war ich so schwach, daß ich fast nicht ihre Treppen hinaufzusteigen vermochte, und meine Mutter bat, mit Thränen in ihren Augen, sie möchten mich heilen, denn sie hatte Zutrauen zu dieser Behandlung. Es erschien ein fast hoffnungsloses Beginnen zu sein, denn ich war damals beinahe ein vollständiges Wrack. Mein Fleisch und Kraft waren fast ganz verschwunden und nichts schien mir zu helfen. Ich fühlte, dies war meine letzte Hoffnung, und jetzt, seit es mich geheilt hat, bin ich überzeugt, daß ich im Grabe ruhen würde, ohne die wunderbare Entdeckung des großen Prof. Koch, durch welche die heilenden Oele in die erkrankten Lungen dringen, durch die Luftröhren und nicht, nach alter Methode, durch Medizin in den Magen. Magen-Medizin schien die Sache nur zu verschlimmern. Aber jetzt, wo ich kurirt bin, erzähle ich der ganzen Welt, zum Nutzen Derjenigen, die so leiden, wie ich litt, wodurch ich gerettet wurde. Es wird auch andere heilen und Leute, die an Schwindsucht oder schwachen Lungen leiden, werden genau wie ich finden, daß alle Medizinen der Apotheken ihnen nichts nützen. Lungen-Medizin bringt den Magen in Unordnung, das ist die Erfahrung Aller. Zeigt mir den Mann, der sein Zeugniß nicht dem Doktor giebt, der ihm sein Leben gerettet hat, und ich zeige Euch ein Hundert, die, wenn von der schrecklichen Krankheit geheilt, so dankbar sind, ebenso wie ich und nie aufhören, die Behandlung zu loben, die direkt auf die Lungen wirkt, und Krankheiten heilt, die früher unheilbar waren. Ich heiße Arthur Thuman und wohne No. 10 Julia Court, Chicago. Leute, die sich zu überzeugen und eine Behandlung kennen zu lernen wünschen, die kurirt, können leicht erfahren, daß ich die Wahrheit spreche. Meine Nachbarn werden Euch erzählen, wie ich geheilt worden bin, und auch den Ungläubigsten überzeugen, daß mein Leben von Schmerzen und Leiden befreit worden und ich jetzt wieder ein gesunder und kräftiger Mann bin. Ich bin nur einer von Hunderten, die es bezeugt haben, daß sie durch die Koch'sche Behandlung kurirt wurden, und ich weiß durch Nachfrage, daß diese Kuren echt sind, da sie niemals ein Zeugniß von Patienten von außerhalb Chicagos veröffentlichen. Die Koch'sche Behandlung ist die kürzlich erfundene Einathmung, und verrichtet Wunder bei Anderen, wie bei mir.

Freibergs Opernhaus.

Das am letzten Sonntage in diesem beliebten deutschen Theater durch den „Dramatischen Verein der Südseite" zur Aufführung gebrachte Volksstück „Der Herrgottsschnitzer von Ammergau" erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Der Andrang des Publikums war ein so gewaltiger, daß schon lange vor Beginn der Vorstellung das Haus ausverkauft war. Für nächsten Sonntag kündigt die Direktion an: „Der Stabstrompeter", große Posse in 4 Akten von W. Mannstädt, Musik von G. Steffens. Einer besonderen Empfehlung dieses überaus lustigen, humorvollen Stückes bedarf es nicht, denn der Name des Verfassers, sowie das treffliche Stück, welches auf den größten Bühnen Deutschlands viele Mal hintereinander aufgeführt wurde, bürgen dafür, daß es auch am nächsten Sonntage seine Zugkraft bewähren wird. Gesangseinlagen werden dazu beitragen, daß auch die Freunde des Gesanges auf ihre Kosten kommen. Die Hauptrollen sind mit Frl. Helene Rothweiler, Christine Rothweiler, Auguste Roland, Herren Alexander Vogel, Robert Zepernick, Hugo Heuschel und Fritz Pannier vortrefflich besetzt. Jeder Besucher dieser Vorstellung erhält ein Freibillet für den vom Dramatischen Verein am 24. Dezember veranstalteten großen Weihnachtsball.

Rasche Fortschritte.

Morgen, Sonntag, wird die evang. lutherische Epiphanias-Gemeinde (Pfarrer P. Brauns) in ihre vollständig neu eingerichtete Kirche, Ecke Claremont Ave. und Roscoe Boulevard, einziehen. Mit der Einweihung des jetzt einen überaus freundlichen Eindruck machenden Lokales werden entsprechende Feierlichkeiten verbunden sein. — Die Epiphanias-Gemeinde ist erst vor wenigen Jahren gegründet worden. Ihre Zusammenkünfte hielt sie anfänglich in einem Ladenlokal an der Belmont Ave. ab. Am 17. November 1895 wurde die jetzige Kirche eingeweiht, doch mußte ein großer Theil von deren Raum für Schulzwecke abgetrennt werden. Inzwischen hat die Gemeinde aber ein stattliches Schulhaus errichtet, das im oberen Geschoß auch eine hübsche Pfarrwohnung enthält. So hat die Scheidewand in der Kirche fallen können, und diese wird von nun an ausschließlich gottesdienstlichen Zwecken dienen.

Benefiz-Militärkonzert.

In Schönhofens Halle, an Milwaukee und Ashland Ave., findet morgen Abend zum Benefiz für den allbekannten Militärkapellmeister John Meinken ein großes Konzert von dreißig Mann der besten Musiker in voller Uniform statt, und zwar unter persönlicher Leitung des Benefizianten. Derselbe verspricht allen Besuchern einige recht genußreiche Stunden. Folgendes Programm wird zur Ausführung gebracht:

Erster Theil.

1. Veteranen-Marsch, gewidmet den deutschen Veteranen von 1870–71 . . . . . H. Stroß
2. Ouvertüre, „Die Stumme von Portici" Burato
3. Walzer „Blumen Streuen" . . . . . Bailey
4. „Grüße an den Thüringer-Wald", mit Echo . . . . Kiesler

Zweiter Theil.

5. Ouvertüre, „Wilhelm Tell" . . . . . Rossini
6. Potpourri, „Studentenlieder" . . . Kohlmann
7. Violin-Solo, „Scene de Ballet" . Ch. DeBeriot
Frl. Olga Schmoll; Pianobegleitung Frl. Tillie Bischoff.
(Gespielt auf der Geige „Amati", welche Remenyi bei seinem letzten Konzert in San Francisco, Cal., benutzte.
8. „The Capture of Santiago" . . . Chas. J. Orth

Dritter Theil.

9. Marsch, „Trombone Friends" . . . . . . Stroß
10. Selection, „Bohemian Girl" . aus Balfes Oper Willie Linden, Piano. Harry Linden, Violine. Arthur Linden, Cornet.
11. Ouvertüre, „Popular Bouffe Cafe" . . Boettger
12. Großes Schlachten-Potpourri . . . . . Saro Erinnerung an die Kriegsjahre '70—'71. Mit Feuerwerk und Kanonenschüssen.

Kurz und Neu.

* Im Countygericht wird über den zwangsweisen Verkauf des Eigenthums der bankerotten „Dispatch Publishing Co." verhandelt. Herr Henry L. Wilson will für den „Chicago Democrat", das von der Gesellschaft herausgegebene Blatt, $3000 baar zahlen und dazu Schulden im Betrage von $13,500 übernehmen. Dieses Angebot wird indessen für zu niedrig erachtet.

* Philipp Mann, eine bei der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn beschäftigte Bremser, gerieth gestern an Green Str. und Carroll Avenue unter die Räder einer Rangirlokomotive und erlitt dabei schwere Verletzungen am linken Bein. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 458 Randolph Str., gebracht.

Verdächtige Umstände.

Frau Theresa Rollinger todt in einer brennenden Kleiderkammer gefunden.

Gestern Abend kurz vor 9 Uhr wurde die Feuerwehr durch einen Alarm nach dem Gebäude Nr. 186 Racine Avenue gerufen, wo Kapt. Charleston vom Spritzenzuge Nr. 33 dann ebenso unheimliche wie Verdacht erregende Entdeckungen machte. Es brannte in der Privatwohnung des Speisewirthes Emil Rollinger von Clybourn Ave. Die Wohnung stand offen, und von der Familie schien Niemand zu Hause zu sein. Aus einer neben dem Schlafzimmer der Eheleute Rollinger befindlichen Kleiderkammer drangen Rauch und Flammen, dabei war die Kammerthür durch eine nur an einer Haspe hängende andere Thür des Schlafzimmers versperrt. Der Kapt. Charleston räumte dieses Hinderniß schnell aus dem Wege, und dann gelang es ihm und seinen Leuten bald, den Brand in der Kleiderkammer zu löschen. Nachdem sich der Rauch und der Dampf verzogen, erblickten die Feuerwehrleute am Boden der Kammer den leblosen Körper einer Frau — es war die Leiche der Frau Rollinger. Ein Stuhl und der Deckel einer Nähmaschine waren auf die Todte geworfen, als ob es darauf abgesehen gewesen wäre, die Zerstörung derselben durch die Flammen ja recht sicher zu machen, denn daß Frau Rollinger durch einen unglücklichen Zufall umgekommen sein könnte, scheint fast ausgeschlossen. — Polizei-Lieutenant Stift von der Station an N. Halsted Str., welcher sofort von der Sachlage verständigt wurde, gewann ebenfalls die Ueberzeugung, daß ein Verbrechen vorliegt, und er sah sich veranlaßt, den Gatten der Todten und einen 12jährigen Sohn des Paares in Haft zu nehmen.

Die Rollingers sollen in einer sehr unglücklichen Ehe gelebt haben. Nachbarn erzählen, daß die Frau auf ihren Gatten, nicht ohne Grund eifersüchtig gewesen ist und ihm oft heftige Vorwürfe gemacht hat. Die Beziehungen gestalteten sich auch nicht freundlicher, als der Frau Rollinger vor Kurzem eine für ihre Verhältnisse recht beträchtliche Erbschaft zufiel. Die Eheleute hatten zwei Kinder, den schon erwähnten Sohn und eine 9 Jahre alte Tochter, welche vorläufig bei der benachbarten Familie des Polizisten O'Connell Aufnahme gefunden hat. Die Kleine erzählt, sie und ihr Bruder seien gestern Nachmittag in Begleitung eines Kostgängers der Familie, Namens Andreas Wächter, nach der unteren Stadt geschickt worden, um dort einen Papagei, der ihnen von einem Freunde geschenkt worden war, zu verkaufen und sich den Weihnachtsmarkt anzusehen. —

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 16. Dezember 1898.

551 Abderhalden Jakob
552 Altenburg Louisa Julie
553 Antonowicz Justin
554 Barborka Anna
555 Bartoat Tomasz
556 Bartwick Adam
557 Batty B.
...
628 Randerberg Paulina
629 Kaplan E Dr
630 Kapperl S D
631 Karplowe Josef
632 Katz Hersch
633 Kaziot Partlomili
634 Karbs Wilhelm
635 Klein S
636 Kochonek Antoni
637 Koblase Paul
638 Kondrolas A
639 Konvent Jan
640 Korfe Johann
641 Kovar Paulin
642 Krasinski Frank
643 Kreutz Henry
644 Kromer Jane
645 Kropacek A G
646 Krzyczkoski Joz
647 Kuttel Rosa
648 Kulies Josie
649 Kunes Jan P

650 Kulach Jan
651 Kuzel Joseph
652 Last Frieda
653 Laznovsky Josef
654 Leieses A
655 Leßniek J Mrs
656 Lewi J
657 Libiy H
...
728 Tomaszowski Jos
729 Twardy Waw
730 Ueck Carl
731 Uselys Perties
732 Von Spitznof Lisette
733 Voß Bertha
734 Wacher Anna
735 Wanicek Jurai
736 Wagner Amme
737 Waigowsky Rudolf
738 Wedman Samuel
739 Weiman M
740 Weißflog Oskar
741 Wisnwski Wincent
742 Wigger Marie
743 Wilson S Mrs
744 Weiwald Nic
745 Zacki Michael
746 Zivi Helene
747 Zomilak Josef
748 Zuraski Jan
749 Zurmühle Dono

Der Grundeigenthumsmarkt.

Todesfälle.

...
Schievelbein, Carl, 62 J., 968 36. Str.
Warde, Michael, 38 J., 103 Warren Ave.
Holub, Joseph, 63 J., 126 W. Taylor Str.
Hagenlocher, Rosina, 65 J., 937 Seminary Ave.
Van Bergen, D. B., 53 J., 93 N. Clark Str.
Frederickson, Peter, 53 J., 1383 31. Str.
Fischer, Christian, 70 J., 3730 S. Hermitage Ave.

* Anfangs nächsten Monats wird Contre-Admiral Schley für einen dreitägigen Besuch nach Chicago kommen. Die Tempelritter haben ihn zu ihrem am 9. Januar im Auditorium stattfindenden Wohlthätigkeits-Ball eingeladen, und er hat die Einladung angenommen.

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Man nehme **SAPOLIO.**

Jedermann gebraucht es.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

MOELLER BROS. & CO.

928–930–932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Sonntag, 18. Dezember offen bis 5 Uhr Nachmittags.

Spielwaaren!

Unser 3. Floor ist vollgepackt mit allerschönsten Spielsachen zu staunend billigen Preisen. Jetzt ist Eure beste Gelegenheit zu kaufen, bevor das unvermeidliche Gedränge einsetzt.

Die schönsten Fancy-Artikel für Weihnachts-Geschenke!

wie Toiletten-Service, Manschetten- und Kragen-Kästchen, große Auswahl in Celluloid-Artikeln, Raucher-Artikel, Shaving Sets, Schachteln gefüllt mit Candies; feine Parfüms u. s. w., in unendlicher Auswahl. Preise sind die billigsten an Milwaukee Ave.

Jeden Abend bis zum Fest geöffnet bis um 9 Uhr 30.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

R. K. — Als Eilboten im Postdienst werden nur ganz junge Leute angestellt, die in der Lage sind, sich mit einem sehr niedrigen Gehalt zu begnügen. Näheres können Sie bei dem Sekretär der Zivildienst-Kommission, Herrn Peter Newton, im Hauptpostamt erfahren.

G. H. — Wenden Sie sich an einen tüchtigen Nervenarzt, z. B. an Dr. Dewey, der Mittwochs von 10–1 Uhr im Zimmer 1113 des Gebäudes Nr. 34 Washington Str. zu sprechen ist.

A. C. Sch. — Weit draußen auf der Südwestseite, in der Gegend von 79. Straße und California Ave., soll es eine Pferdeschlächterei geben. Abdeckereien finden Sie im Schlachthausbezirk. Das Geschäftslokal der Union Rendering Co. ist im Zimmer Nr. 135 der Vieh-Börse.

R. H. — Fürst Bismarck wurde am 1. April 1815 auf dem Familiengute Schönhausen im Regierungsbezirk Magdeburg (Provinz Sachsen) geboren.

A. Sch. — Die Veröffentlichung Ihres Namens werden Sie, wenn Sie eine Heiraths-Lizens erwirken, kaum verhindern können. Lassen Sie sich doch in Indiana (Hammond) oder in Wisconsin (Kenosha, Milwaukee) trauen. Dort bedürfen Sie keiner Lizens.

L. F. — Es ist uns keine hiesige Lehranstalt bekannt, in welcher die doppelte Buchführung „kostenfrei und schnell" erlernt werden kann.

F. B. — Schleswig-Holstein steht unter preußischer Regierung und bildet eine Provinz des Königreiches Preußen.

K. L., Nr. 7. — Kankakee, Ill., hat etwas über 3000, Grand Haven, Mich., etwas über 5000 Einwohner. Grand Haven ist auf dem Seewege etwa 150 und auf dem Landwege etwa 175 Meilen von Chicago entfernt. Indianer sind in der Gegend von Grand Haven nicht mehr zu finden. Die Umgebung von Grand Haven ist auf viele Meilen weit fast durchweg mit Obstgärten bedeckt, das Land ist dort somit nichts weniger als billig. In einer Entfernung von 2–3 Meilen von der Stadt sollte der Acker etwa $150–$200 bringen.

A. G. — Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat befindet sich Nr. 620 Dearborn Ave. (nahe Lincoln Park).

A. Jefernik. — Sie schreiben, daß Ihr Sohn sich bei seinem unglücklichen Sturz nicht das Genick gebrochen hat. Er sei nicht todt auf dem Platze geblieben, sondern erst 12 Stunden später in Folge von Gehirnerschütterung und einer Verletzung des Rückgrats gestorben. An der traurigen Thatsache wird aber durch diese Einzelheiten doch leider nichts geändert.

Carl B. — Wenden Sie sich an Herrn Ludwig Holzschuh, im Lokale der Luminous Prism Co., Clinton Str., nördlich von Washington Str., zwei Treppen.

G. D. — Die französische Kriegsentschädigung betrug fünf Milliarden (5000 Millionen) Francs (nicht preußische Thaler.)

Sereta. — Der Geldverleiher hat nichts gethan, das gesetzlich strafbar wäre. — Wenn die Zahlungen nicht innegehalten werden, können die Mobilien abgeholt werden.

J. S. — Sie müssen sich mit der betreffenden Lebensversicherungs-Gesellschaft sehr vorsehen. Dieselbe ist nicht als allzu liberal bekannt. — Wo Sie jemanden bekommen können, der Sie während Ihrer bevorstehenden Krankheit umsonst pflegen wird, können wir Ihnen leider nicht sagen.

C. K. — Die Leute verklagen!

G. H. 1631. — Die Forderung ist verjährt.

T. Z. — Das deutsche Konsulat ist im Dearborn Gebäude (früher Schiller-Gebäude genannt) an Randolph Straße, zwischen Dearborn und Clark Straße.

F. W. K. — Sprechen Sie lieber persönlich vor.

T. Z. — Das deutsche Konsulat befindet sich im Schiller-Gebäude (8. Stockwerk) an Randolph Str., zwischen Dearborn und Clark Str.

F. W. Sch. — Sie scheinen zu glauben, daß das erste Jahr unserer Zeitrechnung in der Geschichte als das Jahr 0 geführt wird. Wenn man 99 Dollars hat, besitzt man noch keine 100, und 1999 sind erst 2000 weniger 1. Das 20. Jahrhundert geht erst am 31. Dezember 2000 zu Ende, das 21. beginnt mit dem 1. Januar 2001.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Swain, Frieda Dahlbaum, 23, 20.
Wilbert H. Johnston, Mary Lorig, 25, 20.
Axel F. Swanson, Emma S. Neison, 45, 37.
Olin H. Talley, Gertie Ruß, 23, 21.
Wm. C. Rucker, Lydia C. Reynolds, 34, 30.
George Parton, Laura S. Wagner, 23, 24.
Einar Hjortdahl, Mae Kelly, 24, 23.
John Hyldahl, Elizabeth M. Linden, 23, 20.
Henry F. Tonne, Louise Homier, 36, 25.
Herman Blum, Jennie Bloom, 56, 46.
Isaak Gunansky, Lena Friedman, 23, 22.
Fred. M. Stanley, Adelaide Adams, 22, 19.
John M. Youngberg, Adolfina Westholm, 34, 34.
Theodore Haas, Jennie Netzberg, 29, 22.
Charles J. Zak, Annie Hrobey, 21, 18.
Fred. Stronce, Amalia Abrahamson, 32, 24.
Fred. Schack, Mary Wordlieck, 32, 20.
A. Blumenschneider, Johanna Schmidt, 55, 51.
Carl Johnson, Annie O'Rourke, 24, 21.
Guiseppe Salabara, Vincenza Aguello, 21, 17.
Fred. Walther, Hattie Retzlaff, 48, 36.
John C. Rees, Lizzie Simons, 28, 27.
Robert C. Spalding, Martha Meske, 29, 25.
Henry F. Hecker, Louise Werrecke, 33, 31.
Robert J. McIlroy, Nellie Sheahan, 36, 27.
John Thoren, Mary C. Peterson, 33, 28.
John P. Johnson, Josephine Johnson, 30, 23.
Charles Wieser, Gertrude Kirschling, 28, 27.
Charles J. Strause, Hellen Sabiaski, 28, 22.
Charles A. Norin, Ida Nelson, 31, 24.
George M. Rich, Dora Larson, 22, 20.
Richard Klant, Mary Kelly, 21, 21.
Fred C. Keller, Julia Smerz, 21, 20.
William Gavin, Margaret McGinnis, 24, 20.
John O'Connor, Nellie A. Fuly, 30, 19.
Joseph W. Wossion, Flora Okloosky, 28, 23.
John A. Anderson, Tillie Bilanist, 28, 25.
Charles Karenthal, Rosa Tannl, 26, 24.
Charles Dickleman, Emma Dormann, 26, 21.
Chas. O. Anderson, Amanda T. Johnson, 30, 25.
Thomas F. Gallagher, Annie Wheeler, 20, 19.
Clarence A. Nugent, Louisa Grant, 27, 27.
William Blackburn, Alice Graves, 23, 18.
Wm. J. Rodman, Gertie Gunderson, 21, 21.
Harry H. Maß, Eathel C. McMullen, 19, 17.
Charles G. Stackig, Anna C. Gnarson, 24, 27.
Edwin D. Vincent, Florence J. Pattison, 33, 21.
Vincenzo Satariano, Concietta Sanfulippo, 25, 16.
Paul Keßler, Hattie Sammler, 34, 20.
Johann A. Hane, Annie J. Jackson, 26, 18.
James Gallagher, Mathilda Ahlgren, 22, 21.
Charles W. Breed, Jennie M. Scoville, 20, 21.
Neal Jietts, Minnie Ritzmann, 21, 18.
Frank Moller, Emilie Rübsamen, 29, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Warren & Barber, zwei 3st. Brick-Residenzen, 665 und 667 Ost 48. Place, $10,000.
Frau J. Murker, 2st. Frame-Residenz, 945 Berteau Ave., $1600.
Frank Wilt, 3st. Brick-Anbau, 3225 Wall Str., $1600.
J. B. Moslowski, 2st. Brick-Residenz, 1007 Trumbull Ave., $3800.
F. Olsen, 1st. Frame-Residenz, 468 West Belden Ave., $1000.
M. Espert, 6st. Brick-Anbau an das Fabrikgebäude, 66 und 68 Superior Str. $18,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Marktbericht.

Chicago, den 16. Dez. 1898.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11–14c; Dairy 12½–19c; Creamery 14–20c; beste Kunstbutter 15–16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9–10½c das Pfund; besondere Sorten 8–10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 10–10½c p. Pfd.; Hühner 6–6½c; Enten 6½–7c; Gänse 7–8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11–11½c das Pfd.; Hühner 6–7½c das Pfd.; Enten 6½–8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c–$1.50 das Dutzend. — Eier 21–21½c das Dtz. — Kalbfleisch 4–8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.65–$2.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11–11½c; Hechte 6–6½c; Karpfen und Büffelfisch 1–2c; Grashechte 5–5½c das Pfund. — Froschschenkel 15–50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00–$3.25 per Faß; Duchesse u. s. w. $2.50–$4.00. — Cal. Früchte: Bartlett Birnen $2.00–$2.25 das Faß; Malaga-Trauben $1.50–$2.00; Zitronen $3.00–$5.00 per Kiste; Bananen 50c–$1.00 per Gehänge; Trauben 30–45c per 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen $3.50–$4.50 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 28–32c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30–36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $1.00–$1.50 p. Faß; Gurken 50–75c p. Bushel; Zwiebeln, hiesige, 30–45c per Bushel; Bohnen 50c–$1.25 per Bushel; Radieschen, New Orleans, 30–40c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3.00–$3.50 per Barrel; Sellerie 10–20c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 68–69c; Nr. 3, rother, 61–66½c; Nr. 2, harter, 64–68c; Nr. 3, harter, 63½–64½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65–66c; Nr. 2, harter, 64½–66c; Nr. 3, 64–65c; Nr. 4, 58–63c. — Mais, Nr. 2, 34½–35c. — Hafer, Nr. 2, 28–28½c. — Roggen, Nr. 2, 54–55½c. — Gerste 41–50c. — Heu $4.00–$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00–$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.90–$6.25 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.70–$4.50. — Mastschweine $3.20–$3.45. — Schafe $3.20–$4.25.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the FARMERS' FIRE INSURANCE COMPANY of York, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1897: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

No Capital—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by the company		$ 46,300.00
Loans on mortgages		206,310.00
Loans on collateral security		20,300.00
Market value of bonds and stocks		348,540.00
Cash on hand and in bank		54,338.46
Interest and rents due and accrued		5,391.18
Premiums in course of collection and transmission		52,829.78
Total cash assets		$ 734,009.42
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 7,965.87	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	27,530.00	
Losses resisted by the company	3,850.00	
Net amount of unpaid losses		$ 39,345.87
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		340,992.68
Amount reclaimable under perpetual policies		4,077.92
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.		14,752.61
Total liabilities		$ 399,169.08
INCOME.		
Premiums received during the year in cash		$ 373,276.89
Interest, rents and dividends during the year		29,733.80
Total income		$ 403,010.69
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 214,417.62
Commissions, salaries and rents paid during the year		109,067.28
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		9,307.07
Amount of all other expenditures		29,089.10
Total expenditures		$ 361,881.07
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 2,609,169.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 27,960.21
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 26,449.42
Total amount of risks outstanding		$55,764,125.00

W. H. MILLER, President.
D. STRICKLER, Secretary.

Subscribed and affirmed to before me this 14th day of January 1898. GEORGE B. KRABER, Notary Public.
[SEAL.]
6

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the ATLAS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

No Capital—Purely Mutual.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 89,343.75
Cash on hand and in bank	12,246.26
Interest and rents due and accrued	770.83
Premiums in course of collection and transmission	18,658.87

(Official Publication.) **ANNUAL STATEMENT** of THE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Cincinnati, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law: [figures not read]

(Official Publication.) **ANNUAL STATEMENT** of the COTTON AND WOOLEN MANUFACTURERS' MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts: [figures not read]

(Official Publication.) **ANNUAL STATEMENT** of the CENTRAL MANUFACTURERS' MUTUAL INSURANCE COMPANY of Van Wert, in the State of Ohio: [figures not read]

(Official Publication.) **ANNUAL STATEMENT** of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana: [figures not read]

Leset die Sonntags-Beilage der ABENDPOST

Hair Health

Das Wachsthum der Haare wird erneuert und ihre Schönheit erhalten durch die Anwendung von Dr. Hay's Hair Health.

Dr. Hay's Hair Health

erzeugt einen neuen Wuchs und gibt grauen Haaren ihre Gesundheit u. Farbe wieder, beseitigt Schinn und verhütet das Ausfallen und Abbrechen der Haare. Ueberzieht kahle Stellen mit Haar. Dr. Hays Hair Health ist thatsächlich eine Haar-Nahrung, die auf die Wurzel einwirkt, und ihnen die verlangte Nahrung zuführt. Es wird von absolut reinen Pflanzenstoffen gemacht u. läuft nicht ab, noch macht es das Haar schmierig.

Jede Flasche garantirt

grauen oder gebleichten Haaren ihre jugendliche Farbe und Glanz wiederzugeben. Kein Farbstoff, beschmutzt nicht die Kopfhaut oder das Kopfkissen.

„Nicht ein graues Haar übrig," ist das Zeugniß von Hunderten, die es gebrauchen. Ein reines, sahneartiges Haarmittel, schön parfümirt und wichtig für jedes Damen Toiletten-Zimmer. Wenn Euer Haar ausfällt, bricht oder bleicht, so versucht es jetzt.

Eine Flasche genügt. **PREIS 50c.** Bei allen leitenden Apothekern zu haben.

Liberale Seifen-Offerte: Schneidet diese Anzeige aus innerhalb der nächsten 5 Tage und schreibt Euren Namen und Adresse hier

Bringt es nach irgend einem der nachstehenden Druggisten und er wird Euch eine große Flasche von Dr. Hay's Hair Health und ein 25c Stück von Dr. Hay's Harfina Medicated Seife geben, die beste Seife, die man für die Haare, Haut und Toilette gebrauchen kann, beides zusammen für 60c. Diese Offerte gilt nur einmal für dieselbe Familie. Jede Familie sollte diese Offerte benutzen, die von nachbenannten Apothekern eingelöst wird, nur in ihren Läden, oder von London Supply Co., 853 Broadway, New York, per Expreß, kostenfrei nach Empfang von 60 Cents und dieser Anzeige.

Versucht sofort Dr. Hay's Hair Health.

Nehmt nichts anderes, von welchem der Apotheker mehr Profit hat.

Zum Verkauf in Chicago bei folgenden Apothekern zu 50c die große Flasche:

Südseite.

D. R. Dyche & Co., Ecke State und Randolph; **W. E. Senpham,** 63 State und 63 Wabash; **Buck & Rayner,** Ecke Madison und State; **Masonic Temple Pharmacy; Geo. R. Baker,** Clark und Van Buren und 65 Clark; **Colbert Chem. Co.,** Monroe und Dearborn; **People's Drug Store,** Monroe und Clark; **A. E. Mußelwhite,** 111 S. Clark, 86 Van Buren, 358 State; **Dale & Sempil,** Ecke Clark und Madison; **Lewis K. Waldron,** 189 Randolph, Ecke 5. Ave.; **Geo. H. Mayr,** Ecke Washington und La Salle; **Jas. H. Wells,** Ecke Jackson und 5. Ave.; **Nathan Evans,** 43. und Grand Boulevard; **E. W. Marshous & Co.,** Ecke State und 43.; **W. W. Sweringen,** 360 W. 63.; **A. Ackerman,** Ecke 51. und Halsted; **A. Arend,** Madison und 5. Ave.; **O. F. Fischer,** Ecke Wabash Ave. und 16. Str.; **Henry Heine,** Ecke 31. und Halsted; **Ed. T. Richards,** 2300 Cottage Grove Ave.; **E. E. Marshall,** 3500 Cottage Grove Ave.; **Alf. J. Shilling,** Ecke 36. Str. und Cottage Grove Ave.

Nordseite.

Stolz & Grady, 104 N. Clark, 665 Wells; **Geo. S. Malone,** 146 N. Clark; **E. A. Schroeder,** 171 N. Clark; **Emil Zobel,** 506 N. Wells, Ecke Schiller; **Richard Truppel,** 96 Wells; **Lawrence Hesselroth,** 107 Ost Chicago Ave.; **John Woltze,** Ecke Wells und North Ave.

Westseite.

Henry Schroeder, 465 Milwaukee Ave.; **F. J. Lichtenberger,** 831 und 833 Milwaukee Ave.; **Hartwig Bros.,** 476 Milwaukee Ave.; **H. R. Meinung,** 875 Milwaukee Ave.; **J. L. Dualeo,** 1036 Milwaukee Ave.; **Ford's Pharmacy,** 1218 Milwaukee Ave.; **Otto J. Hartwig,** Ecke Milwaukee Ave. und Western Ave.; **Geo. Remus,** 952 Milwaukee Ave.; **McKelligan & Ottens,** 50 W. Madison; **Fredrick Klein,** 323 W. Madison; **W. H. Armbrecht,** 328 W. Madison; **Henry W. Kurth,** 785 W. Madison, N.-W.-Ecke Robey; **Hensel Bros.,** 1273 Lake Str., Ecke California Ave.; **R. Giddings,** 1238 Lake, Ecke Fairfield; **E. A. Holroyd,** 1012 Lake, Ecke Western Ave.; **Wm. G. Morris,** 833—35 Lake, Ecke Hoyne Ave.; **W. S. Gardiner,** 773 Lake, Ecke Robey; **L. Lee Merriman,** Ecke Lake und Ashland Ave.; **J. Mac Lean,** 537 W. Lake, Ecke Bryan Place; **A. Stamm,** Ecke 11. Str. und Blue Island Ave.; **T. R. Behrens,** Ecke 12. und Laflin Str.; **Wißhack & Lundberg,** Südost-Ecke Halsted und Harrison; **John P. Lee Drug House,** Nordost-Ecke Halsted und Harrison; **George Koch & Co.,** 87 N. 43. Ave.

AUSTIN.

Traill & Cooling, Central Ave. und South Blvd.; **Marco Willams,** Ecke 53. und Lake Str.

OAK PARK.

L. E. Brainard & Co., 104 Lake Str.; **J. S. Barclay,** 103 Marion Str.

PULLMAN.

Market Pharmacy, Market Bldg.; **Foundry Pharmacy,** 749 Cottage Grove Ave.

KENSINGTON.

Woodward & Co., 11,501 Michigan Ave.

An Händler verkauft von Peter Van Schaack & Sons.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — The Bostonians in „The Serenade".
McVickers. — The Prisoner of Zenda.
Columbia. — The Belle of New York.
Grand Opera House. — Mansfield als „Cyrano de Bergerac".
Great Northern. — Henry Lee als „Cyrano de Bergerac".
Gaiety. — Black Patti Troubadours.
Alhambra. — McFadden's Row of Flats.
Academy. — Under Sealed Orders.
Howards. — Keep It Dark.
Bijou. — McSorley's Twins.
Dearborn. — Men and Women.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Die Welt geht vorwärts.

Die „Bohemia" stellt nach einer französischen Zeitschrift zusammen, was in den letzten 10 Jahren an großen Erfindungen und Entdeckungen gemacht wurde, die bereits jetzt das Kulturleben beeinflussen und dies voraussichtlich in späteren Jahren noch mehr thun werden. Die Liste ist nicht ganz einwandfrei, aber im Großen und Ganzen mag man sie gelten lassen; sie enthält eine Reihe guter Bekannten, die uns, da wir sie täglich sehen, schon ganz vertraut geworden sind, aber auch ein paar Neuheiten, von denen das große Publikum nichts weiß und die doch, namentlich einzelne, von ungeheurer Bedeutung sind. Zählen wir also auf.

1. Die elektrischen Eisenbahnen. Sie sind zwar schon älter als ein Dezennium, ihre Aufnahme in die Liste wird aber damit begründet, daß vor 10 Jahren nur wenige Kilometer solcher Bahnen im Betrieb waren, während jetzt, Dank der Vervollkommnung der Systeme, die Elektrizität sogar auf Hauptbahnen eingeführt werden soll.

2. Die Vielphasenströme (Ferraris, Tesla's), welche es ermöglichen, die in der Natur aufgehäuften bewegenden Kräfte auf weite Entfernungen hin leicht nutzbar zu machen.

3. Der Kinematograph, an dessen Wunder wir uns noch immer nicht haben satt sehen können.

4. Die Roentgen-Strahlen, deren ungeheuer vielfache Verwendbarkeit vermuthlich noch immer nicht völlig erkannt ist.

5. Die Laval'sche Turbine, ein neues System für die mechanische Ausnutzung hochgespannten Dampfes.

6. Der Diesel'sche Motor, gegenwärtig die vollkommenste Methode, Wärme in Arbeit zu verwandeln; eine Erfindung von großer Tragweite.

7. Das Kalciumkarbid, woraus man das Acetylen gewinnt; letzteres hat gegründete Aussicht, in Zukunft neben der Elektrizität als Beleuchtungsmittel eine Rolle zu spielen.

8. Die flüssige Luft (Prof. Linde), deren Verwendung für die Industrie von großer Bedeutung wird.

9. Die Photographie in Farben, mit der gerade in jüngster Zeit glänzende Resultate erzielt wurden.

10. Die Telegraphie ohne Draht, die so Großes verspricht.

11. Das sogenannte kalte Licht, welches auf der bekannten Eigenschaft der Gase beruht, in starker Verdünnung beim Durchschlagen des elektrischen Stromes hell zu leuchten.

12. Die Hochfrequenzströme, mit denen namentlich Tesla wunderbare Erfolge erzielte.

13. Das Zweirad, das die Sitten revolutionirte und von dem es vor 10 Jahren nur plumpe Proben gab, nicht zu vergleichen mit den zierlichen, graziösen Dingern von heute.

14. Das Automobil mit Petroleum, Benzin, Elektrizität oder sonstwas betrieben, dem wohl eine noch größere Zukunft blüht, als dem Zweirad.

Wie man sieht, wichtige Erfindungen genug in einer so kurzen Spanne Zeit; und nicht ganz unwürdig wird das Jahrhundert der Naturwissenschaften schließen, das so sensationell begonnen hat.

Eine romantische Flucht.

In deutschen Blättern wird von der seltsamen Flucht eines wegen Hochstapelei in Stanislau inhaftirt gewesenen Grafen Koritowski berichtet, welcher durch das sechszehnjährige Töchterchen des Gefängnißverwalters, Mathilde Dancewicz, aus dem Gefängniß befreit wurde. Die Art, wie diese Flucht bewerkstelligt wurde, entbehrt nicht eines romantischen Zuges. Graf K. meldete sich vor einiger Zeit krank und wurde in die Spitalabtheilung des Gefängnisses von Stanislau (Bukowina) gebracht. Dort besuchte ihn öfter die Tochter des Verwalters, die es so einzurichten verstand, daß sie zu jeder Tageszeit Zutritt in die Zellen der Gefangenen hatte. Mit jungen Häftlingen pflegte sie gerne Bekanntschaften anzuknüpfen, und auch Graf K. hatte Glück bei ihr. Sie entwarf mit ihm den Plan zu seiner Flucht, bei dem sie durch die von seinen Verwandten zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Geldmittel unterstützt wurde. Mathilde brachte ihrem Schützling einen Mantel und einen falschen Bart und führte ihn fort, indem sie ihn der der Wache gegenüber als ihren Onkel ausgab. Am Thore hielt zu jener Zeit ein Gefängnißwärter, welcher erst vor kurzem in Stanislau eingetroffen war und somit den Grafen nicht kannte. Nichtsdestoweniger hielt er denselben an. Mathilde Dancewicz aber herrschte ihn mit den Worten an: „Was halten Sie uns auf? Soll es mir nicht erlaubt sein, mit meinem Onkel auszugehen?" — So entkam das Paar aus dem Gefängniß, und obwohl man eine Stunde später die Flucht bemerkte, war es doch schon zu spät, um der Ausreißer habhaft zu werden. Mathilde hatte den Grafen per Eisenbahn über die nahe rumänische Grenze gebracht, kehrte alsdann freiwillig zurück und wurde sofort in Haft genommen. Wohin sich der gräfliche Flüchtling von Rumänien aus begeben hat, ist bisher ein Geheimniß geblieben, um das vielleicht nicht einmal das verliebte sechszehnjährige Fräulein Mathilde etwas weiß.

Reformirung der Haremsdamen.

Madame Loyson, die Gattin von Pater Hyacinthe, hat in Paris einen Frauenbund gegründet, der die Einführung „besserer sittlicher Empfindungen und höhere Reinheit des Lebenswandels unter den Haremsfrauen in Algier" bezweckt. Die Mitglieder, natürlich Damen, wohnen in Paris, müssen sich aber jeden Augenblick bereit halten, nach Algier abzufahren. Die Reisekosten werden ihnen vergütet, man weiß noch nicht, von wem. Madame Loyson hat kürzlich eine englische Gouvernante in Paris verpflichtet, die sie zur Erziehung des Sohnes des Beys nach Algier schickt; die Engländerin darf kein Korsett tragen, soll vom Rauchen abrathen und muß sich „sehr sittlich aufführen." In einem Lande, wo die Scheidung etwa $7.50 kostet und eine neue Gattin von $10 an zu erhalten ist, dürfte dieser neue „Frauenbund" ein weites Feld für seine Thätigkeit finden.

— Kaum glaublich. — Schneider (sehr dünn, ein eigenes Erlebniß erzählend): „Wie ich jedoch den Fuchs auf die Steinplatte hetzte, bekam ich das Uebergewicht und...." — Zuhörer (einfallend): „Was, ein Uebergewicht haben Sie auch noch?"

Lokalbericht.

Apollo-Theater.

„Leonore, die Todtenbraut", Karl von Holteis Meisterwerk, bewies auch am vergangenen Sonntage seine oft erprobte Zugkraft. Besonders das Tableau: „Der Todtenritt" gefiel dermaßen, daß der Vorhang drei Mal in die Höhe gehen mußte. Gespielt wurde durchweg sehr gut, wobei sich die Darsteller der Hauptrollen, Fanny v. Bergere, Clara Lukas, Aug. Rodenberg, Gust. Uhlich und Wilhelm Kröner, gleichmäßig in die Ehren des Abends theilten. Ein besonderer Genuß steht den Theaterfreunden der Westseite am morgigen Sonntage bevor, da es der Direktion gelungen ist, den beliebten Gesangs- und Charakter-Komiker Herrn Ludwig Grobecker für die Gesellschaft zu gewinnen. Herr Grobecker hat sich als Antrittspartie seine Glanzrolle, den Tischlermeister Rohrmann, in der urkomischen Gesangsposse „Bummelfritze", ausgewählt. Demselben werden die bisherigen bewährten Mitglieder der Gesellschaft würdig zur Seite stehen.

Jedermann weiss, wofur äusserliche Heilmittel anzuwenden sind. Der "Anker" Pain Expeller ist das Beste von Allen! Er wird unter gewissenhafter ärztlich-wissenschaftlicher Kontrolle zu diesem Zwecke hergestellt und in der ganzen Welt gegen Rheumatismus, Neuralgie, Erkältungen etc. angewendet. Nur 25 Cents und 50 Cents per Flasche.

Bankerott.

Die früheren Holzhändler Clarence L. Croß und Alphons S. Badger, welche Besitzer ausgedehnter Ländereien im Holzdistrikt des Staates Wisconsin sind, haben im Bundesgericht ihren Bankerott angemeldet. Die Bestände werden mit $325,000 angegeben, während die Verbindlichkeiten etwa $300,000 betragen sollen. Die Ersteren bestehen zum größten Theile aus Ländereien in Douglaß und Barron County, Wisconsin. Die Hauptgläubiger sind: „Union National Bank", $51,000; „Atlas National Bank", $26,000; John Morris, $39,500; Elmer & Carnley, $81,000; Hollenbeck & Gilbert, $19,000.

Drittes Stiftungsfest.

In der Senefelder Halle, Nr. 565 Wells Straße, feiert heute Abend der bestbekannte Augusta-Frauenverein sein drittes Stiftungsfest, wozu die zahlreichen Freunde des Vereins herzlichst eingeladen sind. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen Merkle, Weber, Dieterich, Bechtel, Faist und Brandes, hat für reichhaltige Abwechselung im Unterhaltungsprogramm Sorge getragen, und es darf deshalb mit voller Berechtigung den Festtheilnehmern einige amüsante Stunden in Aussicht stellen. Auch für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art ist gesorgt worden. Anfang der Festlichkeit punkt 8 Uhr. Eintrittspreis 15 Cents pro Person.

Zu gutem Zweck.

Der „Charitable Club Auxiliary" veranstaltet am morgigen Sonntage, den 18. Dez., Nachmittags 3 Uhr, in Gallauer's Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, einen gemüthlichen Kaffee-Klatsch, dessen Ertrag zur Unterstützung bedürftiger, mit der Epilepsie behafteter Personen verwendet werden soll. Der Vorstand des Clubs setzt sich, wie folgt, zusammen: Wm. Held, Präsident; Frau Stamm, Vize-Präsidentin; J. Metzner, Sekretär; Frau R. Raetz, Schatzmeisterin. — Eintrittspreis 15 Cents pro Person.

* Wie zu erwarten war, hat die Verhandlung der Betrugs-Anklage gegen Frau Pauline Morales mit Nicht-Einigung der Jury geendet. Einige von den Geschworenen haben offenbar dafürgehalten, daß es nicht recht sein würde, die junge Frau für die von ihrem Gatten verübten Krummheiten verantwortlich zu machen.

* J. R. Johnson, Peter Oliver und und Otto Metzger sind auf Betreiben der Chicago Edison Co. unter der Anklage des Betrugs verhaftet worden. Die Drei sollen die genannte Gesellschaft seit Jahr und Tag geschröpft haben, indem sie ausgebrannte Glüh-Birnen aufkauften und dieselben bei der Gesellschaft unter falschen Vorspiegelungen gegen neue umtauschten.

* An Chicago Ave. und Orleans Str. wurde gestern Nachmittag Frau Marie Powers durch einen elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt. Die Verunglückte, welche dabei eine Verrenkung des rechten Knöchels sowie erhebliche Kontusionen davongetragen hatte, wurde mittels Ambulanz nach ihrer Wohnung, No. 127 Superior Str., gebracht.

* Die „Volunteers of America" und die „Heils-Armee" suchen einander in diesem Jahre in ihrer Fürsorge für die Armen zu übertrumpfen. Während die Heilsarmee Gaben für ein Festessen sammelt, zu dem 5,000 mittellose Gäste erwartet werden, verlangt die erstere Organisation Beisteuer zu einem Weihnachts-Diner für 15,000 Personen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Trimmer und Cabinetmaker. Schreibt an Shaw, 159 Augusta Str.

Verlangt: Ein starker Mann als Porter. 277—279 S. Clark Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. $5 und Board. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Blacksmith, guter Pferdebeschlager und Wagenarbeiter, lediger Mann, stetiger Platz. Sonntags nachzufragen. W. H. Phillips, Dunning, Jll.

Verlangt: Ein zuverlässiger, ausdauernder energischer Mann als Kollektor und Von-Haus-zu-Haus-Canvasser. Ein auf der Nordseite wohnender vorgezogen. Lohn $2 den Tag für 3 Tage. Rest der Zeit Kommission. Gelegenheit, sich bis zu $1000 das Jahr aufzuarbeiten. Adr.: H. 659 Abendpost.

Verlangt: 25 Männer, Statisten zu „Schinderhannes". Sonntag 1 Uhr. Ashland-Halle.

Verlangt: 3 Agenten, 25% Kommission, Carpet und Rug Weberei, 1193 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer auf's Land. Muß Pferde beschlagen können. Vorzusprechen Sonntag, 11 Uhr, 348 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der am Tisch aufwarten kann, als Porter. 186 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Kellerbursche für allgemeine Kellerarbeiten und Flaschenwaschen. 180 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Butcher. Muß deutsch, englisch und polnisch sprechen. Joe Kuschel, 1025 Winchester Ave.

Verlangt: Polnischer oder deutscher Butcher. — Nachzufragen 336 E. Indiana Str., 1. Flat, Kennedy.

Verlangt: Kürschner zum Fleischen. 1249 N. Ashland Ave., George Hofer. frsamo

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Wachtmann, Feuermann oder Janitor. Weiß, 318 W. Chicago Ave.

Gesucht Deutscher junger Mann sucht Beschäftigung in Wholesale Liquor Line. Näheres 3529 Grand Bvd.

Gesucht: Tüchtige zweite Hand Brot- und Cake-Bäcker sucht Stelle. Hermann Renten, 99 E. Van Buren Str.

Gesucht: Ein junger Butcher sucht stetigen Platz. Nachzufragen 1467 Clybourn Ave.—A. Hampel.

Gesucht: Ein guter Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle, sofort. 326 Melrose Str., Geo. Steuer.

Gesucht: Brod- und Cakes-Bäcker sucht Arbeit.— Adr.: Wiechert 50 W. Randolph Str. frsa

Gesucht: Zuverlässiger Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. Gute Referenzen. 2954 Emerald Av. ff

Gesucht: Ein anständiger junger Mann, 24 Jahre alt, 3 Jahre im Lande, sucht Arbeit als Porter im Saloon. Kann am Tisch aufwarten. Nachzufragen: 293 Wells Str. ff

Gesucht: Ein Wiener Cafe-Koch oder für „Short-Orders", Lunchmann oder guter Küchenhelfer sucht Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Adr.: H. 669 Abendpost. doff

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. 158 West Division Str., 3. Fl., hinten. 12dzlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 12 Damen, Statistinnen in „Schinderhannes". Sonntag 1 Uhr Ashland-Halle.

Verlangt: Erfahrene Nähmädchen an Leder-Arbeit. Ebenso Mädchen oder Jungen zum Kleben an Canvas Cases. Zimmer 616 Central Union Block, Ecke Market und Madison Str. smo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen, erfahrene und welche zum Lernen. Dampfkraft. 18 Ellen Str.

Verlangt: 10 Maschinenmädchen, an Röcken Knopflöcher zu machen an Reece-Maschinen. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Westen. — 1026 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Kniehosen. 472 Hermitage Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Frauen zum Hosenfinishen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen an Dampf-Nähmaschinen, müssen erfahren sein. 24 Market Str. 16dzlw

Verlangt: Mädchen an Männer-Röcken. Müssen Knopflöcher machen können. Stetige Arbeit. 292 43. Str. ff

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. dfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. 15dzlw

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Kurbel Braiding und Embroidery Maschinen. — Chicago Braiding & Embroidery Co., 254 und 256 Franklin Str. 14dezlw

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. 1297 West 17. Str. 12dzlw

Verlangt: Erfahrene Operators an Dreß Skirts. Dampfkraft-Maschinen. 300 W. Madison Str. 12dezlw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges norddeutsches Mädchen für zweite Arbeit, Nähen und bei Kindern zu helfen. Englisch sprechen nicht nöthig. Muß Empfehlungen haben. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 591 N. State Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, um auf Kinder zu achten. 113, 31. Str. Mrs. Schubert.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und im Grocerystore mitzuhelfen. 1878 Grand Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie, für leichte Hausarbeit. 312 Hudson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und zur Hilfe bei Kindern. Guter Lohn. Nachzufragen 457 Jowa Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in Familie von 2 Personen nach South Bend; Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine erfahrene Nurse mit Empfehlungen für ein 4 Monate altes Kind; nach auswärts; Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2. G. Wilte, 351 Webster Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern. 152 La Salle Str., R. 21.

Verlangt: Eine ordentliche Frau in mittleren Jahren, Wittwe oder Dame ohne Anhang, als Haushälterin. Nur eine Person in Familie. Adr.: K., Racine Postoffice-Box 265, Racine, Wis.

Verlangt: Mädchen für irgendwelche Arbeit, in Geschäfts- u. Privathäusern, Köchinnen, Waitresses, kleines Mädchen, $2. Kostenlos. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 615 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau. Gute Heimath. Nachzufragen 172 Howe Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren. Kann zu Hause schlafen, mit Zeugnissen. 204 Burling Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das in der Hausarbeit behilflich sein kann. 2 in der Familie. Kein Kochen. 3553 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kochen; Familie von vier; Umgebung der Stadt; englisch nicht nöthig; Lohn $4. Adr. unter H. 654, Abendpost. fmdimi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas Kochen verstehen; guter Lohn. — 4753 Champlain Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht für leichte Hausarbeit. Wochenlohn $5.00. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Klein, 155 Potomac Ave. ff

Verlangt: Aeltere Haushälterin, Wittwe wird vorgezogen, auf's Land zu gehen. Nachzufragen: Henry Miller, c. o. N. K. Fairbank, 225 19. Str., oder 6952 Kinney Ave. ffmo

Verlangt: Eine tüchtige perfekte Köchin mit guten Zeugnissen. Dauernde Stellung und hoher Lohn. Adr.: J. 725 Abendpost. mdofrsa

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4818 Forrestville Ave. —ja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 599 Wells Str. Mrs. Meusel. 12dzlw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits, Mädchen für zweite Arbeit und Kindermädchen erhalten sofort Stellen. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 28novlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 28novlm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Hausmädchen. 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. smo

Verlangt: Selbständige Köchin an Businesslunch. 198 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen. Keine Wäsche. — 112 Fremont Str., 1. Floor.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene zuverlässige Krankenwärterin sucht Stellen. Nur bei Wöchnerinnen. Beste Referenzen. 38 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: Achtbare deutsche Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin in einem achtbaren Hause. Keine Briefe. 673 W. 14. Str., 1. Floor, nahe Ashland Ave.

Gesucht: Wittwe, 45 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin bei Wittwer mit schönem Heim. — Wünscht nur wenig Lohn. T. W. 46 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin für Business-Lunch sucht Arbeit. Adr. H 652, Abendpost. samo

Gesucht: Ein katholisches Mädchen in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder für allgemeine Hausarbeit. 645 S. Leavitt Str.

Gesucht: Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung als Wasch- und Scheuerfrau. Billig. Schroeder, 215 N. Carpenter Str. midoff

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung, Vogelliebhaber!—Der allbekannte „Atlantic & Pacific Vogel-Store" offerirt sein reichhaltiges Lager zu folgenden Preisen: Harzer Sänger $1.50 und aufwärts, echte Andreasberger Roller, Stamm- und Zuchtweibchen, sprechende Papageien, sehr billig; ferner Stieglitze, Hänflinge, Buchfinken, Zeisige, $1.25 das Stück, Dompfaffen $2.00. Messingene Käfige von 65 Cents aufwärts. Goldfische 4 Cents. Aquariums in allen Größen. Ich bitte das geehrte Publikum, meinen Store, welcher der größte Vogel-Store in Chicago ist, zu besichtigen. Achtungsvoll R. Slotkin, 217 E. Madison Str., nahe Franklin Str. 12.dzmmialm

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig. 449 N. Marshfield Ave., nahe Augusta Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd, das 1200 bis 1300 Pfund wiegt. 724 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 20 gute Pferde, von 1000 bis 1700 Pfund schwer, alle gut eingebrochen und in guter Verfassung, für Mortgage genommen. Werden billig für Cash verkauft. Tausche auch Farmpferde mit wunden Füßen ein. Habe auch ein hübsches Pony, das ein Kind fahren oder reiten kann. Bonn, 1020 West Harrison Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, eines 1600 Pfund, Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Ein schweres sowie 2 leichtere Pferde, spottbillig. 106 E. North Ave.

$12 kauft Pferd mit Buggy und Expreßwagen, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Topwagen, $15. 2066 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feinste Edelroller und Weibchen, sowie Käfige und Gesangkasten. 128 Burling Str.

Zu verkaufen: Importirte japanische Tanzmäuse. 301 Hudson Ave., oben. Abends.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, billig. 291 West Division Str., 3. Flat, links.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, selbst gezogene und importirte gute Sänger. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Feiner weißer Seidenpudel, billig. 84 S. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Junge Dachshunde. Echt. 507 W. Chicago Ave., Store.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7dzlm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Zither, billig. 1873 N. Irving Ave., Groß Park.

Zu verkaufen: Große Musikboxes und eine Zither, billig. 1596 N. Farfield Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Billig, eine werthvolle importirte Zither. Nachzufragen Abends, auch Sonntag. Karl Weinerd, 71 22 Pl., nahe Wentworth Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Pianos, spottbillig. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 1818 N. Ashland Ave. 17dzlw

Zu verkaufen: Spottbillig, ein neues Oak-Piano. 1010 Wellington Str. 17dzlw

Zu verkaufen: Ein Konzert-Zither, passend für ein Weihnachtsgeschenk. 265 Larrabee Str., Store.

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, billig. Nehme Kohlen in Tausch. 387 N. Washtenaw Ave. 6dez2w

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine neue Laubsäge Maschine (Scroll Sawing) wird mit dem Fuß getrieben, für $2.50, kostete $5.50. Schönes Weihnachts-Geschenk für einen Knaben. 722 Wells Str., 2. Flat.

Zu verkaufen oder vertauschen: Goldwaaren, Uhren, Laden-Gitterthüren, Brillen, Uhrmacher-Handwerkzeug. Adr.: X. 937 Abendpost.

Zu verkaufen: Acht große Klondyke-Gemälde, 10 × 14 Fuß jedes; werth $200; verkaufe für $25; passend für ein Saloon, Festsaal oder Showbusiness. 291 W. Division Str., 3. Flat, bei Peterson.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Auktion!
Die vollständige feine Einrichtung eines 7 Zimmer Flat, bestehend hauptsächlich aus zirka 150 Yards Teppichen, 14 Rugs, Parlormöbel, Eßzimmer und Schlafzimmer-Einrichtungen, feine Bilder, Spiegel, Tische, lederüberzogene Stühle, Sophas, Küchen-Geräthe etc., etc. In einzelnen Partien an die Meistbietenden. Verkauf bestimmt nächsten Dienstag, den 20. Dezember, Nr. 3224 Forrest Ave., 2. Flat. 3mo

Zu verkaufen: Folding-Bett, Carpet, Couch, Eßtisch, Bilder, Holz-Bettstelle, billig. 627 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Foldingbett, billig, Umzugshalber. 663 Sedgwick Str.

Wegen Umzugs billig zu verkaufen: Eine Haus-Einrichtung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche, zusammen oder in einzelnen Stücken. Anzusehen am Samstag, Sonntag, Montag. 843 Noble Ave. ff

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Wittwe wünscht Partner mit $150 in gutgehendes Geschäft. 148 West Van Buren Str.

Partner mit $500—$1000 für ein gut bezahlendes Metallwaaren-Fabrikgeschäft. Adr. H 666, Abendpost.

Partner gesucht: Ein tüchtiger Mann mit gutem Namen und $200 Kapital in ein gutgehendes Kollektionsgeschäft. Guter Lohn wird garantirt. Nachzufragen Sonntag, 896 31. Str., 1. Flat., oder täglich 79 Dearborn Str., Zimmer 725. Unity Building.

Partner verlangt mit $250 in leichtes seit Jahren etablirtes Geschäft. Fachkenntnisse und Englisch unbedingt nicht nöthig. Sichere Existenz. Adr. H. 653 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krebs und Krebsgewächse positiv und für immer kurirt ohne Operation, ohne Gebrauch des Messers. Ich kurire Magen-, Leber-, Nieren- und Nerven-Krankheiten, auch Diabetes, Rheumatismus, Asthma, Piles, Schlagfluß, Wassersucht, Auszehrung und alle komplizirten Krankheiten beider Geschlechter. Fünfzig Jahre Praxis in besagten Krankheiten, achtunddreißig Jahre in Chicago. Es kommt nicht darauf an, wer gefehlt hat. Verzagt nicht. Schickt für freies Buch über Krebskrankheiten oder kommt und erhaltet freie Untersuchung. — Office 469 West Madison Straße, nahe Ada Str. — Stunden: 9—7, Sonntags 1—5. — Dr. Franklin Brooks, Chicago, Jll.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Klassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Tanzunterricht bei Minna Schmidt kostet nur $2 monatlich. Verlangt: Kinder und junge Mädchen für die Balletschule. Halle zu vermiethen. 601 Wells Str. 8dez,dsbi,1m

Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 28nov,modisa,1m

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe jederart Geschäfte; besorge Geschäftstheilhaber. Schnelle und reelle Geschäftsmethode.

Apotheke. — Hintze, 88 Washington Str. — $1500; Nordseite; Jahresumsatz $3500; hauptsächlich Prescriptions; Miethe $25. Krankheit.

Zu verkaufen: Saloon. Miethe $15. Wegen Krankheit. 231 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Milch-Geschäft, 16 Kannen die Woche. Nachzufragen 470 Wells Str., im Store.

Zu verkaufen: Guter Grocerystore. 467 West Erie Str., Ecke Paulina Str.

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon in Lake View. — Adr. H 671, Abendpost. smo

Zu verkaufen: Saloon und Kosthaus, mit 16 gut eingerichteten Zimmern; billig zu verkaufen, indem die Eigenthümerin das Geschäft aufgeben will. 374 W. Lake Str. samodi

Gutgehender Grocery-Store, Südseite, beste Offerte. Gutgelegenes Futtergeschäft, sehr billig. Geschäftsmann mit $1200 kann monatlich $500 Profit machen. Lorenz, 84 Washington Str.

Möchten Sie Ihr Geschäft verkaufen? So besuchen Sie mich. Lorenz, 84 Washington Str.

Zu verkaufen: Eine auf's Beste eingerichtete Hand-Laundry; muß verkaufen wegen anderer Geschäfte; leichte Bedingungen. Vorzusprechen Abends. 153 S. Wood Str.

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Bäckerei an der Nordseite. Guter Store- und Wagen-Trade. Eigenthümer will verkaufen wegen Krankheit. Preis $4000. Adr.: X. 933 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Grocery- und Delikatessen-Geschäft, sehr billig. 2643 Indiana Ave. 17dzlw

Zu verkaufen: Etablirter Zigarren-Store und Stationery, wegen Abreise, für $100. — 289 Lincoln Ave., nahe Belden.

Zu verkaufen: Ein Blacksmith-Shop in Wisconsin. Näheres zu erfragen morgen Sonntag. 6021 South Aberdeen Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter Market, vollständige Einrichtung, Bargain, 19 Jahre etablirt. Kein Butcher in Nachbarschaft. Nachzufragen: H. Hoeve, 730 N. Wood Str., oder B. C. 411 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, wegen Alleinseins billig für Baar. Nehme auch Property in Tausch. 460 S. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Zahlende Grocery und Bäckerei in guter Nachbarschaft; vollständig und im Betrieb; Stock und Firtures werth $900; Miethe in Trade herausgenommen. Reelles Geschäft. Nehmt Einsicht. Für weitere Informationen adressirt oder sprecht vor: 591 LaSalle Ave., nahe North Ave., Flat S.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Saloon, Umstände halber. Adr.: A. 153 Abendpost. famisa

Zu verkaufen: Saloon, nahe LaSalle und Randolph Str., billig. Adr.: H. 656 Abendpost. ff

Zu verkaufen: Ein gutes Schmiede-[illegible] mit Stock und Tools, 28 Meilen von Chicago. Gutes Geschäft, Billige Miethe. Adr.: H. 651 Abendpost. ffmo

$600 kaufen $2000 Stock von Zigarren, Pfeifen, Tabak, Wholesale- und Retail-Geschäft. Guter Verkaufsgrund. Nachzufragen: 179 Cornell Str. ff

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Altes Geschäft, nahe Brauerei. Zu erfragen in Schönhofen's Brauerei. ff

Zu verkaufen: Feiner Grocerystore, zwei Geschäfte halber. 859 West Taylor Str. doff

Zu verkaufen: Stylisch eingerichtetes Restaurant mit kompleter Küchenausstattung, frequentes Geschäft, prominente Geschäftslage; achtjähriger erfolgreicher Betrieb, mäßige Rente. Preis an Orders von 15 bis 35 Cents. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Adresse X 928, Abendpost. 13dzlw

Zu verkaufen: Restaurant. 364 E. North Ave. 12dzlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 große Zimmer mit modernen Verbesserungen. Nahe der St. Alphonsuskirche. 622 Southport Ave.

Zu vermiethen: Eine schöne 5 Zimmer Cottage, mit oder ohne Stall. 505 N. California Ave. famo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders; privat. 291 Washburn Ave.

Zu vermiethen: Zwei schöne, möblirte sonnige Frontzimmer, passend für leichte Haushaltung oder für eine Person; Miethe $1 und $2 die Woche; bei deutscher Privatfamilie; auch gut für Offices. 206 W. Madison Str.

Zu vermiethen: 2 schöne helle Frontzimmer mit guten Betten, ruhiges Privathaus. 398 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.25 per Woche. 231 Rush Str., Eingang Chestnut, Parterre.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, auch mit Haushalt, in Privatfamilie. 281 Wells Str.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer. Gute Board, Badezimmer, billig. 281 Cleveland Ave.

Verlangt: 2 Leute für Zimmer und Board bei deutscher Familie. 4750 State Str.

Zu vermiethen: Hübsches warmes Zimmer bei einer Wittwe. 202 Blackhawk Str.

Verlangt: Anständige Boarders. 217 Clybourn Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 19, nahe Madison. Herman Schulz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Schuldscheine, Miehs-, Board- und alle derartigen schlechten Schulden schnell kollektirt. Miethsleute entfernt. $2 bis $5. Hypotheken foreclosed. Sicherheit gestellt für angenommene Bills (Rechtssprüche). Merchants' Law and Collection Association, 43, 155 Washington Str. 17dzlm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Wir kollektiren Lohn für arme Leute; Rente, Noten; schlecht zahlende Einwohner an die Luft gesetzt. Mutual Collection Asso., 52 Dearborn Str., Room 201.

Charles Uehrke, früher 809 West 22. Str., hat seinen Grocery Store nach 752 West 22. Str., verlegt und letzterer ist jetzt offen für Geschäft. Hoffe, alle meine alten Kunden, sowie viele neue bei mir zu sehen, und danke meinen Kunden für ihre Gunstbezeugungen.—Charles Uehrke.

Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Avenue. —25dez

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Haarzöpfe am billigsten bei R. Cramer, 386 E. North Ave.

Nürnberger Bratwurstküche. — Am Samstag: Metzelsuppe; Sonntag Hirschbraten mit Kartoffelklöße. Freundlichst ladet ein, Conrad Schmidt, 134 E. North Ave.

Ashland-Halle.—Sonntag: „Schinderhannes". ff

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger tüchtiger Geschäftsmann, 32 Jahre alt, von gutem Aeußerem und angenehmer Erscheinung, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe mit Vermögen, behufs Heirath. Offerten unter G. H. 57 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Aelterer Wittwer mit wenig belastetem Grundstück und Geschäft wünscht Bekanntschaft einer älteren Dame oder Wittwe mit etwas Baarvermögen, zwecks Heirath. Reflektirende, die diesen Wünschen entsprechen und nach einem gemüthlichen Heim verlangen, bitte unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse unter L. X. 86 Abendpost sich vertrauensvoll zu melden. Strengste Diskretion zugesichert.

Heirathsgesuch: Hübsches Mädchen, häuslich erzogen, 22 Jahre alt, mit $3,800 Vermögen, von habgierigen Verwandten umgeben, sucht Bekanntschaft mit vertrauenswürdigem geschäftstüchtigen Manne, der ihr ein treuer und liebevoller Gatte sein möchte. Dame ist von sympathischer Erscheinung und tugendhaft. Auskunft ertheilt und persönliche Zusammenkunft arrangirt. Frau Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch: 2 Mädchen, alleinstehend, angenehme Erscheinungen, christlich und häuslich erzogen, aus anständiger Familie, friedliebenden Charakters, mit ererbtem Vermögen, Geschäftssinn, wünschen mit ehrenwerthen Herren bekannt zu werden. Näheres durch Gustav Kühl, 498 N. Clark Str., 1. Floor, 10—9 Uhr. Auch Sonntags zu sprechen.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Schöne River Front Farm! 80 Acker sandiger Klee-Boden, gutes Holz, Kirchen, Schulen; wegen Todesfall muß verkauft werden auf Abzahlung. Preis $800. Henry Ullrich, Agent, 34 Clark Str., Zimmer 413. 7dzlm

Zu verkaufen: 55 Acker Farm in Wisconsin, mit Getreide, Stock und allem Zubehör, krankheitshalber billig, oder auf ein Haus zu vertauschen. [illegible] Nolden, 1012 Fletcher Str. [illegible]

Chickenfarm, 8 Acker, nahe Chicago, 5 Cents Carfare, herrliche, geschützte Wohnung, volles Inventar, schöne Gebäude, $2000, schuldenfreies Property. Adr. X. 927 Abendpost. [illegible]

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, nahe Baldwin, Michigan, 160 Acker Farm nahe Osborne, Kansas, zu verkaufen, spottbillig, oder Farmland. Adr. 650 Belmont Ave., 1 Treppe.

Zu verkaufen: Kleine 15 Acker Farm, 30 Meilen von Chicago. Neues Haus und Gebäude. Nähere 1027 West Chicago Ave., bei dem Eigenthümer, 2. Fl., hinten.

Gesucht: Ein deutscher, erfahrener Farmer sucht eine Farm zu miethen an Gewinn-Antheil (Shares). Adr. H 665, Abendpost.

160 Acker Farm, schuldenfrei, nahe Chicago, mit großem Viehstand, Maschinerie, Erntevorräthen, verkaufe wegen hohem Alter, $3800. Anzahlung $1500, Adr. H. 158, Abendpost. [illegible]

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, Häuser und Lotten. — Müssen verkauft werden wegen Krankheit. Habe auch Privatgeld zu verborgen in Summen von $500 bis $3000. Schnelle reelle Bedienung garantirt. Nicholas Prüssing, 775 Southport Ave.

Wer Property kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wird erstaunt sein, mit mir vorzusprechen. Habe auch eine große Summe Privatgeld zu verleihen. Nic. Schmidt, 877 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lake View, schöne 5 Zimmer Cottage, alle Verbesserungen. 909 School Str.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Lotten, 25×125, 1½ Blocks südlich von North Ave. und westlich von Humboldt Park; Preis $400, werth $700. Nachzufragen 955 W. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Das elegante Property 813 North Fairfield Ave. Alles hochmodern eingerichtet. Heißwasserheizung. Nur ein Block vom Park und 3 verschiedenen Straßenbahnlinien. Feine Nachbarschaft. Eine ausgezeichnete und sichere Kapitalanlage. Näheres beim Eigenthümer am Platze.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didosabw

$300 Anzahlung und $20 monatlich kauft ein neues Zwei Flat Brickgebäude, in der Nähe vom Garfield Park. Werth das Doppelte. Lorenz, 84 Washington Str.

Nach ein Block beim Logan Square ausgelegt, um Euch eine Heimstätte zu geben, einige Lotten für $275 — $5 Cash, Rest $5 monatlich — zu kaufen. Sprecht vor beim Agenten am Platze, Hamlin und Wrightwood Ave., oder Nirison, 1630 Armitage Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Spottbillig für $1300, 2stöckiges Haus und Lot, an Emerald Ave., nahe 31. Str. — Nachzufragen 3204 Emerald Ave., oben.

Zu verkaufen: 2stöckiges 8 Zimmer Brickhaus und Lot, 25 bei 124, zu einem Spottpreis. 731, 13. Place. [illegible]

Südseite.

Zu verkaufen: Sofort, eine prachtvolle Lot, nahe Cottage Grove Ave., für $6 den Monat. Eine seltene Gelegenheit. Agenten ausgeschlossen. Adr. H. 660 Abendpost. fmdmi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
10apl] 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. [illegible]

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., 3. Floor.

Wir leihen Euch Geld zu guten oder kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. [illegible] Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

[illegible]

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave. [illegible] 11jul]

Braucht Ihr Geld? [illegible] Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18jandofa]

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didosa,bdw

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. [illegible] Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld [illegible] 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Summen von $500 aufwärts. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Geld zu verleihen. Ohne Aufschub, Summen von $500 und mehr. Billige Raten. Weitere Sicherheit, — Jennings & Wittekind, 165 Washington Str. 13—27dez

Gesucht: $650 auf erste Mortgage auf gutes Grundeigenthum, nahe Boulevard. Adr. H. 662, Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonst gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 9ma*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5agl

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str.

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers von Notre Dame, Ind., will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden.

Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die **Hilfe eines Arztes selbst heilen.** Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

☞ Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhöa (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A.,** für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder County's verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittel all krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Mein Adresse ist: **Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schreibe sofort und lasse es Andere wissen.

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Wünsche recht gute Unterhaltung, meine Herren!“ rief uns der Regisseur lachend nach.

Der Direktor stieß mich mit dem Ellenbogen an und meinte grinsend:

„Der lacht vor Aerger, weil er nicht dabei sein kann; er trinkt nämlich um's Leben gern umsonst mit.“

Bei der Damengarderobe machte Egidius Halt und rief:

„Camilla, süßes Weib, ich werde heute etwas spät nach Hause kommen und bitte deshalb im Voraus um Verzeihung. Gräme Dich nicht zu sehr, wenn Du mich für einige Stunden nicht siehst. Gib mir noch einen süßen Kuß!“

Zu meinem Erstaunen öffnete sich die Thür, und Frau Camilla erschien im Negligé.

„Da hast Du Deinen Kuß!“ rief sie, ihm um den Hals fallend. „Ertrage den Schmerz der Trennung von mir, so gut Du kannst.“

Mir reichte sie die Hand und sagte:

„Sie gehen ja nun wohl nach Amerika, Herr Raden? Halten Sie die Augen dort besser offen, als hier, sonst läuft Ihnen überall das Glück unter den Händen fort. Gute Nacht!“

Damit verschwand sie, und wir wanderten in's “Café trois rois.”

Unterwegs fragte ich den Direktor, ob er wirklich glaube, der Amerikaner wolle mich engagiren.

„Selbstverständlich!“ erwiderte er. „Ohne Zweck thut ein Amerikaner überhaupt nichts. Uebrigens war auch der Raleigh eine ganz hübsche Leistung, Sie hatten da am wenigsten Gelegenheit, phantastisch zu werden. Sehen Sie zu, daß er Sie für Charakterrollen engagirt, das ist das Fach Ihrer Zukunft.“

Im Café trafen wir außer dem Amerikaner und dem Agenten noch Fräulein Bertha Muzell.

„Aha!“ flüsterte mir Egidius in's Ohr. „Die Gans hat sich mit ihrer „Lady Nottingham“ heute Abend auch die Anwartschaft auf Amerika ergattert. Na, ich gönne es ihr, sie ist ein ganz talentvolles Mädel, nur ein Bischen zu selbstbewußt.“

Der Amerikaner entpuppte sich als guter Gesellschafter, erzählte allerhand Interessantes aus dem Leben jenseits des Ozeans und freute sich, daß ich mit der englischen Sprache und Literatur einigermaßen bekannt war. Dann sagte er plötzlich:

„Kommen wir jetzt einmal zum „Business.“ Wollen Sie mit mir nach Amerika, Herr Raden?“

„Es kommt darauf an,“ entgegnete ich, „als was und unter welchen Bedingungen. Ich habe nämlich die Absicht, dem Liebhaberfache zu entsagen und Charakterspieler zu werden.“

„Daran thun Sie sehr unrecht!“ meinte er kopfschüttelnd. „Ich bin ein alter Praktikus, glauben Sie mir. Bereiten Sie sich im kommenden Sommer hübsch auf Heldenrollen vor, und wir Beide werden es nicht zu bereuen haben. Machen Sie keine Umstände und sagen Sie: Ja. Den Kontrakt macht uns morgen früh Herr Heller schon zurecht, so daß Sie zufrieden sein sollen. Na?“

Er hielt mir die Hand hin, und ohne mich lange zu besinnen, schlug ich ein.

„So ist's recht!“ rief er. „Also morgen früh um neun Uhr bei Herrn Heller. Fräulein Muzell kommt auch, nicht wahr? Wir besprechen dann das Nähere. Und nun trinken wir noch eins auf eine vergnügte Ozeanfahrt!“

Sehr spät und in sehr gehobener Stimmung trennten wir uns.

Der Direktor Egidius Schein hatte einen Mordsrausch, und so hielt ich es für angemessen, ihn nach Hause zu bringen. Fräulein Muzell und der Agent schlossen sich uns an.

Unterwegs schwatzte Herr Egidius noch blödsinniger als sonst von seinem tugendsamen Weibe und von Verleumdungen, und schließlich begann er bitterlich zu weinen. Er nannte sich selbst einen schlechten Kerl, der solch tugendsames Weib gar nicht verdiene, setzte sich plötzlich auf eine Treppenstufe und wollte nicht weiter. Alle unsere Beruhigungen beantwortete er mit neuen Selbstanklagen und verfiel zuletzt in klägliches Schluchzen und Jammern.

Mit größter Mühe gelang es uns endlich, ihn nach Hause zu schleppen.

Die Hausthür stand zum Glücke offen, und nun schoben wir, der Agent und ich, ihn mit vereinten Kräften die Treppe hinauf, wozu uns Fräulein Muzell mit Streichhölzern leuchtete. Oben war Alles dunkel und die Thür verschlossen. Ich mußte aus dem Schlüsselbunde, den ich Herrn Egidius aus der Tasche zog, den passenden Schlüssel aussuchen, und dann führten wir den jetzt nur noch leise Wimmernden in sein Zimmer und legten ihn auf das Sopha, wo er sofort angenehm zu schnarchen begann. Leise entfernten wir uns.

Auf der Treppe zupfte mich Fräulein Muzell am Arme und flüsterte mir zu:

„Bitte, begleiten Sie mich nach Hause.“

Vor der Hausthür reichte mir der Agent die Hand und meinte, ich sei jedenfalls müde und möchte nur ruhig nach Hause gehen, er übernehme es, Fräulein Muzell richtig in ihrer Wohnung abzuliefern. Jetzt ging mir ein Licht auf, weshalb sie mich um meine Begleitung gebeten hatte, und so meinte ich gleichgiltig, ich hätte ja denselben Weg. Der Berliner Herr erschien unangenehm berührt und ward ziemlich einsilbig.

Unser Weg führte uns am „Wilden Mann“ vorüber, und da that Herr Heller plötzlich wieder den Mund auf und überraschte uns mit der Entdeckung, ich sei wohl allein genügend, Fräulein nach Hause zu bringen; wir möchten ihn entschuldigen, er sei zu müde. Wir entschuldigten selbstverständlich und wünschten ihm gute Nacht.

Bertha Muzell meinte, er sei ein zudringlicher frecher Mensch, eine widerliche Schmeißfliege der Kunst.

„Ein merkwürdiges Mädel!“ dachte ich bei mir.

Beim Abschiede bat sie mich, ich möge sie am andern Morgen zum Agenten abholen, was ich versprach.

Lange noch stand ich in dieser Nacht am Fenster meines Zimmers und schaute träumend in die Ferne.

Nach Amerika!

Der Mond blickte schlau lächelnd auf mich herab und lugte neugierig in mein Zimmer, und in seinem weißlichen Lichte schimmerte es empor wie aus weiter, weiter Ferne: ein kleines Landhaus zwischen grünen Bäumen — —. Aus dem Laubgewinde sah mich ein bekanntes Gesicht an, und ein paar dunkle Augen lachten mir zu, und ich hörte eine alte liebe Stimme:

„Dummer Hans, ich bin ja auch in Amerika!“

Und auf einmal fluthete ein goldigrother Schein über Alles hin, und die dunklen Augen wurden in feinem Glanze heller und heller, und dann klang es ganz sonderbar in meine Ohren:

„Weißt Du nicht, daß Du dem Kometen verfallen bist mit Leib und Seele, Du Hans Träumer, Du? In meinen Bahnen ziehst Du hinaus in weite, weite Fernen, und dort ist unsere Heimath, dort finden wir Beide Glück und Ruhe.“

15. Kapitel.

Wie das tugendsame Weib die Gelegenheit benutzte und wie ihr Gatte sich zu helfen wußte.

Am nächsten Morgen holte ich Fräulein Muzell ab, und wir begaben uns zur festgesetzten Zeit zum Theateragenten, wo wir unsern amerikanischen Direktor bereits anwesend fanden.

Der Kontrakt war bald unterzeichnet, Fräulein Muzell verabschiedete sich, und ich wollte eben der Einladung des Amerikaners zu einem Frühschoppen folgen, als draußen auf der Treppe ein lautes Jammern entstand. Gleich darauf ging die Thür auf, und herein stürzte, ein Bild der Verzweiflung, Herr Egidius Schein, ohne Hut, mit wild zerzausten Haaren, wie Hamlet der Ophelia erschien.

Er sah sich wie geistesabwesend im Zimmer um und warf sich laut aufstöhnend auf einen Sessel dem Spiegel gegenüber.

“Halloh! What's the matter, Mr. Schein?” fragte der Amerikaner und der Agent meinte grinsend:

„Wohl kleine Familienszene gehabt, Direktorchen, he?“

Egidius stierte ihn einen Augenblick an, warf dann einen raschen Blick in den Spiegel und strich sich einigemal mit den gespreizten Fingern der rechten Hand über den Hals, während seine Linke etwas in der Brusttasche des Rockes suchte. Dann schnappte er nach Luft und stieß klagend hervor:

„Familienszene? O sprächest Du wahr! — Meine Frau — o Gott! O Gott! Mein armes tugendsames Weib — ist — ist —“

„Todt?!“ riefen wir wie aus einem Munde.

„Verschwunden!“ ergänzte Egidius, und klappte wie ein Taschenmesser zusammen, nicht ohne dabei einen Blick in den Spiegel zu werfen.

„Ah! Kleines Techtelmechtel!“ meinte der Agent verständnißinnig grinsend.

„Da! Lesen Sie!“

Damit hielt mir Egidius ein zerknittertes Blatt Papier hin, das er aus der Brusttasche gezogen hatte.

„Lesen Sie das Entsetzliche! Ich — ich kann nicht mehr. O, mein armes tugendsames Weib!“

Ich glättete das Papier so gut es ging und las zu meinem Erstaunen:

„Heißgeliebter Gatte!“

Der heißgeliebte Gatte stöhnte herzbrechend und stützte, mit einem Blicke in den Spiegel, das Kinn in die Hand, wobei er ein Gesicht machte wie Hamlet bei „Sein oder Nichtsein“.

„Stören Sie doch den Effekt nicht, Direktorchen!“ mahnte ihn grinsend der Agent, und ich las weiter:

„Ich konnte nicht anders, was Du begreifen wirst, denn Du kennst mich ja. Als ich einst mit Dir durchbrannte, folgte ich dem Zuge meines Herzens, jetzt wo ich Dir durchbrenne, folge ich der Stimme der Vernunft. Trotz Deiner Liebe hast Du kein rechtes Verständniß für mich; Andere haben es auch nicht, und deshalb geht's nicht anders: ich muß auf Reisen gehen. Herr Regisseur Homburg begleitet mich und wird über mich wachen.

„Da ich befürchte, Du könntest Dummheiten machen und dadurch geschäftlichen Schaden erleiden, habe ich die Theatergarderobe mitgenommen. Vielleicht kann ich Sie besser brauchen als Du. Jetzt, wo die Saison zu Ende ist, kannst Du ja ohne sie auch fertig werden, Du brauchst ja nur Dein Repertoire so einzurichten, daß Du keine Kostümstücke mehr gibst. Wie das zu machen ist, das verstehst Du besser als ich.

„Wenn Du diesen Brief erhältst, sind wir längst über die Grenze. Also bemühe Dich nicht mit nutzloser Verfolgung und vernachlässige ja nicht Deine Geschäfte, damit Du die Saison mit Ehren zu Ende führst.

„Leb' wohl, süßer, süßer Herzensgatte und sei hunderttausendmal geküßt von Deinem Dir treu bis in den Tod ergebenen Weibe

Camilla.

„P. S. — An meiner innigen Liebe brauchst Du niemals zu zweifeln.“

Einen Augenblick sahen wir uns verwundert an, und dann brachen wir wie auf Kommando in lautes Lachen aus.

(Fortsetzung folgt.)

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

sowie die folgenden Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Blähungen. Appetitlosigkeit. Kolik. Leberleiden. Hitze. Kurzathmigkeit. Reizbarkeit. Blutandrang zum Kopf. Belegte Zunge. Leibschmerzen. Sodbrennen. Schlaflosigkeit. Kalte Hände u. Füße. Schwache Magen. Niedergeschlagenheit. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises in Baar, Briefmarken oder Postanweisung frei nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt. Adressirt:

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Wir heilen Bruch vollständig und dauernd.

Keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. ... (Anzeige der Kirk Medical Dispensary, in kleiner Schrift, größtentheils unleserlich)

KIRK MEDICAL DISPENSARY

Zimmer 211 und 212

Chicago Opera House Gebäude,

112 Clark Straße, Ecke Washington.

Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12.

Moderne Medizinische Wissenschaft.

wie sie in diesem Lande geübt wird, ist nicht im Stande Schritt zu halten mit den merkwürdigen Resultaten, die mit den berühmten chinesischen Medizinen ...

GEE WO CHAN

... (kleine Schrift, größtentheils unleserlich)

Aufschluß ... Leute, die auswärts wohnen, sollten sich Fragebogen zuschicken lassen — Heilung per Post garantirt. Patienten in allen Theilen der Stadt besucht. Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR.

Deutschlands Antheil am Suez-Kanal-Verkehr.

Der Antheil der deutschen Flagge am Verkehr im Suez-Kanal wächst unausgesetzt und macht jetzt bereits 10.7 Prozent des Gesammtverkehrs aus, gegenüber 1 Prozent vor 20 Jahren. Daß die deutsche Flagge unmittelbar der englischen folgt, ist um so beachtenswerther, als Deutschland — im Gegensatz zu Frankreich, Rußland, Spanien, Portugal und Holland, welche jenseits des Kanals in Asien und Australien große Kolonialreiche besitzen — erst seit kurzer Zeit in Asien einen einzigen Hafen sein Eigen nennt und die australischen Besitzungen im Vergleich zu den Kolonien der anderen Länder klein sind. Aber nicht allein diese Thatsache illustrirt die Bedeutung des deutschen Schiffsverkehrs nach dem Osten, es verdient auch hervorgehoben zu werden, daß die größten Schiffe, welche diesen Wasserweg benutzen, die deutsche Flagge führen. Im Dezember 1896, also vor nunmehr zwei Jahren, durchfuhr der deutsche Doppelschrauben-Dampfer „Friedrich der Große“ als erster der modernen deutschen Riesendampfer von über 10,000 Tonnen Raumgehalt den Kanal und hatte für die einmalige Benutzung desselben die Summe von 72,000 Francs zu zahlen, abgesehen von den Gebühren für die Passage. Seitdem haben auch andere, gleich große Dampfer den Kanal viele Male passirt. In nächster Zeit wird Deutschland einen neuen großartigen Erfolg für seine Handelsflotte in Anspruch nehmen dürfen. Die Eröffnung der vierzehntägigen Dampferverbindung mit Ostasien steht in naher Aussicht. Diese sowie der bereits seit Anfang 1898 nach China und Japan neu eingerichtete Verkehr mittelst großer Frachtdampfer bedeuten eine ganz erhebliche Erweiterung des deutschen Schiffsverkehrs im Suez-Kanal, sowohl in Bezug auf die Zahl als auf die Größe der Schiffe. Vier Reichspostdampfer von über 10,000 Tonnen und eine ganze Reihe großer Frachtdampfer gehen auf deutschen Werften der Vollendung entgegen, und ihre Einstellung in den deutsch-ostasiatischen Verkehr sichert der deutschen Flagge auch im Suez-Kanal eine wachsende Bedeutung. Mit der Zunahme des deutschen Kanal-Verkehrs steigern sich naturgemäß auch die von deutscher Seite zu zahlenden Abgaben. Im Jahre 1895 wurden von den unter deutscher Flagge fahrenden Schiffen 6,374,844 Francs Kanalgebühren erhoben, im Jahre 1897 bereits 7,863,792 Francs. Auch diese Zahlen illustriren Deutschlands Antheil an jener großen Welthandlsstraße.

Martinsbräuche.

Der Martinsabend zeigt in der Mark noch immer allerhand eigenthümliche Bräuche. Die Martinsgans erscheint sogar noch in einzelnen Berliner Familien als Festbraten auf dem Tisch. In der Neumark wird sie in allen Familien verspeist. Ein uralt märkisches Martinsspiel ist das sogenannte „Rübchenstechen,“ das sich ebenfalls noch in einigen Dörfern erhalten hat. In der Altmark ist der Martinstag Ziehtag. Das Gesinde wechselt an ihm die Herrschaft, die Tagelöhner die Wohnungen, die Kinder aber ziehen, ähnlich wie am Fastelabend, von Thür zu Thür und sammeln unter Absingung des Martinsliedes, Gaben ein. Auch dieses Lied nimmt Bezug auf die Martinsgans, denn es beginnt: „Mertens, Mertens Vöggelken — Mit de vergoldeten Flögelten — Fleig so wiet bet öwern Wiem, — Morgen ist det Martin. — Schlachten wi en fettet Schwien.“ Auch das Schweineschlachten gehörte einst zum Martinsfest. In verschiedenen Dörfern der Altmark halten die Kinder ihren Umzug mit Kürbislaternen. Der Kürbis wird dazu ausgehöhlt und erhält ein mit dem Messer eingeschnittenes, möglichst gräuliches Gesicht, die Augenlöcher werden von innen mit rothem Seidenpapier verklebt. Weshalb gerade die Gans St. Martin heilig ist, erzählt eine märkische Sage. Danach war der fromme Mann, als er Bischof werden sollte, über diese Ehre sehr beschämt. Um ihr zu entgehen, versteckte er sich unter eine Gänseheerde; diese verrieth ihn jedoch durch ihr Geschnatter. Zum Dank dafür wird „Mertens Vöggelken“ am Namenstag des Heiligen verspeist. Die Martinsgans hat aber mit dem Christenthum sehr wenig zu thun. Sie ist der Ueberrest einer altheidnischen Sitte. Bei den alten Deutschen gehörte sie zu den dem obersten Gott Wodan heiligen Thieren. Sie wurde mit dem Eber (daher das obenerwähnte Schweineschlachten am Martinsfest) als Opferthier bei dem dem Gotte geweihten Herbstdankfest mit recht viel Meth hinuntergespült. Auch die erleuchteten Kürbisse sind ein heidnischer Ueberrest. Sie deuten auf die Feuer, welche dem Wodan zu Ehren beim Herbstdankfest flammten. Die Funktionen Wodans wurden dann später auf den heiligen Michel, den Herbstheiligen, übertragen.

Das Glücksschweinchen.

Aus Mundenheim bei Ludwigshafen wird vom 22. Nov. berichtet: Ein lustiges Stücklein trug sich hier zu: Eine Münchener Theaterschmiere, die sich eine Zeit lang hier aufgehalten, gab dieser Tage ihre Abschiedsvorstellung. In den Anzeigen stand zu lesen: „Am Schluß der Vorstellung wird ein lebendes Schwein verlooft; jeder Besucher erhält ein Freiloos.“ Daraufhin strömte denn das kunstsinnige Publikum in hellen Schaaren in den Musentempel, die Vorstellung verlief ohne Zwischenfall und Jeder war gespannt darauf, wer das Borstenvieh gewinnen würde. Nach der Größe des hölzernen Verschlages, der sich neben dem Souffleurkasten befand und ohne Zweifel das Glücksobjekt beherbergte, mußte es ein ansehnliches Exemplar sein und einen saftigen Braten abgeben. Endlich wird die Gewinnummer ausgerufen. Aus der Kehle eines behäbigen Landmanns ertönt ein kräftiges „Hurrah!“ er also war's, der das Schweinglück hatte! „Flink, Franz'l, zur Mutta niwer un den lange Strick g'holt, wu hinner de Speichertrepp hängt; do dran werd se angebunne!“ Mit diesen Worten schiebt der glückliche Gewinner seinen Buben dem Ausgang zu und fliegt mehr, als er geht, nach dem Holzkasten, den der Herr Direktor jetzt öffnet. — Aber, was ist denn das? Der Herr Direktor entnimmt dem „Stalle“ eine Zigarrenkiste und darin sitzt, ohne ein einziges Mal zu grunzen, ein — allerdings lebendes Meerschweinchen. Den Dialog, der sich nun zwischen dem Glückskind und dem Direktor abspielte, wollen wir verschweigen. Als aber unterdessen der Bube mit dem Strick anlangte, den er vor Freude in der Luft schwenkte, da verstand der Direktor diese Geberde falsch und ergriff die Flucht.

Originelle Industriezweige.

Aus Biberach (Württemberg) wird geschrieben: Eine Million Deckelschnecken kauften dieser Tage zwei Pariser Händler in dem schwäbischen Albdorfe Gutenstein auf. Das Tausend dieser Weinbergschnecken (Helix pomatia) wurde mit 8 Mk. 50 Pf. bezahlt, eine willkommene Einnahmequelle für die arme Gemeinde, wo dieser Industriezweig der Zucht und Mästung der Weichthiere seit Jahrzehnten in Blüthe steht. Eine weitere Spezialität wird in Gutenstein fabrizirt: die Latwerge aus Wachholderbeeren. Die Früchte des Juniperus communis werden waggonweise aus Italien bezogen, wenn der Ertrag auf der Schwäbischen Alb nicht ausreicht, mit Zucker zu einem breiartigen Gemisch gekocht und dieses findet in Süddeutschland, hauptsächlich aber nach der Schweiz großen Absatz.

Die natürliche Lebensdauer der Thiere.

Es ist bekannt, daß ein Thier fünfmal so lange lebt, als es Zeit gebraucht hat, sein Knochenskelett zur vollständigen Entwickelung zu bringen. Das Kameel hat mit 8, das Pferd mit 5, der Ochse mit 4, der Löwe mit 4, der Hund mit 2, die Katze mit 1½ Jahren, das Kaninchen mit 1 Jahr ein vollständig entwickeltes Skelett. Dementsprechend beträgt die Lebensdauer beim Kameel 40, beim Pferde 25, beim Ochsen und Löwen 20, beim Hunde 10, bei der Katze 7½ und beim Kaninchen 5 Jahre. Die natürliche Lebensdauer des Elephanten kennt man noch nicht. Die alten Autoren schätzten sie auf 400—500 Jahre; Aristoteles und Buffon geben 200 Jahre an. Um die mittlere Lebensdauer dieser riesenhaften Thiere kennen zu lernen, bedürfte es einer Reihe von Aufzeichnungen, an deren Vervollständigung sich mehrere Menschengenerationen betheiligen müßten. Was das höchst entwickelte Wesen im Thierreich, den Menschen, betrifft, so weiß man, daß sein Skelett mit etwa 20 Jahren vollständig ist; daraus folgt eine natürliche Lebensdauer von 90—100 Jahren. Wie wenige aber erreichen eine solche.

Leset die Sonntags-Beilage der

ABENDPOST

Elektrizität und Medizin versus Krankheit.

Der Wiener Spezialist, Entdecker dieser Methode.

Die größte Entdeckung des Zeitalters.

... (kleine Schrift, größtentheils unleserlich)

Die Elektrizität als Heilmittel.

Elektrizität ist oft ungenügend, wenn allein angewandt.

Sofortiger Erfolg über alle Erwartungen.

Er wünscht, daß Jedermann, der an Varicocele, Stricture, Blutvergiftung, Impotenz, Nervenzerrüttung, Hinfälligkeit, Rheumatismus oder an einer Kombination dieser Krankheiten leidet, in seiner Office vorspricht.

Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß, ob Ihr nun in Behandlung tretet oder nicht, Ihr mit größter Höflichkeit behandelt werdet.

Er kann Euch heilen, falls Euer Fall heilbar ist, und garantirt die Kur. ...

Sprechstunden: 9—12, 2—8; Mittwoch nur von 9—12; Sonntags 10—2.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Bldg., Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Avenue.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur „FRESE'S“ mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Paket.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Wichtig für Männer u. Frauen!

... (kleine Schrift, größtentheils unleserlich)

Consult's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Ped Court, Chicago.

Keine Schmerzen.

Zähne gezogen ohne Schmerzen.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Kronen- und Brückenarbeit in unserer Office wird von den Boston Dental Parlors ... **Samuel Fallows, D. D.**

... (Preisliste, größtentheils unleserlich)

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Offen bis 10 Uhr Abds. Sonntags den ganzen Tag.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ...

Dr. SCHROEDER,

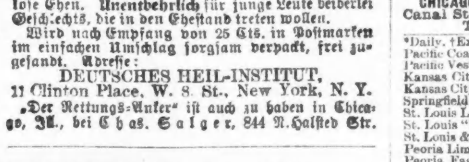
Anerkannt der beste und zuverlässigste Zahnarzt, ... **Division** ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE **Brüche.**



... (kleine Schrift, größtentheils unleserlich)

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. ...

Illinois Zentral-Eisenbahn.

MONON ROUTE — Dearborn Station.

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Baltimore & Ohio.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

(Die Fahrplantabellen in sehr kleiner Schrift sind unleserlich.)

Ein Retter in der Noth,

ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, ... „Der Rettungs-Anker“ ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, W. 8 St., New York, N. Y.

FITS

dauernd geheilt. ... Dr. Kleine's großen Nervenwiederhersteller. ... Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Heilt Euch selbst

French Specific ... **E. L. Stahl Drug Company** ...

Dr. J. KUEHN,

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. ... Office: 78 State Str., Room 29 ... 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11.

BORSCH & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern ...

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. ...

Grosse Weihnachts-Verlockungen!

Eines der größten und vollständigsten Assortiments von Feiertagswaaren. Hübsche und nützliche Geschenke frei für alle Käufer. Freie Vorstellung von Prof. Sandersons Truppe königl. engl. Marionettes jeden Tag und Abend bis Weihnachten.

Geschenke frei für alle Käufer!

Leset wie sie vertheilt werden:

Frei mit einem $1.00 Einkauf. Eure Auswahl von
- Einem sehr feinen Schweizer Taschentuch, mit Val.-Spitzensaum und gestickter Ecke —
- Einer schön dekorirten Tasse und Untertasse —
- Einer Schachtel Toilettenseife, 3 Stücke enthaltend —
- Einem Set Malacca-silberne Messer, Gabeln und Löffel für Kinder, in eine schön gefütterte Schachtel verpackt —
- Einer Schachtel mit sehr feinem Schreibpapier und Couverts —
- Einer großen tiefen Opal-Fruchtschaale —
- Einem feinem und schön dekorirtem englischen Porzellan-Kuchenteller —

Nehmt, was Ihr am liebsten habt.

Frei mit einem $2.50 Einkauf. Eure Auswahl von
- Einem solid. eichenen Parlor-Tisch, prächtig gefinished, unten mit Extra-Shelf, eine Zierde für jedes Zimmer —
- Einer Schachtel mit den feinsten Chokoladen von Kranz —
- Einer ledernen Damen-Börse mit silbernen Ecken —
- Einer sehr feinen weißen Lawn-Schürze, mit gesticktem Einsatz —
- 3 sehr feinen Schweizer Taschentüchern, mit Val.-Spitzensaum und gestickten Ecken —
- Oder auch von einem schön eingerahmten Bilde —

Treffet Eure eigene Auswahl!

Frei mit einem $5.00 Einkauf. Eure Auswahl von
- 2 Yards von unserem echt-farbenen türkisch-rothen und rothen oder grünen Tischleinen, reg. 50c Qualität —
- Einem Paar großer damastleinener Handtücher, mit geknot. Franzen —
- 6 sehr feinen Schweizer Taschentüchern, mit Val.-Spitzensaum und gestickter Ecke —
- Einer fancy „open work" Table-Centre-piece —
- Einem ganz-leinenen fancy „Dresser Scarf", 2 Yards lang —
- Oder einer sehr schönen Wandtasche mit schönem Bilde —

Sucht Euch selbst Etwas aus!

Frei mit einem $10 Einkauf. Eure Auswahl von
- Einer großen, starken, weißen Marseille-Bettdecke —
- Einer schönen und schweren Chenille-Tischdecke, mit großen Kugelfranzen —
- Einem großen leinenen import. Tischtuch mit Franzen, in Türkisch-roth oder Roth und Grün —
- Einem weißen „open work" Dresser Scarf, mit schönen Stickereien —
- Oder einer nickel-plattirten Uhr, einem garantirten Zeitmesser —

Verfehlt nicht, das Beste auszusuchen!

Zu beachten: Geschenke weggegeben bis Weihnachten.
Waaren nach überall kostenfrei abgeliefert.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Finanzielles.

COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO,
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.

Kapital . . $1,000,000.
Ueberschuß $1,000,000.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Wechsel-, Kabel- und Post-Zahlungen nach allen Städten Deutschlands und Europas zu Tages-Kursen. —31dz

Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt.

Bankausweis —der— **Foreman Bros. Banking Co.** vor dem Beginn der Geschäftsstunden, 12. Dezember 1898.

Aktiva.	
Darlehen und Diskontos	$2,176,336.16
Ueberzogen	1,668.19
Aktien und Bonds	173,287.50
Baar an Hand und in Banken	726,469.91
Summa	$3,077,761.76
Passiva.	
Stammkapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilter Profit	88,052.59
Depositen	1,989,709.17
Summa	$3,077,761.76

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vice-Präsident.
George N. Neise, Kassirer

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

1st MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer. Konsul. — E. Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypothekenbank,
165 Washington Str. Tel. Main 1191.

Wir bieten folgende vorzügliche, in Gold bezahlbare **erste Hypotheken** zum Verkauf an, mit Zinsen zu 6 und 6½ Prozent.
$275—400—600—700—1600—1200—1400—1600—2300—2500—3000—4000—4500.
Wir haben einen **Spezialfond von $200,000,** in Beträgen von $5000 aufwärts auf besonders gute Sicherheit zu **5 Prozent** zu verleihen.

MORTGAGES
Wir haben Reis Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER, 1220—103 La Salle Str. Rechtsanwälte.

GELD
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu verleihen: Gelder in Summen von $200 bis $20,000 auf Grundeigenthum unter annehmbaren Bedingungen. No promises —Square business. Nur erste Hypotheken immer an Hand. **Adolph Pike & Co.**, Zimmer 4 u. 5, 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude. Etablirt seit 1881.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. [illegible]amka, 99 Canalport Ave.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die sechstägigen Bicycle-Wettfahrten. — Nichts als ein Humbug. — Wie es dabei zugeht. — Nur die Tramps auf der Gallerie kommen auf ihre Kosten. — Der „Ring der Nibelungen" im Opernhause.

New York, 15. Dezember 1898. Als der selige Barnum das angeblich von dem päpstlichen Legaten Caraffa, späteren Papst Paul IV., herrührende Wort: Mundus vult decipi! auf gut amerikanisch ausdrückte: The people want to be humbugged! bewies er damit nur, wie genau er seine Landsleute kannte. Derselbe Amerikaner, der für gewöhnlich ein so schlauer Rechenmeister ist und immer ängstlich darauf sieht, daß er nur ja für sein gutes Geld nicht zu wenig erhält, läßt sich in gewissen Dingen mit rührender Sanftmüthigkeit über's Ohr hauen. Ganz besonders leicht scheint dies zu sein in allen denjenigen Fällen, wo es sich um eine Befriedigung der Neugierde handelt, also bei sportlichen Schaustellungen und dergleichen Vergnügungen. Der letzte große Faustkampf zwischen Sharkey und Corbett hier in New York war offenbar nichts als ein Betrug des Publikums. Trotzdem ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß dieses selbe Publikum ungeachtet seiner Entrüstung über den ihm gespielten Streich bei der nächsten Gelegenheit sich förmlich danach drängt, von Neuem betrogen zu werden. Vielleicht liegt für manche Menschen ein prickelnder Reiz darin, sich zu sagen: „Das letzte Mal bin ich schauderhaft hereingefallen — jetzt bin ich doch wirklich neugierig, ob ich diesmal wieder hereinfallen werde." Und war die letzte große Bicycle-Wettfahrt im „Madison Square Garden" nicht ebenfalls eine einzige imposante Beschummelung des Publikums? Es war in den Zeitungen so viel darüber geschimpft worden, daß ich Lust bekam, mir die Wettfahrt einmal anzusehen. Mit anderen Worten: ich wollte gleichfalls behumbugt werden. Sehr oft erweckt das Schimpfen über eine Person oder eine Sache mehr Interesse dafür, als das glühendste Lob. Das ist eine alte Wahrheit. Nach Ex-Präsident Cleveland drehten sich neulich auf dem Broadway kaum ein paar Leute um. Wenn Croker sich sehen läßt, gibt es einen Auflauf, denn Jeder möchte sich den Mann anschauen, über den so schreckliche Dinge gesagt und geschrieben werden und der von der Kanzel herunter als der würdige Kollege des Teufels gebrandmarkt wird. Aber wie ich, einem ähnlichen Triebe folgend, in den „Madison Square Garden" trat, ging mir ein Licht auf, daß ich meinen schönen Dollar zum Fenster hinausgeworfen hatte. Ich war hingegangen, um Skelette und Leichname fahren zu sehen, nach den Schilderungen moralisch entrüsteter Reporter, denn dergleichen sieht man doch nicht alle Tage. Statt dessen erblickte ich ungefähr ein Dutzend junger Leute, die in allerhand lächerlichen Kostümen auf einer Bahn von glatten Brettern stumpfsinnig im Kreise herumfuhren, höchst gemüthlich und zufrieden. Sie sahen kaum strapazirt aus. Der Eine oder der Andere verzehrte im Fahren sogar gemüthlich eine Apfelsine oder ein Butterbrot. Jeder von ihnen trug auf dem gekrümmten Rücken eine große Nummer, was mich unwillkürlich an die Hunde- oder Katzen-Ausstellung erinnerte. Was waren sie auch schließlich anders für die Veranstalter dieser Wettfahrt? Ich erwartete, daß irgend etwas Aufregendes geschehen müßte. Doch es geschah nichts. Dazu spielte eine uniformirte Musikkapelle die neuesten Gassenhauer und ringsum saß das Publikum und sah mit so feierlichen Gesichtern zu, als ob es sich um ein Begräbniß handelte. Es war zum verzweifeln langweilig. Plötzlich klopfte mir ein freundlicher Mann auf die Schulter und fragte lächelnd, ob ich etwas „Heißes" zu sehen wünschte. — „Irgend Etwas", erwiderte ich, „wenn es nur überhaupt Etwas zu sehen ist, meinetwegen kann's auch eiskalt sein!" Er führte mich ein wenig abseits, wo eine Reihe sogenannter Mutoskope aufgestellt waren, welche die warnende und zugleich verlockende Inschrift trugen: „Nur für Herren!" Ich warf meinen Nickel in die Spalte, drehte aus Leibeskräften und mit der Eleganz eines gewerbsmäßigen Leierkastenbesitzers an der Kurbel und bekam eine Reihe harmloser lebender Bilder zu sehen. Also wieder ein Reinfall! Wie ich mich abwandte, sah ich drei Herren, die mich freudestrahlend betrachteten. Es waren Leidensgefährten.

* * *

Schon wollte ich enttäuscht nach Hause gehen, als die Menge mit einem Mal Hurrah schrie. Die Hurrah-Rufe galten Champion Miller, der nach einer Stunde Rast wieder auf der Rennbahn erschien. Aber auch dieser große Mann, der für Tausende eine Woche lang mehr Interesse gehabt hat als McKinley und die Philippinen-Frage, bereitete nur eine Enttäuschung. Es war nichts Großes an ihm außer seinen Füßen. Im Gegentheil — in seinem weißwollenen Kostüm, auf das lauter amerikanische Fähnchen genäht waren, und mit seiner bunten Zipfelmütze auf dem Kopfe sah er aus wie ein radelndes Aeffchen. Und wie einem Aeffchen reichte ihm ab und zu, während er fuhr, ein guter Freund irgend Etwas zum essen, und wie ein Aeffchen steckte er's in seine Backentaschen und begann es hastig zu kauen. Dabei fuhr er ganz geschäftsmäßig einher, als ob er irgendwo im Lande spazieren führe; hinterdrein die anderen Radfahrer. Das Publikum sah wieder ernst und feierlich aus und die Tramps oben auf der Gallerie, die durch das Hurrahrufen für eine Augenblick aus dem Schlafe geweckt worden waren, schliefen wieder ein. Diese Tramps sind nämlich die einzigen, die bei der ganzen Geschichte nicht hereinfallen. Die machen sogar noch ein vorzügliches Geschäft dabei. Am Tage, wo die Wettfahrt beginnt, lösen sie sich eine Eintrittskarte für die Gallerie zum Preise von 50 Cents. Das berechtigt sie dazu, eine volle Woche im „Madison Square Garden" zu bleiben. In dem riesigen Lokal ist es schön warm und sie brauchen daher nicht zu frieren, und überdies sind sie für die Nacht geborgen. Sechs Nächte lang können sie ruhig schlafen, und der harte Sitz stört ihren Schlaf nicht im geringsten, denn ein Tramp ist daran gewöhnt, auf Bänken zu liegen. Und als angenehme Zugabe eine Bicycle-Wettfahrt und Musik — mein Trämpchen, was willst du noch mehr? Das bischen Essen, was sie brauchen, erhalten sie in den Quartieren der einzelnen Radfahrer, wo sie sich mit kleinen Handlangerdiensten nützlich machen. Dergleichen ist nicht Arbeit im gewöhnlichen und gemeinen Sinne des Wortes, hat also nichts Entehrendes für Philosophen, die Arbeit als die Wurzel alles Uebels betrachten.

Komisch ist, zu welchen absonderlichen Kniffen die Veranstalter derartiger Vergnügungen Zuflucht nehmen, um das Publikum in möglichst großen Schaaren herbeizulocken. Zunächst wird für die hervorragendsten Fahrer eine Braut herbeigeschafft, die für den Geliebten das Essen zubereitet und sich sonst seiner annimmt. Wenn sie nicht mit seiner Pflege beschäftigt ist, sitzt sie in einer Loge und feuert durch ihre bloße Anwesenheit den Auserwählten zu den größten Radler-Heldenthaten an, grade wie das die schönen Frauen bei den Turnieren im Mittelalter mit den edlen Rittern machten. Mit dem armen Miller, dem Champion, trieben sie's noch ärger. Der Unglückliche mußte sich sogar kurz vor der Beendigung der Wettfahrt einer öffentlichen Verheirathung unterziehen. Da sich kein Geistlicher in ganz New York zu einer so geschmacklosen Handlung hatte hergeben wollen, mußte Miller sich mit einem Alderman begnügen. Unmittelbar nach der Trauung bestieg der neugebackene Ehemann sein Stahlroß und sauste mit frischen Kräften in der Arena herum. Unzählige Neugierige hatten sich zu diesem Humbug eingefunden und den geldgierigen Unternehmern der Wettfahrt willig ihre Dollars in den Schoß geschüttet. Und das war ja auch der Zweck der Geschichte. Die Direktoren haben sich die Taschen vollgesteckt und die Radfahrer selber haben das Nachsehen, vom Publikum gar nicht zu reden. Miller, der Champion, hat mit seiner sechstägigen Strampelei ungefähr $3000 verdient, sowie eine Ehefrau, denn wenn er nicht gewonnen hätte, so verkündigten seine Managers aller Welt, würde ihm die Geliebte einen Korb gegeben haben, wahrscheinlich ebenfalls vor versammelten Publikum und nach vorheriger Anzeige in den Zeitungen. Man sieht, der selige Barnum hat nicht umsonst gelebt. Er hat Schule gemacht, und sein Ausspruch, daß das Publikum behumbugt sein will, hat noch immer Giltigkeit.

* * *

Und einem Publikum, welches an derartigen Dingen Geschmack findet, soll demnächst im Opernhause der ganze Cyclus „Der Ring der Nibelungen" vorgesetzt werden. Ist ein größerer Gegensatz denkbar? Man muß es Direktor Grau lassen, an schönen Vorsätzen und idealen Bestrebungen fehlt es ihm nicht. Die Besetzung ist eine großartige. Sie weist Namen auf wie Lillie Lehmann, Lillian Nordica, Emma Eames, Marie Bremer und Frau Schumann-Heink, die augenblicklich Wiegenlieder singen muß, während Papa Schumann vor Freude ganz aus dem Opernhäuschen ist, daß es abermals ein Junge ist. Unter den männlichen Mitwirkenden befinden sich Jean und Eduard de Reske, Dippel, Bispham, Plancon und andere Größen. Dirigent ist Herr Schalk, der schon diese Woche mit der „Walküre" debütirt und auf den man allgemein gespannt ist. Als Nachfolger Seidl's hat er einen schweren Stand. Einzelne Vorstellungen beginnen, da Kürzungen nicht gemacht werden, bereits um 7 Uhr. Direktor Grau macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das hochverehrte Publikum nicht später kommen darf. Ich bin neugierig, ob sich die „Edelsten New Yorks", die Logen-Inhaber, daran kehren werden. Bekanntlich stehen sie auf dem Standpunkt, daß sie in „ihrem" Opernhaus machen können, was sie wollen.

H. Urban.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 La Salle Straße, wenden:**

Bossert, Jacob, aus Weingarten.
Beutel, Jacob, aus Heimsheim.
Brudi, Johann Christian, aus Zischardt.
Egetemeyer, Joseph Alois, aus Unterschneidheim.
Egle, Melchoir, oder Erben, Erbschaft M. 5,600, aus Bollingen.
Engel, Justus David, aus Hall.
Gerwig, Lisette u. Marie, aus Pforzheim.
Heller, Friedericke, aus Osterdingen.
Kreß, Georg Andreas, aus Kleinaltdorf.
Kienle, Johann Georg, aus Sulz.
Kraft, Johann Georg, aus Braunsbach.
Lorz, August, aus Lempertshausen.
Maier, Karl Gottlob, Erbschaft M. 37,000, aus Kirchheim.
Mauch, Franz Friedrich und Franz Heinrich, Erbschaft M. 7,000, aus Kirchheim.
Mayer, Johann Georg, aus Rübgarten.
Ritter, Karl, aus Goldscheuer.
Rühle, Georg, Erbschaft M. 3,500, aus Dußlingen.
Reichard, Johannes, Erbschaft M. 6,500, aus Hainchen.
Reiser, Karoline Luise Auguste, oder Erben, aus Unterjesingen.
Reiser, Wilhelm Heinrich, aus Unterjesingen.
Rapp, Johann Jacob, oder Erben, Erbschaft $3,500, aus Birkach.
Schmierer, Christina und Maria Agnes, aus Gutenberg.
Schäfer, Friedericke, oder Erben, aus Erkenbrechtsweiler.
Sorg, Martin, aus Hundersingen.
Sachs, Wendelin, aus Achstetten.
Unterkofler, Albert, aus Neckarweihingen.
Weinmann, Johann Albrecht, aus Frohnfalls.
Würtenberger, Kemig, aus Schwanden.
Weber, Christof Friedrich, aus Altbach.
Zeitbös, Elisabethe, aus Kirchheim.
Zimmer, Barbara Margaretha und Franz, aus Offenbach.
Zeller, Jacob Friedrich, aus Marbach.

Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

BOSTON STORE
118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Bis Weihnachten ist unser Laden auch Abends offen.

Riesige Baargeld-Bargains von den Schluß-Verkäufen der New Yorker Auktionen.

Partie 1—1400 Partien Spielsachen, Puppen, Toiletten-Artikel, Raucher-Utensilien, Leder-Waaren, Taschentücher, Schmuckgegenstände, Uhren und Silbersachen von New Yorks Auktionsverkauf .... **zu weniger als 50c am Dollar.**

Partie 2—Spezial-Verkauf eines Jobbers' Waarenlager von 325 Stück schwarzer und farbiger Fancy-Seiden-Novitäten zu **29c, 39c, 48c, 59c, 69c und 79c** .... **Ungeheure Baargeld-Bargains.**

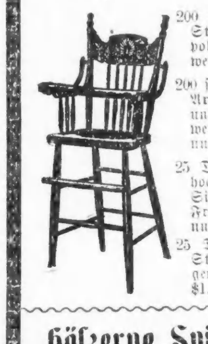
Partie 3—450 Stücke Novelty Kleider-Stoffe, Aufräumungs-Partie von einem prominenten Händler zu **25c, 29c, 39c, 48c, 59c und 69c** .... **weniger als 40c am Dollar**

Partie 4—7000 Portemonnaies, angefertigt für das feinere Schmucksachen-Geschäft von einem der größten und best-bekanntesten Philadelphiaer Fabrikanten, angekauft von uns für weniger als die Herstellungskosten, und werden verkauft zu **ungefähr 40 Cents am Dollar.**

Partie 5—$15,000 Werth von Mustern von zeitgemäßen Schmucksachen—der Inhalt der Koffer von drei reisenden Verkäufern von einem der ersten Fabrikanten von kunstvollen Schmucksachen in diesem Lande, bestehend in einer eleganten Auswahl von Diamanten, massive goldene und goldgefüllte 20 Jahre Waare, in Brochen, Ohringen, Scarf-Pins, Manschettenknöpfe, Lockets und Charms, Lorgnetten-Ketten, Cyrano-Charms, Halsketten in Gold, feinste Perlmutter- und Korallen-Armbänder, Ringe und Silber-Novitäten, zu .... **weniger als 50c am Dollar**

Partie 6—Spezial-Verkauf des Massenverwalters—Das ganze Lager der Herren L. Mange, Sons & Co., 39, 41 und 43 Clark-Straße, ungefähr $22,460 werth, bestehend in feinen Kleidern, Ueberziehern, Anzügen, Röcken, Hosen und Westen, Schuhen, Slippers, Gummischuhen, Hüten und Kappen, Herren-Ausstattungs-Artikel, Unterzeug, Hemden, Strümpfen, Handschuhen, Kragen und Manschetten, Regenschirmen, Schmucksachen, Koffer, Reisetaschen, Anzüge-Schachteln, Stück-Waaren, 2c., 2c., welche wir verkaufen werden zu .... **50c am Dollar**

Unser Möbel-Dept.
offerirt eine große Anzahl seltener Bargains in brauchbaren Weihnachtsgeschenken morgen, darunter die Folgenden:



- 200 fancy Quartered eichene Lampen-Ständer, Top-Größe 14×14, handpolirt und schön geschnitzt, werth $2, nur **$1.29**
- 200 solide Eichen- und Mahogany Finish Arm-Schaukelstühle, gepolsterter Sitz und Lehne, in Velour, guter Finish, werth $3.50 — nur **$2.69**
- 25 Dutzend Folding-Screens, fünf Fuß hoch, gefüllt mit verschiedenfarbiger Silkoline, Mahogany und eichene Frames, werth $1.75 — nur **$1.29**
- 25 Dtz. Antique Eichen-Finish hohe Stühle, stark gemacht, mit überschwingendem Tisch, werth $1.50, nur **98c**
- Sample-Auswahl in feinen Couches, gepolstert in reichen Farben von Velour und Corduroy, voller Spring-Edge und stark gemacht, werth von $7 bis $20 — werden Montag verkauft zu $12.89, $10.98, $8.98, $5.98 und **$4.98**
- 100 Dressers, Antique und Mahogany Finish, 3 große Schubladen und großer geschliffener Spiegel, werth $8.00, nur **$4.98**
- 50 Dutzend solide eichene Arm-Schaukelstühle mit Cobbler Sitz, fancy geschnitzte Lehne und guter Gloß-Finish — werth $2.25 ..... **$1.39**
- 50 Dutzend Kinder-Schaukelstühle, stark gemacht, alle Farben und Facons, werden am Montag verkauft aufwärts von **49c**

Hölzerne Spielsachen und Feiertagswaaren im Basement.

- Werkzeugkisten f. Knaben, wir führen eine volle Auswahl, aufwärts von **10c**
- Shoo Fly Schaukelstühle, bemalte u. dappled Hartholz-Schaukelstühle, roth angestrichen — zu **37c**
- Wir halten Puppenwagen in allen Facons u. Größen, aufwärts von **19c**
- Coasters f. Knaben, aus Hartholz gemacht, schön lackirt, Scrolled Top Board .. **19c**
- Weihnachtsbaum-Ständer grün angestrichen **10c**
- Tische, aus Hartholz gemacht — schön lackirt, 14×20zöll. Top — zu **39c**
- Stühle und Schaukelstühle — wir haben eine große Auswahl in Facons und Größen — Stühle aufwärts von **9c**
- Schlitten, gut gemacht und schön finished — zu **19c**
- Schlittschuhe für Männer und Knaben, aus Crucible Stahl gemacht, Gußstahl-Läufer, polirt ... **25c**
- Damen-Schlittschuhe, Fuß-Plates Crucible Stahl, Gußstahl-Läufer— zu **59c**
- Fancy importirte Arbeits-Baskets, aufwärts von .. **10c**
- Pulte, aus Hartholz gemacht — gefirnißt, doppeltes Blackboard — zu **39c**
- Eiserne Expreßwagen, wir haben eine große Auswahl von diesen Artikeln — aufwärts von **59c**
- Schuhwichskasten, aus Hartholz gemacht, lackirt, Brüssel Carpet Top ... **19c**
- Schuh-Sets — reine Bristle Bürste in hübschen Schachteln verpackt — zu **25c**
- Fancy Scrap Baskets, wir haben eine große Auswahl dieser Artikel, aufw. von **19c**
- Die P. R. Incandescent Gaslampe — keine besseren gemacht — ein großer Gas-Ersparer — speziell für Montag — vollständig **33c**

Eine seltene Gelegenheit in Leder-Waaren.

Spezielle Offerte der ganzen Muster-Partie eines Maiden Lane, N. Y., Fabrikanten von feinen einfachen und Sterling Silver trimmed Leder-Novitäten, bestehend aus Clasp- und Kombination-Portemonnaies, Karten-Etuis, Billfolders, Zigarren- und Zigarretten-Etuis, Memorandum-Bücher, Brieftaschen usw., welche wir verschleudern zu weniger als 40c am Dollar.

Notiz — Die obigen Sachen sind nur für die besten Schmucksachen-Läden im Lande gemacht, und sind in keinem Dry Goods-Laden zu finden.

- Partie 1—3000 Kombination-Portemonnaies für Damen, beste Nachahmungen von Seal, Alligator, Lizard und Monkey Skins, Sterling Silver Ecken, in großer Mannigfaltigkeit von Mustern—werth 75c bis $1.25—unser Preis, d. Stück .. **59c**
- Partie 2 — 3000 Damen Kombination-Portemonnaies, Karten-Etuis, Bill Books usw., einfach und mit Sterling Silver u. goldplattirten Ecken, aus echtem Seal, Alligator, Lizard, Monkey und Snake-Skin gemacht—werth $1 bis $2—unser Preis, das Stück **89c**
- Partie 3 — 1000 der feinsten Damen Kombination-Portemonnaies, gewöhnlich nur in den feinsten Schmucksachen-Läden im Lande zu finden, bestehend aus den neuesten Novitäten der Saison, aus Seal, Alligator, Lizard, Oozed Calf, Monkey und Snake Skin gemacht, mit goldenen, silbernen und „jeweled" Ecken, in jeder Beschreibung, werth $3 bis $5 das Stück—unser Preis, das Stück **$1.39**

Mäntel-Dept.
Nördlicher Gang. Haupt-Floor.

Für beliebte und brauchbare Weihnachts-Geschenke seht unser feines Assortment von Astrachans und allen Sorten einfacher u. Novelty-Stoffe für Capes und Jackets.

Schwarze Kleiderstoffe. Speziell für Montag.
- 65 Stücke ganzwollene Serge, werth 69c die Yard, zu **48c**
- 69 Stücke ganzwollene Serge, werth 79c die Yard, zu **59c**
- 125 Stücke Cashmeres und Kameelshaar, werth $1 die Yard, zu **59c**
- 110 Stücke gemusterte Novelties — werth 90c die Yard, zu **48c**
- 67 Stücke Lupin's französ. Crepons, werth $1.50 die Yard, zu **89c**
- 59 Stücke Lupin's extra feine Crepons, werth $2.00 die Yard **98c**

Farbige Kleiderstoffe.
- Doppelt gefaltete Checks, Mischungen und ganzwollene Flanelle, werth bis zu 25c die Yard, zu 10c und **12½c**
- 38- bis 42zöll. fancy Plaids, Novelties, Mischungen und schottische Cheviots, werth bis zu 40c die Yard, zu 19c und .. **25c**
- Extra Werthe in hochfeinen Kleider-Stoffen, bestehend aus Novelty Plaids und Checks, hübschen rauhen Effekten, schottischen Cheviots, seidenen und wollenen Novelties, und verschiedenen anderen neuen Geweben, Werthe bis zu $2.00 die Yard, zu 39c, 48c, 59c, 69c und **79c**

Musikalien.
FREI eine Kopie des riesigen Erfolges „Just one Girl", für jeden Käufer des neuen ausgezeichneten Weihnachtsliedes „Under the Mistle Toe Bough". — Alle andere Musik zu doppelt reduzirten Preise.
- Das großartige Weihnachtsbuch mit 45 Liedern, nur 22c
- Musikbücher mit Goldschnitt und Leinwandeinband, wth. von $2.00 bis $5.00, nur ..... **48c bis $1.25**

Instrumente für Weihnachts-Geschenke.
- Die berühmte $3.50 Dewey Mandoline nur $2.29
- $15.00 Spieldose, nur $6.49
- Instrumenten-Kasten für 75c, $1.00, $1.25, $1.75, $3.00, $5.00 und **$7.50**
- Die berühmten Mannello Guitarren, aufwärts von $2.49
- Gute Geigen für Anfänger, werth $5.25, nur $2.23

Freies Konzert jeden Tag. Piano, Violine und Sänger.

Farbige Seidenstoffe.
- 100 Stücke brocaded Evening-Seide, hübsche Muster — wirklicher Werth 75c die Yard — speziell zu **39c**
- 500 Stücke Novelty-Seide, in Taffeta Brocades, Satin Brocades, Streifen und Plaids — werth 75c und $1.25 die Yard — speziell zu ..... **48c u. 59c**
- 400 Stücke hochfeine Noveltyseide, bestehend aus Plaids, Streifen, Brocades, Crepons, alle neuen Entwürfe und Farben — Werth bis zu $1.56 — die Yard zu 59c, 69c, 79c und **89c**
- 100 Stücke Novelty Brocade und Novelty Streifen — werth 50c — um zu räumen, die Yard ..... **29c u. 33c**
- 400 Stücke 32zöll. gemusterte Drapery-Seide — werth 50c und $1.00 die Yard — die Yard zu ... **29c u. 48c**
- 300 Stücke 27zöll. Taffetaseide, extra Qual. und dieselbe die anderswo zu $1.00 und $1.25 verkauft wird — speziell die Yard zu ..... **69c u. 79c**
- 400 Stücke einfache und schillernde Taffetaseide, die Yard zu 29c, 39c und **48c**
- Speziell um 9 Uhr Vorm. — 1,500 Yds. farbige chinesische Seide — werth 25c die Yard — zu **12½c**
- 2000 Yards 32zöll. einfache farbige chinesische Seide — werth 37½c — die Yard zu **25c**

Schwarze Seidenstoffe.
- 45 Stücke von ganzseidenem 27zöll. Satin Ducheß — regul. Preis $1.00 — zu **59c**
- 80 Stücke ganzseidener 24zöll. Crepe de Chine — regul. Preis $1.00 — zu **39c**
- 125 Stücke ganzseidener Taffeta, 20, 24 und 36 Zoll breit — werth 59c, 79c und $1.00 — zu 39c, 59c und **69c**
- 50 Stücke ganzseidene 24zöll. Peau de Soie, sehr schwer — werth $1.50, zu **98c**

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.

Billige Fahrt nach Europa!

Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40

und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.

Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**

Office auch Sonntag Vormittags offen.

Garden City Banking & Trust Co.,
134 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg.

Solide, zuverlässige und bewährte
Deutsche Bank,

übernimmt Kontos von Geschäftsleuten, verleiht Geld sowohl auf Grundeigenthum, als auch auf sonstige Sicherheiten, zahlt Zinsen auf Depositen und ist ihren Kunden so entgegenkommend, wie es sich überhaupt mit den Prinzipien einer vorsichtig geleiteten Bank in Einklang bringen läßt.

Beamte:
James H. Gilbert, Präsident.
John W. Buehler, Vice-Präsident und Kassirer.
C. Herman Plautz, 2ter Vice-Präsident.
G. Hauffer, Hilfs-Kassirer.

Direktoren:
John Buehler, Jesse Spalding, C. Herman Plautz,
James H. Gilbert, Martin B. Madden, George E. White,
Fritz Goetz, Charles S. Petrie, John W. Buehler.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer [illegible] einer Woche.
Schnelle und [illegible] der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

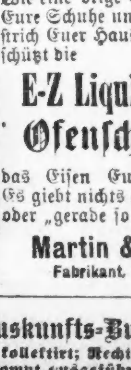
Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen das vollständigste Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen an Jedermann verkaufen. Um sich zu überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als irgendwo sind.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

A-B STOVE-POLISH.
Liquid, Paste and Powder.

Schützt das Eisen.



Wie die obige Schuhwichse Eure Schuhe und guter Anstrich Euer Haus schützt, so schützt die
E-Z Liquid Ofenschwärze
das Eisen Eures Ofens. Bis 25 Öfen ... „gerade so gutes".
Martin & Martin, Fabrikant, CHICAGO.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 La Salle Str., Zimmer 41.